

10
2011

Quadrat

MAGAZIN FÜR DAS LEBEN IN LÜNEBURG ■ KOSTENLOS ■ OKTOBER 2011

ZUMBA, NIA UND CO.
TRENDS IN DER GROUP-FITNESS

LÜNEBURG AKTUELL ■ KULTUR ■ KUNST ■ PORTRÄT
SENIOREN ■ REISE ■ LANDKREIS ■ EMPFEHLUNGEN

ALCEDO SPA
...so schön kann Fitness sein!



HanseGiebel®



Anhänger

99,- €

massiv 925
Sterling Silber

inkl. Kautschukband schwarz,
45 cm oder 50 cm Länge
mit 925 Silberverschluss.

Ohrstecker

39,- € (Paarpreis)
19,50 € (Einzelpreis)



massiv 925
Sterling Silber

SYMBIOSE AUS TRADITION UND MODERNE

CHARMS

massiv 925 Sterling Silber
ohne Armband



HanseGiebel

79 €

HanseHerz

99 €

Stint

69 €

Ohrhänger

79 € (Paarpreis)
39,50 € (Einzelpreis)



massiv 925
Sterling Silber

HanseHerz



Sinnlichkeit in Silber

299,- €

massiv 925 Sterling Silber
inkl. Kautschukband schwarz mit 925 Silberverschluss.

"Der Ring der Hanse"

massiv 925 Sterling Silber
Ringgröße von 52-62 Umfang
Andere Ringgrößen auf Anfrage (+20)



129,- €

Pin

massiv 925
Sterling Silber



25 €

Manschettenknöpfe

massiv 925 Sterling Silber

129,- €



Schlüsselring

massiv 925 Sterling Silber

149,- €



Krawattenklammer

massiv 925 Sterling Silber



99,- €

SIND WIR NICHT ALLE EIN BISSCHEN HANSE?

HanseGiebel by Fahrenkrug Antiquitäten in Lüneburg - www.hansegiebel.de

Auf der Altstadt 9 - 21335 Lüneburg /Germany - phone: ++49 (0) 41 31 / 403313

Öffnungszeiten: Mon - Fr 11 - 14 u. 15 - 18 Uhr / Sam 11 - 16 Uhr

HanseGiebel Artikel sind ebenfalls erhältlich bei Juwelier Süpke, Große Bäckerstr. 1, Lüneburg

ALLGEMEINE BESONDERHEITEN OKTOBER 2011

Pilzbefall

Der Herbst ist eine Jahreszeit, die uns alljährlich mit einem ungleich hohen Aufkommen an notwendigen Verrichtungen in Garten und Natur überrascht. Da ich mich seit dem Sommer endlich eines eigenen Schrebergärtchens erfreue, ereilen auch mich die daraus folgenden grünen beziehungsweise braunen Verpflichtungen – beispielsweise das allseits beliebte Laubharken und das Entfernen abgestorbenen Astwerks. Daraus folgt natürlich auch die ordnungsgemäße Entsorgung. Zu Beginn begleitet mich frohe Begeisterung bei dieser Aufgabe, schließlich bin ich noch anfangsmotiviert, will im nächsten Frühling richtig durchstarten und meine Aussaat von diesem Jahr in üppigster Pracht genießen. Beim Durchschreiten meines Grünstreifens macht sich jedoch zunehmendes Entsetzen breit: Pilzbefall am Pflaumenbäumchen! Das bedeutet arbeitsintensive Sonderbehandlungen. Ich komme ins Schwitzen.

Apropos Pilzbefall: Dieser gehört andererseits zu den ersehnten Freuden der dritten Jahreszeit, zumindest, wenn es sich um jene Vertreter handelt, die in Bodennähe sprießen. Da nun direkt hinter der Gartenkolonie ein kleines Mischwäldchen liegt, fasste ich ein entspanntes Erproben meiner Trüffelschwein-Gene ins Auge. Doch mit der Entspannung ist das so eine Sache, denn beim Eintreffen im grünen Paradies schallt mir bereits das laute Gezeter meiner Nachbarn entgegen. Der Nörgulator beschuldigt lautstark seine Penetranzia, das neue Profiwerkzeug verschlampt zu haben – sein Pilzmesser, jüngst bestellt im Herbstkatalog für Hobby-Mykologen. Mit Schaum vor dem Mund röhrt er mir und seiner Umwelt die einzigartigen Vorzüge dieser Wunderwaffe entgegen: echter Sandvikstahl in der krummnasigen Klinge, ergonomisch geformter Rosenholzgriff mit Messskala und ausfahrbarer Reinigungsbürste aus echten Wildschwein-

borsten. So etwas könne man doch nicht einfach mal so verlegen, das sei schweineteuer gewesen: Er hätte doch nur einen Hof zu verfressen und ob sie glaube, das Geld wachse auf Bäumen.

Ich nehme amüsiert auf einer Gartenbank Platz, sozusagen auf meiner privaten Outdoor-Kampfarena, denn jetzt setzt die Nörgula zum Gegenangriff an und schüttet ihrerseits Fachvokabular auf dem Gatten aus. Er gebärde sich giftig wie ein echter Satansröhrling und sie habe mit dem Verschwinden seiner Neuanschaffung nichts zu tun. Der äußerst sportliche eheliche Rosenkrieg geht Runde um Runde weiter. Ich blättere nebenbei in meinem Bestimmungsbuch für Speisepilze und entdecke da tierische Protagonisten wie Kuhmaul, Ziegenlippe und Schweinsohr: eine Beschreibung, die irgendwie zu den nachbarschaftlichen Kampfhähnen zu passen scheint. Auch menschliche Beine können in gewisser Weise wie Pilzstiele aussehen: graubraun genattert und in der Basis leicht keulig. Meine Nachbarn benehmen sich derweil wie schiefknollige und spitzbuckelige Rauhköpfe – in reinstem Pilzdeutsch ausgedrückt.

Auf meiner späteren Pilzsafari treffe ich zunächst auf den harmlosen Rotfuß-Röhrling, den ich spontan als Gastgeschenk für die Nörgulatore in mein Sammelkörbchen lege. Vielleicht finde ich als Mitbringsel ja auch noch ein paar Trompetenpifferlinge – als kleine Anspielung auf die lautstarke Morgenunterhaltung.

In diesem Sinne, genießen Sie das Leben und bleiben Sie versonnen!

Jhre
EMMA PIETH



14

SAMMLUNG HAWA BOLDT



24

JOACHIM SCHEINEMANN



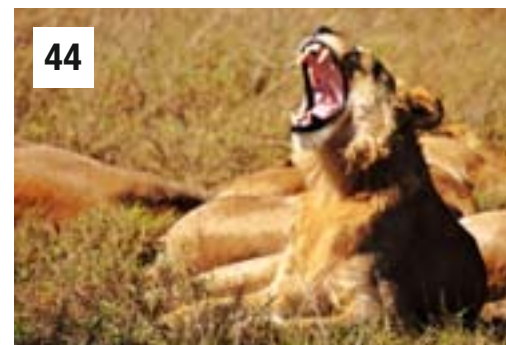
33

ENNO FRIEDRICH



40

CURT POMP/PRIVAT



44

STEFAN SIBOTTA

LÜNEBURG AKTUELL

Gemein(d)e Politsplitter	10
Fassadenarbeit: Das Hotel Stadthaus	20
Stadtgeschichtlich: Tag der Hanse	24
Kurz angetippt: Neues aus der Salzstadt	28
Pomp-ös: ALA träumt vom Segeln	40
Daumenkino: Tramp-Rennen 2011	58

LÜNEBURGER INSTITUTIONEN

Verbindungssträchtigt: TeleTops	22
Lokalpatriotisch: Schatzkammer Lüneburg	33
Vorbeugend: Die ERGO schützt	39

Servicestark: E.On Avacon	47
Eventcharakter: Neues vom Mäxx	48
Kinderleicht: Hasehabenwill	59
Feingefühl: Physiotherapie Iris Prinke-Gosch	82
Lebensbejahend: Verein „Hilfe zur Selbsthilfe“	84

LÜNEBURG HISTORISCH

Wasserspender: Der Lüneburger Wasserturm	14
--	----

AUS ALLER WELT

Fernweh: Reise nach Afrika	44
Schwebezustand: Lenkdrachen	77

SPORT

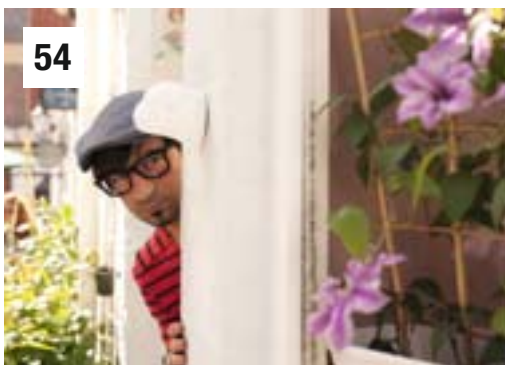
Gruppendynamisch: Zumba & Co. im ALCEDO	12
---	----

MEDIZIN:

Kompetent: Implantat Centrum Lüneburg	34
Dental: Thürnagel & Thordsen in Winsen	61

KULINARIA

Regional-saisonal: Alter Porthhof	18
Reingeschmeckt: Tafelwerk Catering	66



54

REDELEIT UND JUNKER



77

SAC.HU © PERARTORT



80

RAINER MIEHEL

LÜNEBURGER PROFILE

Platz genommen: Las Flamencas Salineras	50
Schönmacher: Visagist Lorenzo Deidda	54
Vorgestellt: Regionaldirektor der Volksbank	62
Kulturprägend: Marie Gravenhorst	88

KULTUR

Neues im SCALA Programmkino	56
Literarisches von Achim Köweker	64
Backstage: Hoffmanns Erzählungen	67
Musikalische Neuerscheinungen	70
Neues vom Buchmarkt	71

Kulturmeldungen	72
Angehört: Peer Frenzke	80
Kunststück: Carbon-Kunst von A. Schmetjen	86

STANDARDS

Kolumne	03
Gesicht des Monats	07
Der vergangene Monat in 8 Minuten	08
Marundes Landleben	90
Abgelichtet	94
Schon was vor?	96
Impressum	98

TITELFOTO: ENNO FRIEDRICH

GOLDSCHMIEDE ARTHUR MUELLER

AM

ARTHUR MÜLLER

- TRADITION SEIT 1907 -



Herbst-
Aktion
2011

Wir laden Sie ein, kreativ zu werden.
Entwerfen Sie Ihr eigenes Schmuckstück,
und gewinnen Sie es!
In unserem Design-Wettbewerb 2011
geht es um Ihren Entwurf einer an-
steckenden Schönheit: einer Brosche.

Das Motto:
Herzensangelegenheiten

Erster Preis: Ihr Schmuckstück von
Meisterhand gefertigt
Zweiter Preis:
Einkaufsgutschein im Wert von 150 €
Dritter Preis: Einkaufsgutschein im Wert
von 50 €

Weitere Infos erhalten Sie unter
www.goldschmiede-arthur-mueller.de,
direkt in unserem Ladengeschäft
oder auf unserer Facebook-Seite.



Einsendeschluss ist der 27. November 2011

SCHRÖDERSTRASSE 2 • 21335 LÜNEBURG
TELEFON (0413) 4 47 18



BURSIAN

möBEL | DESIGN | natur

Tel 0 41 31 / 46 301
Fax 0 41 31 / 40 29 82

Bei der Keulahütte 1 / Auf der Hude
21339 Lüneburg (Ilmenaucenter)

info@moebel-bursian.de
www.moebel-bursian.de

Gesicht des Monats

GEZEICHNET VON GERD MEYER-EGGERS



Wen stellt die Portrait-Skizze von Gerd Meyer-Eggers dar? Aus allen richtigen Einsendungen verlost das Mälzer Brau- und Tafelhaus 2 x 5 Liter Mälzer Pils im Fass für zu Hause! Schicken Sie Ihre Lösung bis zum 15. Oktober an info@maelzer-brauhaus.de – die Gewinner werden im Anschluss per E-Mail benachrichtigt.

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Unser Gesicht des Monats September war der Zeichner selber: **Gerd Meyer-Eggers, Architekt**
Gewinner der September-Verlosung: Dagmar Opitz und Adrian Morzik



Da war wieder
was los...!

für das Spontanbaden am
Bootssteg,
für die Riesensandburgen auf
dem Spielplatz
für Tanzen mit Kopfhörern vor
der Konzertbühne
für Barfuss im Regen
für Wasserschlacht im Kanu
für Biertrinken bei ner Lesung
für Spanferkel und Burger

und viele weitere schöne
Momente ...

...DANKE!!!



Freitag 07.10. ab 20 Uhr

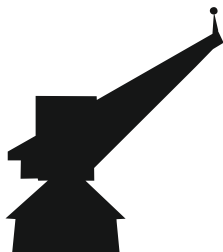
Jazz- Session
im alten Crato-Keller

einfach vorbeikommen...
mitmachen

zuhören
genießen

EINTRITT: FREI!





DER AUGUST / SEPTEMBER

IN 8

LIEBE LESERIN UND LIEBER LESER, von Januar bis November schleicht sich in unsere Rubrik „8 Minuten“ der Fehlerteufel in Form einer Falschmeldung ein. Notieren Sie jeweils das Datum der un-wahren Meldung und tragen Sie dieses in die dafür vorgesehene Lösungsleiste ein. Gut aufheben, denn im Dezember-Heft 2011 können Sie das Rätsel lösen! Als Hauptgewinn verlosen wir eine Flug-reise für zwei Personen und weitere Sachpreise. Viel Glück wünscht ihnen das QUADRAT-Team!

28. AUGUST

Die Deutsche Vielseitigkeits-Equipe gewinnt bei der Europameisterschaft in Luhmühlen Mann-schaftsgold sowie alle drei Einzelmedaillen.

29. AUGUST

Halbzeit beim Erweiterungsumbau am ZOB: Der Umbau wird zum Hansetag 2012 fertig gestellt.

30. AUGUST

Die Kita am Marienplatz wird nach Sanierung an die Einrichtungsleiterin Petra-Margot Selent über-geben. Die Stadt investierte 770.000 Euro.

31. AUGUST

Am Arbeitsmarkt hält der Positivtrend an. Die Er-werbslosenquote für Lüneburg liegt bei 6,5%.

01. SEPTEMBER

Das Gebäude des ehemaligen Naturmuseums steht jetzt zum Verkauf. Die rund 1.500 Quadrat-meter Nutzfläche soll der städtischen Verwaltung mindestens 490.000 Euro in die Kasse spülen.

02. SEPTEMBER

Daniel Stickan erhält den Kulturförderpreis des Landkreises Lüneburg. Der Musiker ist als Orga-nist, Jazzpianist und Komponist in vielen Be-reichen der Musik tätig.

03. SEPTEMBER

Die Alte Handwerkerstraße rund um die St. Mi-chaeliskirche entführt die Besucher zurück in die Welt um das Jahr 1500. Viele Handwerker zeigen alte Techniken aus dieser Zeit.

04. SEPTEMBER

Die 17. Lüneburger Umweltmesse im Clamart-Park wird von rund 5.000 Interessierten besucht. Joachim Hackrath, Vorsitzender des Vereins Tech-nik-Umwelt-Natur, zieht eine positive Bilanz.

05. SEPTEMBER

Rund 1,66 Millionen Euro wurden in den Umbau investiert. Jetzt eröffnet Oberbürgermeister Ulrich Mädge die Zweigstelle der Ratsbücherei in Kalten-moor.

06. SEPTEMBER

Stefan Pruschwitz, Geschäftsführer der Marke-ting GmbH, freut sich über den Zuwachs der Be-sucherzahlen. Im ersten Halbjahr steigt die Zahl der Übernachtungen im Vergleich zu 2010 um 13,7%.

07. SEPTEMBER

Wissenschafts- und Kulturministerin Prof. Dr. Jo-hanna Wanke besucht das Theater, es wird hitzig mit dem Oberbürgermeister Ulrich Mädge und Vertretern des Aufsichtsrates debattiert.

08. SEPTEMBER

Nach heftigen Bürgerprotesten kümmern sich jetzt Sozialarbeiter vom Diakonieverband um die Trin-kerszene an den Bushaltestellen am Sande und vor der St. Johanniskirche.

09. SEPTEMBER

Brand bei der Lüneburger Tafel: Die Feuerwehr ist mit über 40 Kräften im Einsatz. Die Polizei ver-mutet Brandstiftung.

10. SEPTEMBER

Die Jagdsaison im roten Rock hat beginnt. Die Einemhofer Reiter freuen sich über die 42. Schlep-pjagd hinter der Warendorfer Hundemeute.

11. SEPTEMBER

Lüneburg wählt: Die Kommunalwahl bringt sieben Parteien in den Rat. Die SPD siegt mit 14 Sitzen

LÖSUNGSLEISTE

Ausgabe	01/2011	02/2011	03/2011	04/2011	05/2011	06/2011	07-08/2011	09/2011	10/2011	11/2011
Datum der Falschmeldung	05	01	19	14	04	14	09	01		

MINUTEN

vor Grün mit 12 Sitzen und der CDU mit 10 Sitzen. Lüneburgs SPD-Bürgermeister Eduard Kolle erzielt mit 1.443 Stimmen das beste Einzelergebnis in der Hansestadt.

12. SEPTEMBER

Der Rat diskutiert über Neuwahlen. Es gab in einigen Wahlbezirken zu viele Unstimmigkeiten. Neuer Termin soll der 24. Dezember 2011 sein.

13. SEPTEMBER

Karsten Riggert, Lehrer an der Wilhelm-Raabe Schule, begrüßt eine Delegation von der Bishop Moshi Secondary School aus Tansania. Lehrer und Schüler wollen voneinander lernen.

14. SEPTEMBER

Der MTV Treubund gründet eine eigene Stiftung. Ein geerbtes Wohn- und Geschäftshaus bildet das Grundkapital.

15. SEPTEMBER

Für den guten Zweck verkauft das Unternehmen DEDON Möbel. Regional Sales Director Europ North Ingo Hauswirt überreicht Heidrun Hecht einen Scheck von 10.000 Euro für die Aktion „Der gute Nachbar“.

17. SEPTEMBER

Mit der Eröffnung der Nachstellung der Gohrdeschlacht beginnt das alle zwei Jahre stattfindende Schauspiel auf dem Dahlenburger Marktplatz.

19. SEPTEMBER

Dr. Bernd Althusmann nimmt in der Universität Potsdam persönlich Stellung zu seiner umstrittenen Doktorarbeit. Er erklärt, dass seine Arbeit

keine Urheberrechtsverletzungen aufweist und er die Unterstellung der Täuschung deutlich zurückweist.

20. SEPTEMBER

Der VFL Wolfsburg ist zu Gast in Lüneburg. Bei einem Testspiel gegen die Kicker des Landesligisten Eintracht Lüneburg gewinnen die Bundesligaspieler mit 12:0.

21. SEPTEMBER

Auslosung der Wettkampfgruppen für die Sülfmeistertage im Heinrich-Heine-Haus: Cord I. Wöhnecke lost in Begleitung von Rote Rosen-Schauspieler Gerry Hungbauer und Moderator Dirk Hartkopf die Mannschaften aus.

22. SEPTEMBER

Unter dem Titel „Aufriss“ ist die neue Infobroschüre der Arbeitsgemeinschaft Lüneburger Altstadt (ALA) erschienen, die über die Stadt Lüneburg vor 80 Jahren berichtet. Erhältlich ist diese im ALA-Büro, Untere Ohlingerstraße 7.

23. SEPTEMBER

Eckhard Pols ist neuer Fraktionschef der CDU im Rat der Stadt. Er wird am Abend bei den Vorstandswahlen nominiert und tritt die Nachfolge von Regina Baumgarten an, die sich nicht wieder zur Wahl stellt.

24. SEPTEMBER

Mit der Oper „Tosca“ eröffnet das Theater Lüneburg die neue Spielzeit.

Auf dem Marktplatz verfolgen rund 2.000 Besucher die Premiere der Lüneburger Lichtzeitreise, bei der wichtige Episoden der Stadt auf die Rathausfassade projiziert werden.



MEISTERHAFT



HOLGER SIEBKE
Goldschmiede & Galerie

Heiligengeiststr. 26 · 21335 Lüneburg

Tel. 0 41 31 / 26 84 39



Noch nichts gebacken gekriegt

Dass die freie Theater- und Kulturszene in der Stadt Unterstützung braucht, ist weit gehend Konsens. Einen neuen Veranstaltungsort möchten auch die meisten Kulturpolitiker der Stadt für diejenigen schaffen, die nicht fest an Institutionen gebunden sind und sich nur auf die Erträge ihrer eigenen Hände Arbeit verlassen können. Ob die neue Bühne samt Werkstätten und Ateliers aber in der alten Bäckerei am Meisterweg, oder aber in der Innenstadt besser aufgehoben wäre, darüber debattieren die Beteiligten seit geraumer Zeit. Die Initiative KIS um Kurt Bader würde die alte Musikschule zumindest partiell gerne als soziokulturelles Zentrum nutzen – auch, um nicht kampflos dem Kommerz das Feld der Innenstadt zu überlassen. Andere Kulturschaffende halten die alte Bäckerei am Meisterweg für ideal, um Publikum und Interessierte mit einem reichhaltigen Cocktail aus Kulturveranstaltungen zu locken. Noch wogt die Debatte, doch eines ist bereits sicher: Lüneburgs Bands bleiben heimatlos. Schließlich wird Musik oft als störend empfunden, weil sie mit Geräusch verbunden – und deshalb haben die Musiker weder in der alten Bäckerei noch An der Münze eine reelle Chance. Wie gut der Rest der Kulturschaffenden sich platzieren kann, steht noch in den Sternen. Auch das von der Stadt Lüneburg bevorzugte Projekt am Meisterweg ist bisher finanziell nicht in trockenen Tüchern. ●

Recherchiert
von es

Lange Gesichter in der Stadt

Von denen, die zur Urne geschritten waren, hatten sich diesmal ganz besonders viele im politischen Farbenpoker für die Farbe Grün entschieden. Andreas Meihies und Co. vom Grünen-Stadtverband pendelte teilweise um die 30-Prozent-Marke – eine Zahl, die den Schwarzen den Schweiß auf die Stirne trieb. Gemeinsam mit dem Bundeskoalitionspartner FDP mussten sie Federn ohne Ende lassen. Trotzig demonstrierten sie am Wahlabend trotzdem Stärke: Ob man in Zukunft mit dem bisherigen Gruppenpartner SPD im Stadtrat zusammengehen wolle, wisse man noch gar nicht, verlautete es aus den Reihen der CDU. Die Gruppenbildung der letzten Amtsperiode habe der Partei geschadet, hieß es. Dabei hatten sich die Beteiligten über Jahre hinweg so sehr bemüht, Harmonie zu verbreiten. Vom Wähler wurde das Ganze wohl als langweilig empfunden; und interessante Köpfe, die nach Art des Kreisvorsitzenden Eckart Pols mal offen ihre Meinung sagen und dabei dem OB den Fehdehandschuh hinwerfen, die gab's wohl auch nicht genug. Es kann also nur besser werden. Zeit genug dafür wäre ja in den nächsten fünf Jahren. ●

Alles beim Alten im Kreistag

Landrat Manfred Nahrstedt plauderte sich souverän in der Ritterakademie durch den Abend. Gemeinsam mit seinen Mitarbeitern stellte er das Wahlergebnis den Anwesenden vor, doch gab es da wenig Überraschendes zu verkünden: Der Kreistag verändert sich in seiner Zusammensetzung kaum, die alten Koalitionspartner werden wohl auch die neuen sein. Erklären müsste man den Leuten nur noch, warum auf Kreisebene so beharrlich funktioniert, was auf Stadtebene unmöglich zu sein scheint: eine Koalition zwischen Grün und Rot. Während im Landkreis der Karren läuft, will man ihn auf dem Stadtgebiet noch nicht einmal anpacken – die Frage nach dem warum und wieso wurde zumindest am Wahlabend ein weiteres Mal nicht beantwortet. Der geneigte Wähler, soweit überhaupt vorhanden, konnte da nur noch zum Bierchen greifen – das immerhin war in der Ritterakademie, wo die Ergebnisse des Abends nonstop über die Leinwand flimmerten, in ausreichender Menge zu haben. ●

Lieber Kaffee trinken als wählen gehen?

Was wir da nach Schließung der Wahllokale am Wahlabend als erstes zu hören bekommen, ist wenig erfreulich: Im Stadtgebiet ist die Wahlbeteiligung dünner denn je. Zwar waren in der Region insgesamt knapp die Hälfte aller Wahlberechtigten zur Stimmabgabe erschienen. In der Stadt jedoch lag die Quote teilweise nur bei 30 Prozent. Ob die Politik im Stadtrat langweiliger ist als auf dem Lande, wo ab und an der ein oder andere es im Rat noch so richtig krachen lässt? Oder haben die Politikverdrossenen in der Stadt einfach zu viele Ablenkungsmöglichkeiten, denen sie an einem Sonntag frönen können? Haben die Stadtratsfraktionen im ehrwürdigen Rathaus ganz besonders wenig Eindruck bei den Wählern geschunden? Oder hat die Wahlmüdigkeit ihre Ursache in dem versprochenen Sommerwetter, das dann doch wieder nicht so richtig kam? Eine logische und tiefer greifende Erklärung hat auch am Wahlabend kaum einer für das Desaster. Fakt jedoch ist: Wer nicht wählen geht, überlässt den wenigen anderen das Feld. Manchmal ist es nicht unbedingt klüger zu schweigen – sondern einfach nur trauriger. ●

Kein Platz für die Vergangenheit?

Am Museum an der Wandrahmstraße wird gebaggert. Seit Monaten schon entsteht dort ein Anbau, der das Fürstentum-Museum schöner, heller und aktueller machen soll. Versprochen hatte man auch den Aktiven des Vereins Geschichtswerkstatt, dessen Mitglieder sich seit Jahren aktiv um die Aufhellung dunkler NS-Vergangenheit in der Stadt bemühen, dass eines ihrer Projekte an der Wandrahmstraße/Ecke Willy-Brandt-Straße eine neue Heimat finden solle. Die Geschichtswerkstatt möchte mit einem historischen Eisenbahnwaggon aus den 1930er Jahren an das Schicksal von 256 KZ-Häftlingen erinnern, die am Bahnhof Lüneburg kurz vor Kriegsende 1945 durch ein Bombardement der Alliierten den Tod fanden. Das Projekt ist seitens des Vereins weit gediehen, doch nun fehlt wegen des Anbaus ans Fürstentum Museum der Platz, heißt es. Höchst fatal. Für den NS-Gaul dagegen scheint Platz da zu sein: Das wiehernde Etwas aus Metall, über dessen ästhetischen Wert man getrost streiten darf, steht nach wie vor in dem kleinen Park an der Wandrahmstraße, dem Fürstentum Museum gegenüber. Das Monument hat der Führer persönlich für den NS-Gauleiter Telschow fertigen lassen, heißt es. Ob es nicht endlich an der Zeit wäre, den alten Zossen einzumotten? Vielleicht wäre dann ja wieder Platz für einen Eisenbahnwaggon mit pädagogischem Mehrwert? ●



Leckere Lüpas im KRONE Bier- & Event-Haus

Die Leckeren Kleinen
für davor, danach oder
einfach so zwischendurch

Unsere Lüpas gibt es
ab unglaublichen 1,-€:

- 1/2 Dutzend Minifrikadellen
- Eingelegte Sauergemüse
- Kartoffelspalten mit Kräuter-Sauerrahm
- Tomatensalat mit Zwiebeln und Steakpfeffer
- Lauwarmer Kartoffel-Gurkensalat
- Omas Gurkensalat
- Gebackene Kartoffelkroketten mit
- Kräuterquark
- 5 Scheiben Krone Dunkelbrot
- Lüneburger Pfannenschlag mit Krone-
- Dunkelbrot
- Original Labskaus mit Rote Betescheiben
- Marinierte Schafskäsewürfel
- Hermann Löns' Kartoffelschnaps
- Panierte Seelachshappen mit
- Remouladensauce
- Currywurstscheiben mit scharfer Currysauce
- Würfel von der Heidesülze
- mit Kräuterremoulade
- 4/2 gekochte Eier mit Senfmayonaise
- Matjeshappen auf Sauce
- Eispralinen Vanille Schoko

Tel.: (04131) **244 50 50** Fax: (04131) **418 61**

KRONE Bier- & Event-Haus • Heiligengeiststraße 39-41 • 21335 Lüneburg
E-Mail: info@krone-lueneburg.de Internet: www.krone-lueneburg.de

FESTDIELE • RESTAURANT • BIERGÄRTEN • EVENTS • STRASSENKAFFEE • LÜPAS • und vieles mehr



Nicola Olianas beim Zumba-Unterricht

Das tut gut!

SPORT FÜR KÖRPER UND SEELE – NEUE TRENDS UND BELIEBTE KLASSIKER IM ALCEDO SPA

Beim körperlichen Training geht's meist um den gezielten Aufbau der Muskeln, um die Steigerung der Ausdauer oder die Mobilisation des Bewegungsapparates. Ganz ohne Schweiß geht es dabei nicht, und manch einer scheut den Besuch im Fitnessstudio aus Angst davor, Sport als „Arbeit“ zu empfinden. Mittlerweile gibt es jedoch eine Vielzahl von Sportarten – vor allem im genannten Group-Fitness-Bereich –, deren Ansatz ein ganzheitlicher ist, der nicht nur Körper und Geist einbezieht, sondern beispielsweise auch durch den Spaßfaktor dem Sport Leichtigkeit zu verleihen vermag.

DIE MIT DEM SPASSFAKTOR: ZUMBA

Mitreibend ist die Musik, die im Kursraum für Stimmung sorgt. Was einem hier entgegenströmt ist pure Lebensfreude, verpackt in ein Ganzkörper-

training, das je Einheit eine Menge Kalorien zu verschlingen scheint. Zumba heißt diese Sportart, die ihren Ursprung in Kolumbien hat und von Tänzer und Fitnesstrainer Beto Perez ins Leben gerufen wurde. Musikalisch fußt sie auf dem gesamten lateinamerikanischen Musik-Portfolio – Grundschritte aus Salsa, Merengue und Samba werden sichtbar, aber auch Elemente aus dem Tango und Flamenco, aus Bollywood und Hip Hop und eben auch aus dem Aerobic. „Das Schöne ist“, erläutert ALCEDO-Trainerin Nicola Olianas das Grundprinzip, „dass es für jeden Tanz lediglich vier Grundschritte gibt.“ Keine komplizierten Choreografien müssen also erlernt werden. Die Grundformel von Zumba lautet: Keep it simple, nice, and stupid – mit anderen Worten: wenig verschiedene Schrittfolgen, dafür aber Bewegungsabläufe, die in ihrer Gesamtheit ein komplettes Körper-Workout ergeben. Körperstraffung, Herz-Kreislauf, Ausdauer –

all dies wird tänzerisch trainiert. Die zahlreichen Teilnehmer scheinen dies nicht als anstrengend wahrzunehmen: lachende Gesichter, begeisterte Körpersprache, frenetischer Applaus nach den getanzten Stücken. Gute Laune ist etwas, das unbezahlbar ist. Nach diesem Kurs ist sie garantiert vorhanden, versichern mir die Teilnehmer und Teilnehmerinnen. Ganz richtig, hier gibt es auch männliche Vertreter, die den tänzerischen Sport für sich entdeckt haben, denn dieser macht weder vor dem Alter noch vor dem Geschlecht halt. Neugierige können jederzeit einsteigen.

Dass ausgebildete Zumba-Trainerin Nicola Olianas, die bereits seit 2007 im ALCEDO SPA in der Group-Fitness unterrichtet, nicht nur in der Dance-Aerobic und am Stepper zuhause ist, zeigt sich in ihren Kursen. Da wird nicht nur kräftig südamerikanisches Lebensgefühl transportiert, da



Marion Moormann

schwappt die Lust an der Bewegung über. Probieren Sie's aus! Zum Schnuppern gibt es künftig auch an Wochenenden Zumba für Neugierige.

DIE VIELSEITIGE: NIA

Auch in NIA finden sich Elemente aus dem Tanz wieder – eines der zahlreichen Puzzleteilchen in dieser komplexen Sportart. Mariya Costa unterrichtet dieses ganzheitliche Trainingskonzept im ALCEDO SPA, das auch die fließenden Bewegungsabläufe der „weichen“ Kampfsportarten aufgreift, ebenso die bewusste Balance des Yoga und die heilende integrative Körpertherapie. Östliche und westliche Bewegungsformen, Elemente aus Jazz- und Modern Dance wurden zu einem Programm verbunden, das den ganzen Menschen in den Fokus stellt, nicht nur einzelne Muskelgruppen.

Eine Trainingsstunde beinhaltet einen ständigen Wechsel zwischen Power und Entspannung. Dabei orientiert sich jeder Teilnehmer am eigenen Wohlbefinden, lässt sich leiten von der individuellen Mobilität und Konstitution. Auf diese Weise entfaltet sie eine heilsame Wirkung, die den gesamten Organismus unterstützt. Ein sanftes Training für Körper, Geist und Seele, das die Gelenke schont, Herz und Kreislauf stärkt, wie auch die



Bettina Ziehe

Kraft und die Beweglichkeit, die körperliche und mentale Balance und für eine optimierte Körperhaltung sorgt.

DIE BEWUSSTE: YOGA

Die alte Tradition des Viniyoga gibt Bettina Ziehe heute im ALCEDO SPA an ihre Schüler weiter, eine Lehre, der die Einsicht zugrunde liegt, dass jeder Mensch individuelle körperliche und gesundheitliche Voraussetzungen mitbringt und die Übungen diesen angepasst werden sollten. „Ich hole meine Kursteilnehmer dort ab, wo sie sich gerade befinden und begleite sie auf dem Weg, sich im Rahmen ihrer Möglichkeiten weiterzuentwickeln. Damit können unsere Mitglieder in einer sehr ungezwungenen, freien Atmosphäre ohne esoterische Schnörkel Yoga praktizieren und dabei nicht nur Kraft und Flexibilität trainieren, sondern auch lernen, Körper und Geist in Einklang zu bringen“, erläutert Bettina Ziehe ihren Trainingsansatz.

Die Vermittlung des dynamischeren Power Yoga übernimmt hingegen künftig Marion Moormann im ALCEDO SPA, eine Ausrichtung des Yoga, in der Kraft, Flexibilität und Ausdauer gleichermaßen im Zentrum stehen. Power Yoga ist nicht nur meditativ, sondern körperlich äußerst fordernd: Durch ei-

KURSTERMINE IM ALCEDO SPA

Zumba

mit Nicola Olianias

Di. 18.00 Uhr

Mi. 19.00 Uhr

Zumba-Schnupper special:

19. November 2011 · 16:00 – 17:30 Uhr

NIA

mit Mariya Costa

Mo. 20.00 Uhr

Yoga

mit Bettina Ziehe oder Marion Moormann

Mo. 11.00 Uhr (Power Yoga)

Do. 9.00 Uhr (Power Yoga)

Do. 18.00 Uhr (Yoga Gym)

ne fließende Abfolge von so genannten Asanas, den Körperhaltungen, die in Synchronisation zur Atmung stehen, absolvieren die Teilnehmer ein effektives Ganzkörpertraining, das bis in die Tiefenmuskulatur hinein reicht. Das Geheimnis liegt in der Balance von Ruhe und Dynamik, Power und Sensibilität, Kontrolle und Loslassen. Eine Sportart, die Kraft gibt, emotionale sowie körperliche Blockaden löst, den Geist beruhigt und das Herz öffnet – etwas, mit dem Sie nicht nur Ihrem Körper, sondern auch der Seele etwas Gutes tun. Zu einer Probestunde sind Sie herzlich eingeladen. (nm)

ALCEDO SPA

Dr. Udo Niesten-Dietrich

Scharnebecker Weg 23

21365 Adendorf

Tel.: (04131) 70 77 77

www.alcedo-adendorf.de



ALCEDO SPA
...so schön kann Fitness sein!

Der Wasserturm

TRINKWASSER FÜR LÜNEBURG – DER WSSERTURM IST DER VERMUTLICH ÄLTESTE DEUTSCHLANDS
VON PROF. DR. WERNER H. PREUSS



Der alte und der neue Wasserturm auf einer Ansichtskarte von 1911.

Aus Lüneburgs Leitungen strömt heute so reines und wohlschmeckendes Wasser, dass man es in Flaschen verkaufen kann. Das war nicht immer so. Im Gegenteil: Lüneburg steht geologisch auf einer Kuppe aus Salz und Gips, die Tiefbohrungen in der Innenstadt unmöglich macht und früher in die Hausbrunnen nur organisch verunreinigtes, hartes und salziges Oberflächenwasser sickern ließ. Deshalb begann man vermutlich schon im 10. Jahrhundert, das Wasser einer Quelle

an der Landwehr zwischen Reppenstedt und Brockwinkel, genannt „Der kranke Hinrich“, in Röhren bis in die Nähe der Saline zu leiten. Wasserbezugsberechtigt waren aber nur wenige Häuser von Sülzmeistern und Brauherren. Im Laufe der Zeit kamen weitere Brunnengesellschaften hinzu, die jeweils ihr eigenes Leitungssystem belieferten. Doch den steigenden Bedarf der Brauereien an weichem Wasser konnten auch sie nicht decken. „21 Bürger und drei Bürgerwitwen“ ließen 1530/31

die „Abtwasserkunst“ errichten. Der Wasserturm an der Brausebrücke ist heute vermutlich der älteste Deutschlands.

Zwischen 1568 und 1572 folgte bei der Ratsmühle der Bau der „Ratswasserkunst“ an der Ratsmühle. Für den Antrieb der Pumpen, die das Ilmenauwasser auf die Türme förderten, sorgte jeweils ein mächtiges Wasserrad. Über Druckleitungen gelangte das kostbare Nass von dort in die Häuser des kleinen

Abnehmerkreises. Die übrigen Einwohner versorgten sich aus zwölf von der Stadt bezahlten Freibrunnen. Da die Ilmenau gleichzeitig als Abwasserkanal diente, brachen immer wieder Cholera und Typhus-Epidemien aus.

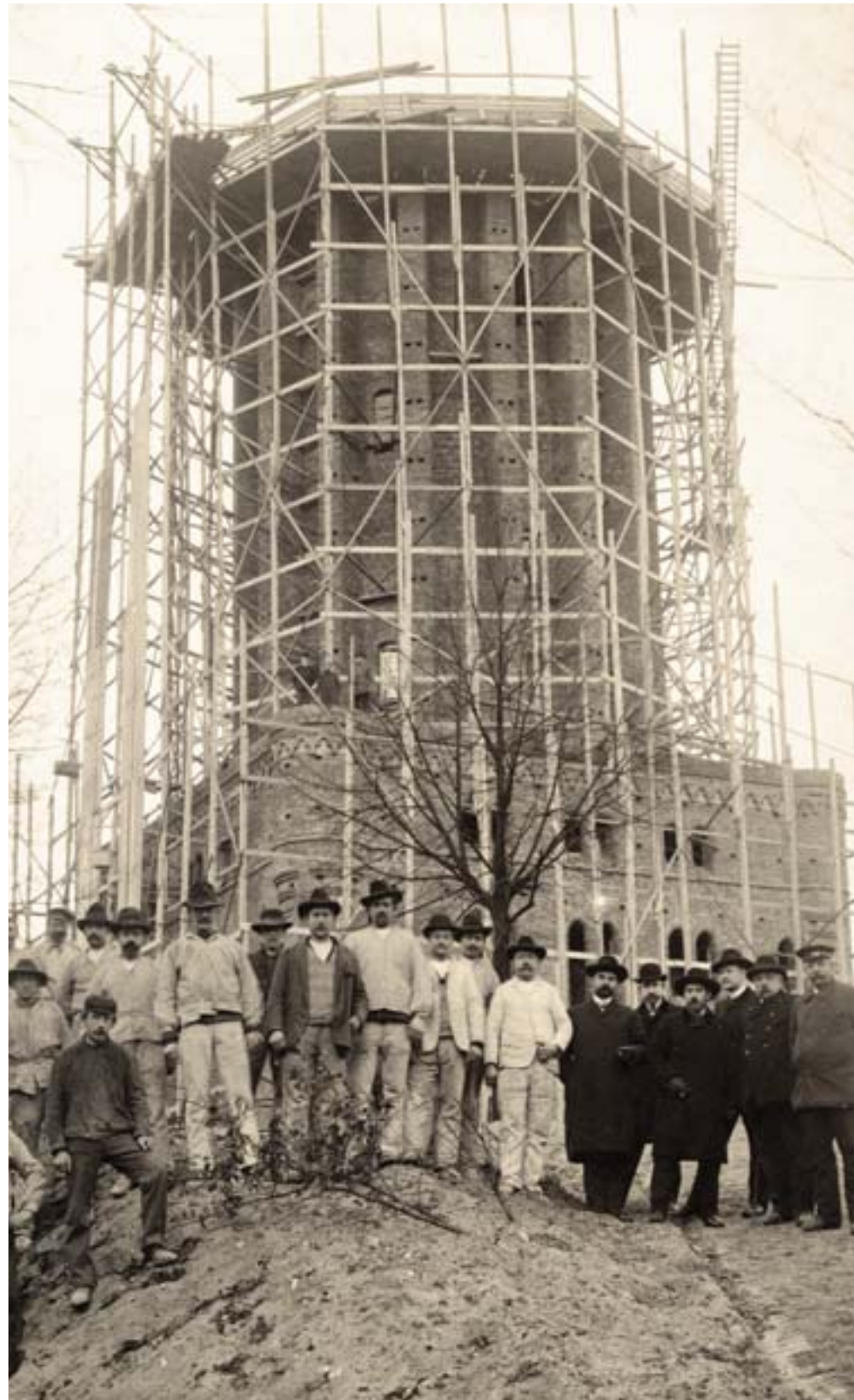
1875 gelang es nahe der Roten Bleiche erstmalig, aus Tiefbohrungen Wasser zu gewinnen, das durch Rohrleitungen zur Ratswasserkunst geleitet wurde. Da das alte Lüneburg in einer Senke lag, konnte sich die Bebauung nur auf zunehmend höher liegende Gebiete ausdehnen. Auch die Häuser wuchsen, statt zwei wurden drei Obergeschosse üblich. Da die beiden bestehenden Türme das Wasser zwar kontinuierlich nach oben pumpen, aber nicht in größerer Menge speichern konnten, reichte der Wasserdruck um 1900 in Stoßzeiten häufig nicht aus, die Neubaugebiete zu versorgen. Nur ein neuer Wasserturm konnte das Problem beheben.

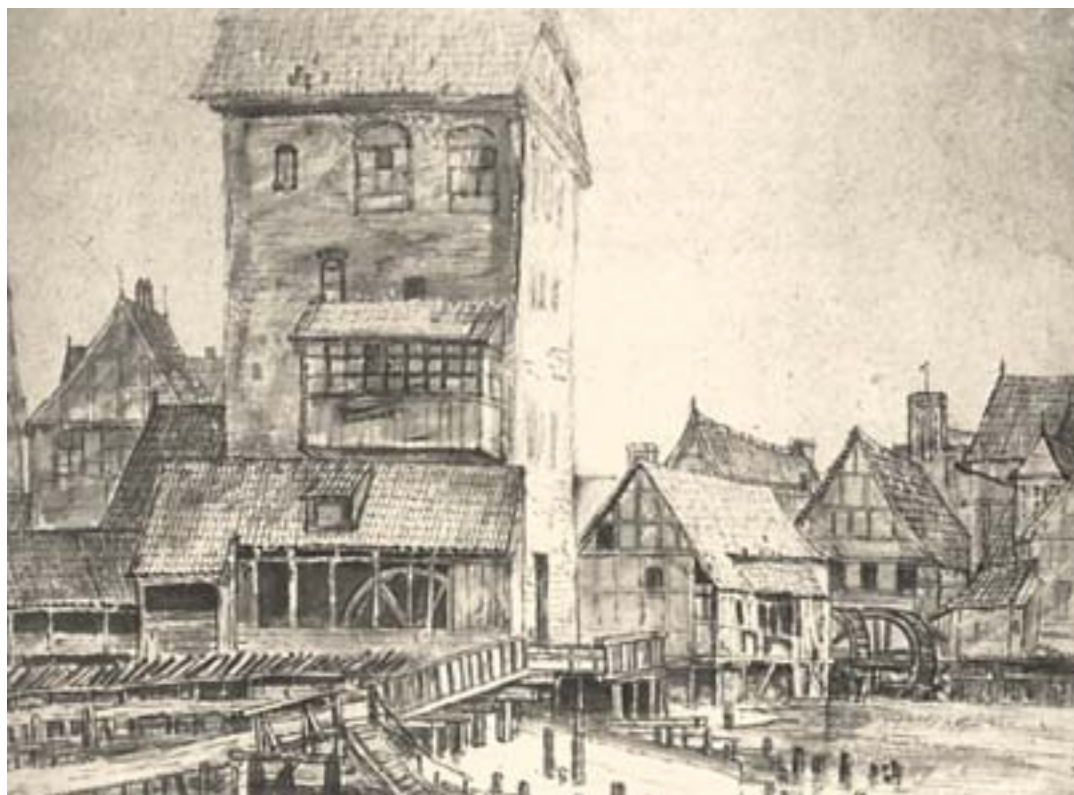
Am 10. November 1904 entschloss sich der Stadtrat zum Bau eines neuen, höheren Wasserturms mit einer Filteranlage und einem großen Reservoir. Er sollte in der Nähe des Ratswasserwerkes stehen und von dessen Pumpen versorgt werden. Die Skizze für den Wasserturm entwarf Stadtbaumeister Richard Kampf, die Ausarbeitung der Einzelzeichnungen und die Bauleitung übernahm der Architekt Franz Krüger.

Am 12. November 1907 wurde der Wasserturm in Betrieb genommen. Acht Tage später berichteten die Lüneburgschen Anzeigen stolz: „Seit voriger Woche rauschet, brauset und zischt es im neuen Wasserturm am Roten Wall. Von dem himmelanstrebenden Turm flattern die Fahnen, ein besonderes Ereignis andeutend. [...] So ist alles bedacht und berücksichtigt, dass der [...] sehr solide erbaute Turm auf Jahrhunderte hinaus seinen Zwecken entsprechen dürfte.“ Doch der Lüneburger Wasserturm konnte nicht lange mit der Bevölkerungsentwicklung Schritt halten. Schon 1913 passierte es, dass die Einwohner das Reservoir an einem Vormittag leerten, so dass höher gelegene Gebiete kein Wasser mehr erhielten.

Nachdem der Wasserverbrauch von ungefähr 600.000 Kubikmetern im Jahre 1910 auf 1 Million im Jahre 1925 gestiegen war, wurde der Bau eines neuen Wasserwerkes an der Roten Bleiche erforderlich. Heute leben etwa 72.000 Menschen in der Hansestadt Lüneburg. Sie alle nutzen tagtäglich das kühle Nass: zum Zähneputzen am Morgen, zum Abwaschen am Mittag, zum Kochen oder Baden am Abend. Seit dem Jahre 2002 ist die „Purena“ für die Wasserversorgung in Lüneburg verantwortlich. Insgesamt 13 Brunnen mit Tiefen bis zu 220 Metern erschließen die Grundwasserstockwerke im Gebiet des „Tiergartens“ und des „Düvelsbrooks“. Seit dem 3. August 1980 gewährleistet der Trinkwasserbehälter Steinhöhe mit einer Höhe von

**Der Wasserturm im Bau 1905. – Sechster von rechts:
Architekt Franz Krüger. Museum für das Fürstentum Lüneburg.**





Ansicht der Abtwasserkunst mit dem mächtigen Antriebsrad. Pinsel- und Kreidezeichnung von Anthonie Waterloo um 1660. Aus: Lotte & Wolf Stubbe. Anthonie Waterloo. 1610-1690. Hamburg 1983.

81,5 bis 88,0 Metern über dem Meeresspiegel und einem Speichervolumen von maximal 10.000 Kubikmetern die Trinkwasserversorgung Lüneburgs und eines Teils der Samtgemeinde Osthede.

INDUSTRIEDENKMAL, BESUCHERMAGNET, FORUM DER UMWELTBILDUNG

1985 wurde der Wasserturm still gelegt und bald darauf unter Denkmalschutz gestellt. In den folgenden Jahren scheiterten alle Pläne, den Turm privatwirtschaftlich zu nutzen, bis die Hauptschule Stadtmitte und ihr Leiter Rüdiger Hedde die Initiative ergriffen: Im Mai 1998 wurde der „Trägerverein Wasserturm Lüneburg e. V.“ gegründet, dann der Turm von Grund auf saniert und restauriert; die Atmosphäre des Industriedenkmals blieb jedoch erhalten. Seit der Wiedereröffnung im Juni 2000 führt der „Riese“ ein zweites Leben als soziales und ökologisches Bildungsprojekt, in dem Langzeitarbeitslose Beschäftigung finden. Von Anfang an sind auch die Schüler und Schülerinnen der

Hauptschule Stadtmitte am Erfolg beteiligt. Sie bieten zum Beispiel Turmführungen und einen Catering-Service an. Inzwischen besuchen jährlich mehr als 70.000 Gäste den Wasserturm, der ein umfangreiches Kulturprogramm veranstaltet.

In den kommenden Monaten wird die Dauerausstellung zum Thema „Wasser“ auf der Ebene 6 des Turms überarbeitet. Von der Ungleichheit bei der Wasserverteilung im alten Lüneburg ausgehend werden globale Fragestellungen rund um das Thema Trinkwasser thematisiert, unter anderem der Verbrauch von „virtuellem“ Wasser, das bei der Herstellung von Industrieprodukten „tatsächlich“ anfällt. Durch den Klimawandel wird sich in Zukunft die Variabilität und Menge des verfügbaren Wassers ändern. Das Risiko von Überschwemmungen und Dürren wird sich in vielen Regionen der Erde drastisch erhöhen. Unglaubliche 40 Prozent der gesamten Landfläche der Erde sind anfällig für Verwüstung. Politische und militärische Konflikte um die Wasserverteilung sind zu erwarten.



Franz Krüger, porträtiert von Arthur Illies. Lüneburger Kreiskalender 1938.

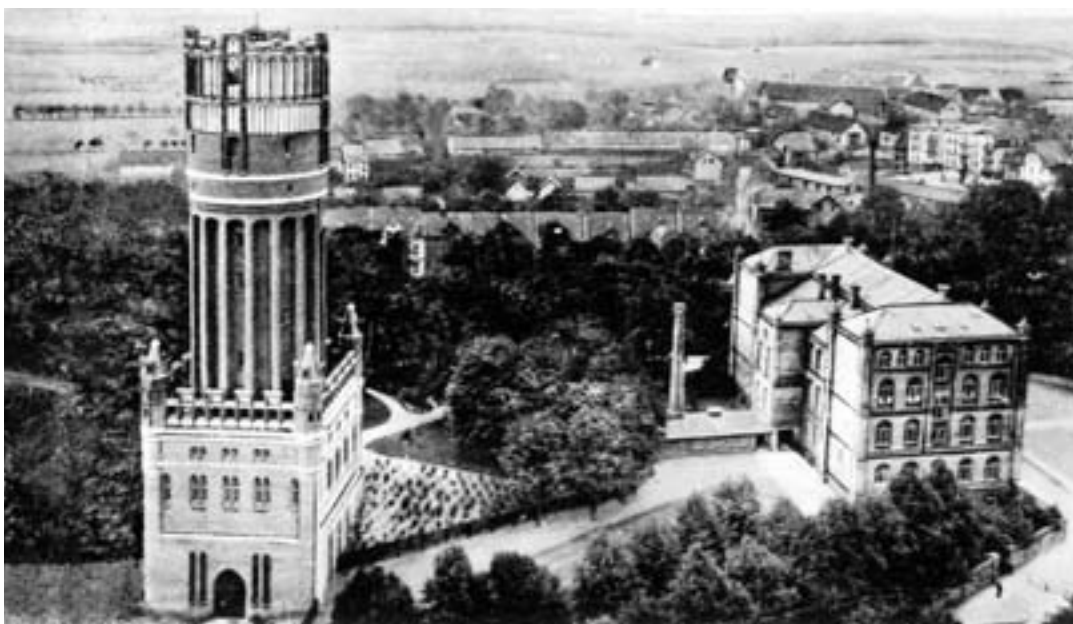


Blick über das Wasserviertel vom Wasserturm in der Silvesternacht 2006.

Das Ziel der Ausstellung ist daher, den Besuchern die Kostbarkeit der Ressource Wasser nahe zu bringen und sie zum sparsamen und nachhaltigen Umgang mit Wasser zu animieren.

EIN AUTO FÜR DEN ARCHITEKTEN DES WSSERTURMS

Franz Krüger (1873–1936), der Baumeister des Wasserturms, hat das Stadtbild und die Umgebung von Lüneburg nachhaltig geprägt. Sein Werk zeichnet sich durch einen besonderen Sinn für Ästhetik aus und erstreckt sich auf Wohnhäuser und Villen, Sakral- und Industriebauten, Verwaltungsgebäude, Schulen, Krankenhäuser, Schlösser und Gutshöfe, Denkmale und Grabanlagen, Inneneinrichtungen und kunstgewerbliche Arbeiten. Zu seinen Bauten zählen das Logenhaus an der Hindenburgstraße, die Schule im Grimm, das elegante, inzwischen wieder verschwundene Kurhaus und die Wandelhalle im Kurpark, sowie viele Villen und Wohnhäuser im Roten Feld, am Lüner Weg und an



Ansichtskarte mit Wasserturm und Altem Johanneum aus dem Jahr 1910.

der Parkstraße. Auch Schaufenster und Inneneinrichtung der Ratsapotheke sind von Franz Krüger entworfen. Der Architekt stammte aus Leipzig und kam 1899 nach Lüneburg. Von Anfang an widmete er sich auch der Archäologie und Denkmalpflege. Lange Jahre leitete der verschlossene Junggeselle ehrenamtlich die vorgeschichtliche Abteilung des Museums. Da Franz Krüger außerdem ein passio-

nierter Kraftfahrer war, ließ er sich um 1930 von Arthur Illies mit seinem Auto vor einem Hünengrab porträtieren.

Aus: Werner H. Preuß: Lüneburger Denkmale, Brunnen und Skulpturen. Kunst im öffentlichen Raum. Husum Verlag 2010



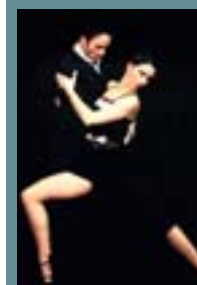
Am Tag des Denkmals 2004 wurden im Wasserturm auch diese Wasserhähne aus dem 16. und 17. Jahrhundert ausgestellt.



GUT BARDENHAGEN



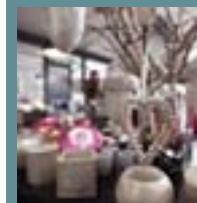
KUNST & KULTUR



TANGO ARGENTINO mit *Quinteto Ángel*

Temperamentvolle Live-Musik des Ensembles *Quinteto Ángel*, begleitet durch den ausdrucksstarken Tanz von Judith & Constantin.

Freitag, 4. November 2011
Beginn: 20 Uhr



ADVENTSAUSSTELLUNG

im Arkadensaal und in der Pferderemise

Sa+So, 19.+20. November
Sa+So, 26.+27. November
Beginn: 11 Uhr

Diese und weitere Termine finden Sie in unserem Veranstaltungskalender und unter:
www.gut-bardenhagen.de und
www.facebook.com/gutbardenhagen



GUT EVENING À LA CARTE RESTAURANT



Donnerstag bis Sonntag jeweils ab 18 Uhr
Genießen Sie auch unseren servierten Brunch am Sonntag im Restaurant TafelGUT

Reservierungen erwünscht unter: 05823 95 39 96-0
oder unter: mail@gut-bardenhagen.de

Gutes aus der Hofküche

IM ALTEN PORTHOF IN REPPENSTEDT LASSEN SICH GÄSTE SAISONALE KÜCHE AUS DEUTSCHEN LANDE MUNDEN



Die Bausubstanz der alten Hofstelle in Reppenstedt sollte eigentlich erhalten werden – viel Aufhebens wurde seinerzeit um das geschichtsträchtige Gebäude gemacht. Doch letztendlich fiel die Entscheidung: Altes soll Neuem weichen.

Man schrieb den 1. April 2006, als Erika und Heinz-Otto Behr den ehemaligen landwirtschaftlichen Porthof bezogen und aus ihm den heutigen „Alten Porthof“ machten – denn so, wie der Name des früheren Besitzers das Gebäude auf diesem Fleckchen Erde prägte, so sollte es trotz Neubau auch weiterhin heißen.

Ihre neu eröffnete Gastronomie war alles andere als ein Aprilscherz – wie Frau Behr heute schmunzelnd sagt. Zwei Söhne waren mit den Jahren den Kinderschuhen entwachsen, standen auf eigenen Beinen, und so fing für Familie Behr ein neues Kapitel an. In der Gastronomie waren beide beruflich seit langem zuhause – Heinz-Otto Behr war zuletzt 15 Jahre lang Sous-Chef im Hotel Seminaris in Lüneburg. Nun sollte es fortan unter eigener Regie weiter gehen – als Familienunternehmen. Mit Erika Behr im Service und ihrem Mann Heinz-Otto als Küchenchef hatte die Gemeinde Reppenstedt wieder eine eigene Restauration, eine, in der man sich gern zusammensetzt, um sich in geselliger

Runde auszutauschen, um gut zu essen oder einfach nur auf einen Schoppen zum Klönschnack vorbeizuschauen. Im Sommer kann man dies auf der geschützten Sonnenterrasse hinter dem Haus tun, in der kühleren Jahreszeit wärmt die Gäste dort ein lauschiger Kamin.

Mittlerweile ist das Unternehmen, das vor sechs Jahren ganz bescheiden eröffnete, über die Grenzen Lüneburgs hinaus bekannt und dazu kräftig gewachsen. Vier Festangestellte und zwei Azubis beschäftigen die Behrs heute und stehen nach wie vor täglich außer montags ihre Frau im Service beziehungsweise seinen Mann in der Küche. Letztere

ist das Reich von Ehemann Heiz-Otto. Hier kocht er täglich seine guten Gerichte aus deutschen Ländern. Das, was für die Küche des Alten Porthhofs steht, ist neben der Frische wohl auch die stark saisonal geprägte Karte. Anders als andernorts steht das, was die Jahreszeit auf Feld und Acker, in Teichen und auf der Weide oder im Stall hervorbringt, im Fokus von Herrn Behrs Kochkunst. Daraus werden kulinarische Themen kreiert, die sich dann auf der Speisekarte wieder finden. So steht im Oktober die Ente im Mittelpunkt – eine Keule von der Barbarie-Ente beispielsweise, ganz klassisch mit Apfelrotkohl, oder aber eine Entenbrust, rosa gebraten mit Brombeerjus und Steckrübenmus. Vorweg kommt ebenfalls Herbstliches mit einer Kürbissuppe in die tiefen Teller, den Abschluss könnte ein Tiramisu von der Herbstpflaume krönen. Im November dreht sich dann alles um die Gans. Knusprig gebraten mit Orangen-Thymiansauce wird sie direkt am Tisch serviert und tranchiert – darauf besteht der Küchenchef, denn diese Augenweide möchte man seinen Gästen keinesfalls vorenthalten. Wem das Federvieh zu „luftig“ ist, der kann sich alternativ auch an bodenständigem Wilseder Wildragout oder dem Bardowicker Grünkohl gütlich tun.

LECKERE GERICHTE AUS DEUTSCHEN LÄNDEN – MIT EINER SAISONAL GEPRÄGTE KARTEN.

Was frisch auf den Tisch kommt, entscheidet Küchenchef Behr manchmal ganz spontan – nach Lust und Laune –, denn Kochen ist schließlich eine kreative Angelegenheit. So kann es sein, dass ein frischer Blaubeerpfannkuchen vor dem hungrigen Gast seinen Duft verströmt, oder aber es ist im Mai die Scholle, die gerade mit dem Fischhändler in die Küche „gespült“ wurde. Was der Gast auch immer auf der kleinen, gelungenen Karte finden mag: Es schmeckt in diesem urigen Ambiente.

Dass man an seine Gäste denkt und hier wirklich jeder herzlich willkommen ist, beweist der Kinderspielplatz, der gleich in nächster Nähe zur Sonnenterrasse angelegt ist, die komplette Barrierefreiheit des Hauses wie auch das WC für Menschen mit körperlichem Handicap – und auch Vierbeiner sind immer willkommen.

Erika Behr ist übrigens nicht nur im Service die treibende Kraft, sondern auch, wenn es um das Marketing des Hauses geht. Sie kam auf die Idee, die so genannten Stammgastabende einzuführen, zu denen quartalsweise nicht nur Stammgäste zu Krimi-Lesungen, zum Oktoberfest mit Schwof, zu den Sylter Wochen und anderen Events eingeladen sind. Dann bekommt auch schon mal ein Strandkorb seinen Platz auf der Terrasse und echter Seesand wird aufgefahren – und oft sind diese Abende im Handumdrehen ausgebucht. Ebenfalls ein Highlight ist das sonntägliche Schlemmerbuffet ab 11.30 Uhr, ein frischer, herzhafter Brunch, der immer der Saison angepasst ist und jeweils vier warme Gerichte mit Gemüse, Antipasti und eine Suppe beinhaltet.

Auf die gemütliche Zeit im Dezember freut sich die Inhaberin übrigens ganz besonders. Hier sind Gäste natürlich auch an den Adventssonntagen herzlich willkommen und bekommen, ganz nach Manier des Hauses, ausgesuchte winterliche Leckerbissen und hausgemachte Kuchen zur Kaffeezeit aufgetischt. Lediglich am 24. Dezember bleibt der Alte Porthhof geschlossen. Vor und nach diesem Termin können natürlich gerne noch Firmenfeiern angefragt werden – hier wird man übrigens stilecht mit heißem Glühpunsch an einem Stand empfangen. Bis zu 150 Personen finden in den zwei Gasträumen Platz. Wenn Sie also Interesse haben oder aber auch zu den Special-Events des Alten Porthhofs in Reppenstedt eingeladen werden möchten, schreiben Sie einfach eine E-Mail an info@alter-porthhof.de. (nm)

Alter Porthhof

Lüneburger Landstraße 10
Reppenstedt 21391
Tel.: (04131) 68 44 41
www.alter-porthhof.de

Öffnungszeiten:

Montag Ruhetag
Dienstag – Sonntag: ab 11.30 Uhr
Mittagstisch: 12.00 – 14.00 Uhr
Kaffee & hausgemachter Kuchen:
14.00 – 18.00 Uhr
à la carte: 18.00 – 21.30 Uhr



Hotel Stadthaus Am Sande

DER CHARME ALTER ZEITEN ENTSTEHT AUFS NEUE

Olaf Klingbeil und Daniela Tzschapke erfüllen sich einen gemeinsamen Traum: Sie wollen den historischen Glanz der Fassade ihres Hotels wieder aufleben lassen. Die Vorarbeiten laufen bereits. Noch in diesem Herbst, voraussichtlich ab Ende Oktober, soll die Front des Hotels „Das Stadthaus“ genauso prachtvoll aussehen wie zu Beginn des 19. Jahrhunderts. Damals zierten zahlreiche Stuckornamente die Vorderfront – und zwar auf allen drei Etagen des Hauses, das heute in seinem Erdgeschoss das Café „Stadtgespräch“ beherbergt. „Das Haus hat als Hotel eine lange Geschichte. Sie lässt sich tatsächlich bis zum Jahr 1438 zurückverfolgen“, erzählt Olaf Klingbeil, der es 1987 kaufte und im Jahr 2000 sanierte. „Ursprünglich bestand das geschichtsträchtige Gebäude aus einer riesigen Halle mit einer Feuerstelle, auch gab es dort angrenzend ein Tanzhaus. Damals hatte das Ganze noch gotische Treppengiebel. Es gehörte über 300 Jahre lang zu den Häusern in Lüneburg, in denen Bier gebraut wurde“, sagt der Inhaber. Im Jahr 1864 wurde die Braupfanne entfernt, zehn Jahre später übernahm ein Zimmermann das Haus. Er ließ das vordere Hallenhaus abbrechen – das Hotel Stadthaus entstand in seiner jetzigen Form. Etliche

Jahrzehnte lang wurde es für Gastronomie und Hotellerie genutzt – die Besitzer des Hotels wechselten. Eine der bekanntesten Eigentümer war ab 1918 „Mutter Stappenbeck“, bekannt als Kunstliebhaberin.

Unter dem Namen „Hotel Stadt Hamburg“ überstand das Haus den Ersten und Zweiten Weltkrieg und die Inflation. Ein bisschen betulich klingt das,



was man zu Kaisers Zeiten und gleich darauf dem Gast offerierte: Exquisite Weine gab es ebenso wie das überdimensionale Hasenburger Bier – alles zu zivilen Preisen, versteht sich. Mit feinsten Hamburger Küche wurde ebenso geworben wie mit bequem eingerichteten Fremdenzimmern. Hauptsächlich Kaufleute waren es, die in dem Haus mit Blick auf den Lüneburger Sande logierten. 1987 begann dann ein neues Kapitel in der Geschichte

es auch einen neuen Anstrich. „Wir hoffen, dies alles noch in diesem Herbst zu bewältigen, aber bei alten Häusern weiß man andererseits nie so genau, was einen erwartet“.

Auch das Wetter könnte ihm, wenn es nach dem verregneten Sommer ganz besonders übel kommt, noch einen Strich durch die Rechnung machen. Doch Olaf Klingbeil und seine Partnerin Daniela

des architektonischen Kleinods: Das Gebäude kam in den Besitz der Familie Klingbeil, die es bis heute führt. Inzwischen schätzen Touristen und Rote-Rosen-Fans gleichermaßen das Hotel mit seinem fantastischen Blick auf den vielleicht schönsten Platz der Stadt.

Heute möchte Olaf Klingbeil bei der anstehenden Fassadenrenovierung einen Teil der historischen Architektur wieder sichtbar machen. „Der Stuck an der Außenfassade, der noch Ende des 19. Jahrhunderts auf alten Fotos sichtbar ist, ist im Laufe der Jahrzehnte leider abgefallen. In diesem Herbst soll der ursprüngliche Zustand wiederhergestellt werden“, freut sich der Hotelier. Die Vorarbeiten laufen. „Zwei alte Stuckornamente an der Außenfassade existieren noch und bilden die Vorlage. Abdrücke von den alten Ornamenten werden genommen, die neuen Stuckelemente geformt und an der Vorderfront angebracht. Es macht einfach Freude, das Stadtbild um die Fassade in alter Form zu bereichern“, sagt Klingbeil, der im ehemaligen Café Tango seine ersten Erfahrungen als Gastronom sammelte. Sobald die Blumengirlanden und Balustraden, die das Haus noch Ende des 19. Jahrhunderts schmückten, die Vorderfront des Gebäudes wieder verschönern, bekommt



Tzschapke bleiben optimistisch, denn verwirklichen werden sie ihren Traum von der neuen Fassade auf jeden Fall – zur Freude der Lüneburger, die, wie auch die auswärtigen Besucher, dann wieder weiteres Stück des alten Stadtbildes genießen können. (es)



annette görtz

MACH ART

MODE & WOHNEN

Heiligengeiststraße 26a
21335 Lüneburg
Tel.: 0 41 31 – 4 57 19
Fax: 0 41 31 – 40 29 33

Öffnungszeiten
Mo. – Fr. 10.00 – 13.00
und 14.00 – 18.00
Sa. 10.00 – 14.00

Kommunikationsstark

TELETOPS – IHR LÜNEBURGER PARTNER IN SACHEN TELEKOMMUNIKATION



Seit mehr als 10 Jahren steht der Name „Teletops“ in Lüneburg für einen Rundumservice in Sachen Handy, Telefonanlage, Internet und mehr – ein Zeitraum, in dem es gerade im Bereich der Telekommunikation zu zahlreichen Entwicklungen und Neuerungen gekommen ist. Dabei auf dem aktuellsten Stand der Dinge zu bleiben und im Dschungel von Tarifen, Technik

von Telekommunikation und Elektrotechnik für den Kunden das für seine Belange bestmögliche Angebot zusammenstellen kann.

„Unser Vorteil ist, dass wir kein Vertragshändler für irgendeinen Anbieter, sei es im Mobilfunk, bei Internetdiensten oder Hardware-Produzenten sind. Somit können wir aus der gesamten Palette

cher nicht mehr zu bewerkstelligen ist“, so Geschäftsführer Heiko Eggers, der, als Mobilfunkfan der ersten Stunde, seine Leidenschaft zum Beruf gemacht hat. Angefangen mit einer Ausbildung als Elektroinstallateur und der eigenen Firma „Hess & Eggers“, bildete er sich laufend im Bereich der Telekommunikation fort, zahlreiche Urkunden und Zertifizierungen an den Wänden von Laden und Büro zeugen von den rasanten Entwicklungen, die speziell diese Märkte durchgemacht haben. Was gestern noch up to date war, kann morgen bereits überholt sein. „Wir haben in Deutschland rund 140 Millionen Handys, eine Zahl, über die man einmal nachdenken sollte. Trotzdem bleiben diese Märkte heiß umkämpft, da muss man schon gut sein, um langfristig bestehen zu können. Die Nachhaltigkeit der Kunden ist das

TELETOPS IST KEIN VERTRAGSHÄNDLER FÜR EINEN ANBIETER – SO KANN MAN SEINEN KUNDEN DAS OPTIMUM FÜR DESSEN BEDARF ZUSAMMENSTELLEN.

und Dienstleistungen den Überblick zu bewahren, ist für den Laien, den Endverbraucher, nahezu unmöglich. Man ist angewiesen auf Fachleute wie das Team der Teletops GmbH, das als unabhängiger Anbieter und Dienstleister in allen Sparten

des Angebotsspektrums das Beste herauspicken. Von daher erscheint unser Laden auf den ersten Blick etwas bunter, doch wir behalten die Übersicht über die sich ständig ändernden Märkte – eine echte Herausforderung, die für den Endverbrau-



Wichtigste für uns. Es nützt nichts, jemandem ein völlig unpassendes, eventuell gar überteuertes Produkt zu verkaufen; viel wichtiger als ein schnelles Geschäft ist die Zufriedenheit, die dazu führt, dass man weiterempfohlen wird und der Kunde wiederkommt“, resümiert Eggers, dessen über 1.000 Stammkunden – unter anderem dabei die Firma HolzHerbst, die Salztherme/Salü und die Feuerwehr Lüneburg – diesbezüglich für sich sprechen.

Auch die Kundschaft ist bunt. „Es kommen super informierte, technisch versierte Kids, die genau wissen was sie wollen, die vielleicht eine gerade angesagte Marke propagieren und wissen, welche Tarife für ihr Telefon- oder Internetverhalten das passende ist. Dann sind da die völlig unbedarften

Menschen, die dankbar sind, wenn ihnen eine Beschäftigung mit derlei Thematiken weitestgehend abgenommen wird, die einfach nur lostelefonieren oder -surfen wollen, oder aber Menschen, die ihren aktuellen Tarif optimieren möchten. Und schließlich sind da die Unternehmer, die natürlich wissen, was sie für ihr Geschäft benötigen, nun aber jemanden suchen, dem sie ihr Vertrauen schenken können und der ihre Pläne umsetzt und diese Ebene verlässlich betreut. Wer auch immer kommt: Wir finden das richtige ‚Rundum-Sorglos-Paket‘!“

Ob die umfassende Beratung vor und nach dem Kauf, Lieferung und Montage und Installations- und Wartungsarbeiten, private oder firmeneigene Telefonanlagen, Computernetzwerke, Videoüberwachung: Die Teletops GmbH bietet eine passge-

nau gefertigte Komplettbetreuung an; selbst wenn es „nur“ um ein neues Handy mit dem passenden Tarif dazu geht, ist man im Ladengeschäft in der Bardowicker Straße 9 an der richtigen Adresse. Neben Heiko Eggers, der auch immer wieder mit Monteur Marc Buck selber draußen beim Kunden ist, berät Christian Henkel die Lauf- und Stammkundschaft, und damit es dabei nicht zu langen Warteschlangen kommt, hat man sich entschlossen, eine weitere Ladenkraft einzustellen. Interessierte Bewerber dürfen sich gern melden! (ap)

TeleTops GmbH
Bardowicker Str. 9
21335 Lüneburg
Tel.: (04131) 34747





Hanse tag
1412 600 Jahre 2012
Lüneburg

Tag der Lüneburger Hanse

LÜNEBURG PLANT SEINEN HANSETAG. EIN BERICHT AUS DEM PROJEKTBURO – VON FRAUKE NOWECK

Ein Lageplan der Lüneburger Innenstadt hängt an der Wand, die Straßen sind blau und gelb markiert – von der Bastion bis zur Lindenstraße, vom Wasserviertel bis zur westlichen Altstadt. Gelb steht für Rettungswege, Blau für Veranstaltungsfläche. Der gesamte Stadtkern verwandelt sich im Juni nächsten Jahres für vier Tage in eine Festmeile zum 32. Internationalen Hansetag, der in 2012 in Lüneburg stattfinden soll. Die Vorbereitungen haben im Rathaus bereits begonnen, im städtischen „Projektbüro Hansetag“ laufen unter der Regie von Kulturreferent Jürgen Landmann alle Fäden zusammen.

JEDE TEILNEHMERSTADT WIRD SICH MIT EINEM EIGENEN STAND AUF DEM HANSEMARKT PRÄSENTIEREN.

Noch ein knappes Dreivierteljahr ist es bis zur Eröffnung am 28. Juni, und allmählich hat sich dieses Ereignis in den Köpfen der Lüneburger und Lüneburgerinnen manifestiert. Den Touristen, die als Fans der Serie „Rote Rosen“ anreisen, ist dies sowieso bereits ein präsent Ereignis, denn die beliebte Fernsehserie, die in Lüneburg gedreht und produziert wird, hat den Hansetag in ihre Handlung eingebaut. Einige künstlerische Freiheit haben sich die Autoren zwar erlaubt, doch die Kernaussage stimmt: Lüneburg stellt mit dem Hansetag sein größtes Fest seit langem auf die Beine, in seinen Dimensionen vergleichbar mit dem Tag der Niedersachsen 2001. Für jeden der vier Veranstaltungstage rechnet die Stadt mit rund 50.000 Besuchern.

Bühnenprogramm zusammenstellen, Gastronomiestandplätze vergeben und die ganze Technik drumherum: All das passiert im Projektbüro. Die Mitarbeiter stehen außerdem in Kontakt mit Hansestädten aus dem gesamten nordeuropäischen Raum: von Brügge bis Welikij Nowgorod, von Südnorwegen bis Mitteldeutschland. Jürgen Landmann und sein Team waren in den vergangenen Jahren Stammgäste auf den Internationalen

FOTO: FRAUKE NOWECK



Prinz & Prinzess

Für glückliche Kinderfüße



 **Schöne Füße,
schöne Hände:**
bei einem Kauf ab 79,90
schenken wir Ihnen eine
Maniküre und Pediküre
(inkl. Lack) im Wert
von **50 €** Gültig vom
01.-31.10.2011



Kinderschuhe von Gr. 18 bis 41

Aigle
Bisgaard
Camper for kids
Chérie

Clic!
Converse
Hip
Living Kitzbühel

Micio
Mod'8
Naturino
Paul Frank

Primigi
Richter
Stones & Bones
Zecchino d'Oro

Prinz & Prinzess | Schuhe für glückliche Kinderfüße
Heiligengeiststr. 16 | 21335 Lüneburg | 04131 - 995 89 95
info@prinzundprinzess.de

Mo - Fr 10.00 - 18.00 Uhr | Sa 10.00 - 16.00 Uhr



Der Jazz- und Percussion-Musiker Günter „Baby“ Sommer entwickelt für den Eröffnungsabend ein Klangkonzept, bei dem die Rathausglocken und die Glocken der drei großen Kirchen eine tragende Rolle spielen.

Hansetagen – neben Kaunas zum Beispiel in Pärnu (Estland) 2010 und in Welikij Nowgorod (Russland) 2009. Dort haben sie Anregungen gesammelt und Kontakte geknüpft.

Eine wichtige Erkenntnis: Nicht alles kann und muss aus eigener Hand kommen. Teile des Programms werden in Absprache mit dem Projektbüro von externen Fachleuten und Institutionen koordiniert. So gehört der Eröffnungsabend am Donnerstag beispielsweise in künstlerischer Hinsicht ganz dem bekannten Jazzmusiker Günter „Baby“ Sommer. Der Künstler aus Dresden, der Lüneburg von seinen zahlreichen Besuchen gut kennt, erarbeitet derzeit ein Klangkonzept für die gesamte Innenstadt. Dabei sollen die Glocken der drei großen Kirchen und die des Rathauses eine zentrale Rolle spielen.

Um die Jugendhanse, das Treffen junger Delegierter aus den internationalen Hansestädten, kümmert sich die Leuphana. Und weil in Lüneburg wohl niemand so viel Erfahrung mit historischen Handwerkermärkten haben dürfte wie der Arbeitskreis Lüneburger Altstadt e.V. (ALA), hat die Hansestadt dem Verein um Curt Pomp die Ausrichtung dieses Programmteils in der westlichen Altstadt übertragen. Die Kunstausstellung HANSEartWORKS im Gebäude der E.on Avacon an der Lindenstraße zeigt Werke von Künstlern aus verschiedenen Hansestädten. Außerdem entstehen an den Hansetag angelehnte Projekte wie das Containerdorf des Deutschen Salzmuseums und das Musical „Tod im Turm“ am Theater Lüneburg. Für die Werbung auf verschiedenen Veranstaltungen sorgt die Lüneburg Marketing GmbH, die auch Ansprechpartner für die Buchung von Unterkünften ist.



Bei den bisherigen Hansetagen war Lüneburg stets mit dabei – hier zusammen mit anderen Delegationen beim Einzug der Hansestädte in Pärnu (Estland) 2010.



Auf dem Hansemarkt kann es auch mal derb zugehen: Inger Harlevi, 1. stellv. Präsidentin der Hanse, ließ sich in Pärnu 2010 zum Spaß an den Pranger stellen.

Unterdessen füllt sich das Lager des Projektbüros mit Flyern, Werbepostern, Baumaterial und Werkzeug, entstehen immer detailliertere Pläne für Bühnen und Stände auf dem Hansemarkt. Vieles ist noch vorzubereiten, damit alle Teile des Programms sich zu einem Gesamterlebnis ergänzen, das neben vier Tagen Programm auch ein ansprechendes Ambiente bietet. Ein Erlebnis, das auch für die Lüneburger nicht alltäglich ist, denn hier begegnen sich Hansestädter aus ganz Nordeuropa. Jede Teilnehmerstadt – Lüneburg rechnet mit weit mehr als 100 Anmeldungen – wird sich mit einem eigenen Stand auf dem Hansemarkt rund um das Rathaus präsentieren.

Weitere Informationen im Internet auf www.hansetag2012.de und www.hanse.org

BESUCHEN SIE UNSERE

WEIHNACHTS- WUNDERWELT

Weihnachtliche Kostbarkeiten stilvoll von trendig bis traditionell, in Farb- und Themenwelten präsentiert

- ein Himmel aus 1001 zauberhaften Leuchtern
- Handgefertigte, handbemalte Einzelstücke (z. B. hochwertige Kugeln von Ingegias)
- Eine festlich gedeckte Tafel am weihnachtlichen Kamin
- Traumhafte Weihnachtsbäume - über und über mit Kugeln behängt

hagebaumarkt adendorf

**Artlenb. Landstr. 55
21365 Adendorf
Tel: 0 41 31 / 98 30-0**

HIER HILFT MAN SICH.

Öffnungszeiten:
Mo. - Fr. 9.00 - 20.00 Uhr
Sa. 8.00 - 18.00 Uhr



KURZ ANGETIPPT OKTOBER

LÜNEBURG SUCHT WEIHNACHTSBÄUME

Rundum schön gewachsen sollen sie sein und vier bis 15 Meter hoch – die Tannen, die in der Advents- und Weihnachtszeit die schönsten Plätze der Stadt schmücken dürfen. Wer so ein Prachtexemplar gut erreichbar auf dem eigenen Grundstück stehen hat und es



ENNO FRIEDRICH

zur Verfügung stellen möchte, kann sich unter Tel. (04131) 309 293 bei der Hansestadt Lüneburg melden. Der Baum wird kostenlos abgeholt und anschließend entsorgt. Allerdings: Aus logistischen Gründen können nur Bäume aus dem Stadtgebiet und dem Landkreis Lüneburg bis zu einer Entfernung von etwa fünf Kilometern genommen werden.

VERKAUFSOFFENER SONNTAG

INNENSTADT LÜNEBURG
SONNTAG, 02. OKTOBER
13.00 – 18.00 UHR

Zum dritten verkaufsoffenen Sonntag am 2. Oktober in Lüneburg werden in der Innenstadt zahlreiche Aktionen rund um das Thema „Lüneburg wird bunt“ angeboten. In der Schröderstraße kann man passend zum Thema „Weltreise“



bei Ricardo Paul diverse Salzsorten aus Hawaii, Australien und dem Mittelmeer probieren. „Family und Friends-Tag“ lautet das Motto bei Orsay in der Großen Bäckerstraße. Bei einem Sektempfang stöbert man durch Rabattaktionen und nimmt eine der begehrten Give-away-Tüten mit nach Hause. Zum neuen Herbstoutfit findet man während der Aktion „Mon Amour“ das richtige Schmuckstück bei Juwelier Süpke, ebenfalls in der Großen Bäckerstraße. Hier gehen Sie auf Entdeckungsreise durch Schmuckstücke aus zwei Jahrhunderten. Unter dem Motto „Herbstglück“ erhalten Shoppingfreunde beim Kinderladen Herzstück in der Straße Am Berge 10% Rabatt auf ihren Einkauf. Zusätzlich findet der Lüneburger Wochenmarkt vor der Kulisse des historischen Rathauses statt und bietet frische Produkte aus der Region an. Zudem halten die 9. Lüneburger Sülfmeisterstage an diesem Wochenende in Lüneburg Einzug, und auch ein Mittelaltermarkt sorgt für die passende Atmosphäre.

OLDTIMER-TRAININGS- TAG IN EMBSEN

ADAC FAHR SICHERHEIT SZENTRUM
MONTAG, 03. OKTOBER
10.00 – 17.00 UHR

Das Handling eines Oldtimers auf heutigen Straßen ist nicht immer leicht. In den Oldtimer-Trainings lernen die Besitzer, wie sie ohne Hydraulikkupplung, ABS oder Servolenkung das Fahrzeug trotz nasser Fahrbahn noch kontrollieren können. Auch Hindernissen muss gekonnt ausgewichen und der Oldie in Gefahrensituationen sicher zum Stehen gebracht werden. Das ADAC Fahrsicherheitszentrum Hansa/Lüneburg feiert am 3. Oktober zum fünften Mal den Oldtimer-Nostalgie-Trainingstag. Alle Old- und Youngtimer-Fans können auf dem Gelände des ADAC FSZ Hansa/Lüneburg



mit ihren eigenen PS-Lieblingen an einem Oldtimer-Fahrtraining teilnehmen. Parallel hierzu sind auf dem Oldtimer-Treffen historische Raritäten zu bewundern. Unter www.fsz-lueneburg.de können die Trainingsplätze gebucht werden. Der Eintritt ist für alle Besucher frei. Weitere Informationen zum 5. Oldtimer-Nostalgie-Trainingstag sind im Internet unter www.fsz-lueneburg.de zu finden.

ERÖFFNUNGSFEIER „FREIRAUM“

SALZSTRASSE 1
MITTWOCH, 05. OKTOBER
18.30 UHR

Nach kultureller Zwischennutzung und einem Umbausommer startet Lüneburgs erster „Co-working Space“ offi-

ziell seinen Betrieb. Das Team des FREIRAUM Lüneburg lädt Sie herzlich zur Eröffnungsfeier in die Salzstr. 1 (Eingang: Auf der Altstadt) ein. Als Bürogemeinschaft mit einem flexiblen Schreibtischplatz-Vermietungskonzept verfolgt der FREIRAUM die Ziele, kreativen Arbeitsraum zu schaffen, sowie Vernetzung, Dialoge und Projektarbeit für Initiativen, Existenzgründungen und Unternehmungen in der Region zu unterstützen. Er soll ein Knotenpunkt sein, der Menschen zusammenführt und gemeinsam Mehrwerte erzeugt.

FAHRRAD VERMISST?

Zurzeit laufen im Lüneburger Fundbüro die Vorbereitungen für eine Fahrrad-Versteigerung Anfang November. Dort kommen Räder unter den Hammer, die schon länger im Fundbüro stehen und nicht abgeholt wurden. Die Frist zum Abholen dieser Räder läuft noch bis zum Mittwoch, den 26. Oktober. Wer also seinen Drahtesel vermisst, sollte den Kontakt zum Fundbüro der Hansestadt Lüneburg suchen, Bardowicker Straße 23, Tel. 309-269. Übrigens: Wer etwas vermisst, kann auch online nach den Fundsachen unter www.lueneburg.de/fundbuero forschen.

DIE KREATIVE SCHREIB- WERKSTATT

OSTPREUSS. LANDESMUSEUM
DONNERSTAG, 06. OKTOBER
16.30 – 18.00 UHR

„Worte, die wie Brücken sind – Schreiben vor Kunstwerken“ lautet der Titel einer Workshopreihe, die im Ostpreussisches Landesmuseum ab dem 6. Oktober immer donnerstags stattfindet und Menschen anspricht, die im Schreiben

die Möglichkeit sehen, ihren persönlichen Erlebnissen oder inneren Bildern sprachlich Ausdruck zu verleihen. Das Museum möchte Teilnehmer dieses Workshops in die aufregende Welt des kreativen Schreibens einführen. Verschiedene Kunstwerke im Museum werden die Phantasie anregen und den kreativen Schreibfluss begleiten. Die kreative Schreibwerkstatt wird geleitet von der SchreibArt-Trainerin für Kreatives Schreiben und Poesietherapie, Jutta Pruchner. Anmelden können Sie sich unter Tel. (04131) 759950.

NIEDERSÄCHSISCHE RUTSCHMEISTERSCHAFT

SALÜ
FREITAG, 21. OKTOBER
17.00 – 20.00 UHR

„Es geht abwärts. Und zwar so schnell wie möglich“, so heißt es auch in diesem Jahr beim offiziellen Vorentscheid für die 7. Niedersächsische RutschMeisterschaft im SaLü für Kinder und Erwachsene, bei dem



es nur um das Eine geht: Wer ist am schnellsten und schafft es, in der kürzesten Zeit die Rutsche hinunterzusausen? Mitmachen kann jeder ab acht Jahren. Die Schnellsten qualifizieren sich für das Finale, das am 10. und 11. Dezember 2011 in Wolfsburg stattfindet. Und weil die Jüngeren gegenüber den Erwachsenen oft benachteiligt waren, gibt es in diesem Jahr erstmals von 15.00

bis 17.00 Uhr einen Rutschwettbewerb nur für Kinder von acht bis zwölf Jahren. Für die Gewinner gibt es tolle Preise.

GESUNDHEITSLERH-GÄNGE AN DER VHS

Mit einem ganzen Bündel neuer Lehrgänge beginnt der November beim Fachbereich Gesundheit an der Volkshochschule. „Beratungsmodul I“ ist ein Training für Menschen, die ehrenamtlich und hauptberuflich in gesundheitsbezogenen und psychosozialen Berufsfeldern tätig sind oder sein wollen. Das Training vermittelt Beratungskompetenzen sowie Kenntnisse in Rechtsfragen, Kommunikation und Psychologie. Der Lehrgang „Anti-Stress-Trainer/in“ schult die Teilnehmenden in stressreduzierenden Übungsverfahren wie Atemübungen, Yoga, Autogenes Training und Meditation, ergänzt durch methodische und didaktische Elemente. Bei der „Einführung in die Wirbelsäulen- und Gelenktherapie“ geben zwei erfahrene Heilpraktikerinnen Einblicke in effektive Körpertherapieformen. Weitere Informationen gibt es unter Tel.: (04131) 15 66 111 oder unter www.vhs.lueneburg.de.

PHILOSOPHIEREN MIT KINDERN

OSTPREUSS. LANDESMUSEUM
26. BIS 29. OKTOBER

Aufgrund des großen Erfolges im letzten Jahr wird die Reihe „Philosophieren mit Kindern“ fortgesetzt. Die Kinderphilosophin Dr. Kristina Calvert wird Kinder von acht bis

vierzehn Jahren anleiten, wenn es um Fragen geht, die sie bewegen: Was hat es mit der Angst auf sich? Woher kommen die Wörter? Oder wann ist ein Freund ein Freund? Philosophieren kann jeder, denn die wichtigsten Voraussetzungen sind Neugierde und Spaß am Wundern – und das hat jeder, so die Auffassung von Dr. Calvert, die seit 2006 das Forschungsprojekt „PhiNa-Philosophieren mit Kindern“ über naturwissenschaftliche Fragen in der integrativen Begabtenförderung betreut



und zahlreiche Bücher veröffentlicht sowie Auszeichnungen für ihre Arbeit erhalten hat. Um telefonische Anmeldung unter (04131) 75995-0 wird gebeten. Termine: 26. bis 28.10.: 14.00 – 16.30 Uhr, 29.10.: 13.30 bis 16.30 Uhr (mit Eltern und Großeltern).

BÜCHER AM LAMBERTIPLATZ

Seit dem 28. August hat Lüneburg ein weiteres Geschäft für Lese- und Literaturhungrige. „Bücher am Lambertiplatz“ heißt es und trägt in seinem Namen auch gleich den Standort verborgen – bei der St. Lambertikirche 9. Die Inhaberinnen Otta Köhler, Annette Matthaei und Andrea Westerkamp bieten ihren Kundinnen und Kunden eine gut sortierte Belletristikabteilung, ausgesuchte Kinder-, Jugend- und Bilderbücher, schöne Geschenkartikel und ein reichhaltiges Angebot an

Shapewear

Die ideale Lösung für figurbetonte Mode!

SPANX®

BY SARA BLAKELY®



Get Your Spanx On!

Venus-Moden

Untere Schragenstraße 13 · 21335 Lüneburg
Tel. 04131 / 48 202 · www.venus-moden.de
Mo – Fr: 9.30 – 18.00 Uhr · Sa: 9.30 – 16.00 Uhr

GOLDSCHMIEDE ARTHUR MÜLLER

AM
ARTHUR MÜLLER

- TRADITION SEIT 1907 -



Schmieden Sie sich



Ihre Trauringe selber!



Informationen unter: www.trauring-werkstatt.de

SCHRÖDERSTRASSE 2 • 21335 LÜNEBURG
TELEFON: (0 41 31) 4 47 18

Postkarten, Lesebrillen, Hörbüchern
nebst Hörstation. Damit auch im La-
den schon im Vorfeld geschmökert



werden kann, laden diverse gemüt-
liche Sitzgelegenheiten zum Ver-
weilen ein.

KINDERCLUB IM LANDESMUSEUM

FÜR SCHULKINDER
VON 6 BIS 14 JAHREN

Das Ostpreußische Landesmuseum
in Lüneburg hat einen eigenen Kin-
derclub gegründet. Alle 14 Tage
werden die unterschiedlichsten
Themen wie Bernstein, Keramik,
Kunst, Archäologie oder Astronomie
angeboten. Zudem gibt es Spann-
endes aus dem Mittelalter und der
Zeit nach der Reformation zu erfors-
chen. Es soll experimentiert und
entdeckt, gestaltet und kreiert, ge-
malt und modelliert, philosophiert



und diskutiert werden. Das Mitma-
chen ist kostenlos. Die Treffen fin-
den regelmäßig jeden zweiten und
vierten Freitag im Monat von 14.30
bis 17.00 Uhr statt, ein Einstieg ist
jederzeit möglich. Um Anmeldung
unter Tel. (04131) 75 99 50 oder
fuehrungen@ol-ig.de wird gebeten.

Dienstleistungs- Netzwerk für Alleinerziehende

In Lüneburg und Landkreis leben
rund 28 Prozent alleinerziehende
Väter und Mütter – ein Prozentsatz,
der nahezu Berliner Verhältnissen
gleich und der den allgemeinen ge-
sellschaftlichen Trend zu dieser Fa-
milienform widerspiegelt. So viel-
schichtig die Definition von „allein-
erziehend“ anzugehen ist, so unter-
schiedlich sind deren Lebensver-
hältnisse, Bedürfnisse und Pro-
bleme im Alltag. Hilfreich ist ein gut
funktionierendes Netzwerk, das da-
bei hilft, die unterschiedlichen
Brennpunkte gezielt anzugehen.
Das neue „Dienstleistungsnetzwerk
für Alleinerziehende“ in Lüneburg
und Landkreis hat sich dies zur Auf-
gabe gemacht. Seit Juli 2011 hat
die VHS Region Lüneburg die loka-
le Trägerschaft zu jenem bundes-
weiten Projekt übernommen, das
zeitgleich in über 100 weiteren Re-
gionen in Deutschland installiert
wird. Interessierte finden das
Dienstleistungsnetzwerk Allein-
erziehende in der VHS REGION Lüne-
burg, Haagestr. 4, Tel.: (04131) 1566-
107 und unter [www.netzwerke-
alleinerziehende.de](http://www.netzwerke-alleinerziehende.de).

HERZENS- ANGELEGENHEITEN

DESIGN-WETTBEWERB
DER GOLDSCHMIEDE
ARTHUR MÜLLER

In der Goldschmiede Arthur Müller
in der Schröderstr. 2 wird Schmuck
von Meisterhand gefertigt. Unter
dem Titel „Herzensangelegenheiten“
lädt die Goldschmiede nun Hobby-

designer zum Design-Wettbewerb
ein. Die Aufgabenstellung bezieht
sich auf den Entwurf einer „an-
steckenden Schönheit“, einer Bro-
sche. Seien Sie kreativ und kreieren
Sie mit Zeichenblock und Papier ihr
persönliches Einzelstück. Einsende-
schluss ist der 27.11.2011. Das
Stück, das den ersten Preis erhält,
wird von Meisterhand gefertigt. Der
zweite Preis ist ein Einkaufsgut-
schein im Wert von 150,00 Euro, der
dritte einer über 50,00 Euro.

KULINARISCH BENEFIZNACHT

SAMSTAG, 29. OKTOBER
18.00 – 22.00 UHR

Martin Herzog, Inhaber des Fein-
schmecker-Lokals „Zum Alchimis-
ten“ organisiert in Zusammenarbeit
mit der KLIMAWERK Energieagen-
tur zum zweiten Mal eine Benefiz-
Nacht der besonderen Art. Über den
Dächern Lüneburgs erwartet die
Gäste ein kulinarisch hochkarätiger
Abend mit Sektempfang und 4-Gän-
ge-Menü aus der kreativen „Neuen



Deutschen Küche“. Die korrespon-
dierenden Weine werden vom „Wein-
fass Wabnitz“ gesponsert. Vorweg
und zwischendurch spielt das Jazz-
ensemble der Musikschule Lüne-
burg, Schauspielerin Claudine
Tadlock liest und Sängerin Jolie be-
tört mit viel Soul in der Stimme. Der
Erlös des Abends fließt in das Um-
weltbildungsprojekt „Kinder-Zu-

kunftslabor“ des Vereins „Agenda 21-Lüneburg“. Kinder zwischen zehn und zwölf Jahren experimentieren hier zum Thema erneuerbare Energien. Das kostenlose Ferienangebot ermöglicht insbesondere Kindern aus einkommensschwachen Familien den spielerischen Zugang mit Experimentierstationen, Tüftel- und Basteleinheiten. Das Kartenkontingent ist limitiert. Das Programm finden Sie auf der Startseite von www.klimawerk.net. Anmeldung und Informationen unter Tel. (04131) 78 98 296.

FAIRE GETRÄNKE-KOLLEKTIVE

Montag, 31. Oktober
Freiraum, Salzstr. 1
19.30 Uhr

„Faire Getränkekollektive. Von der gemeinsamen Idee zum florierenden Sozialunternehmen?!“ Die Sozial-

unternehmungen „Viva con Agua“, „Lemonaid“ und „Lünebohne“ diskutieren öffentlich über faire Getränkekollektive. Fairtrade muss nicht aussehen wie eine Spendenquittung. Diese Ansicht teilt eine immer größer werdende Anzahl von Menschen in der Region und gründet gemeinsam faire Getränkekollektive. Am 31. Oktober stellen sich drei Getränkekollektive und ihre leitenden Köpfe Benjamin Adrion (Viva con Agua), Paul Bethke (Lemonaid) und Kristin Jordan (Lünebohne) im Rahmen der ersten „Socialbar“ im FREIRAUM Lüneburg vor. An diesem Abend wird über Geschäftsmodelle, Erfolgsfaktoren und Stolpersteine für politisch korrekte Getränke aus und in der Metropolregion Hamburg gesprochen. Der Abend ist als Auftakt für das Veranstaltungsformat „Socialbar“ geplant, bei der Themen rund um soziales Unternehmertum ein neues Forum in Lüneburg erhalten sollen. (nm)

Jazz-Session

IM ALTEN CRATO-KELLER
Freitag, 07. Oktober – ab 20.00 Uhr

Die Jazzszene lädt ein zur Session in das Mälzer-Kellergewölbe, von den beiden Gastronomen Andreas Wiegmann und Holger Klemz zur Verfügung gestellt. Mitmachen, zuhören, genießen – Eintritt frei!



FOTO: ENNO FRIEDRICH

Modeleckerbissen für Fashionistas

HERBSTLICHE MODSTRÖM-STYLES BEI „MEINES“



Wörtlich übersetzt bedeutet Modström „gegen den Strom“, denn wo andere Fashion-Labels auf Extravaganz setzen, setzt diese Marke ganz selbstbewusst auf puristisch-klassische Formen und Farben. Kleine Details und Schnitte, die die neuesten Trends widerspiegeln, lassen die Stücke wunderbar weiblich werden und geben ihnen diesen besonderen Touch: hochwertige Fashion made in Dänemark – in der Unteren Schrangengstraße 18-19.

meines

Nadine Zenteleit-Reichert
Untere Schrangengstraße 18-19
21335 Lüneburg
Tel.: (04131) 7571714

www.meines-lueneburg.de

www.meines-lueneburg.de/facebook



„il gusto italiano“ trägt
Herbstmode von Etro, Belstaff,
Hackett und Windsor.



graubner
WOMEN & MEN

Modehaus Graubner
Heiligengeiststr. 34
21335 Lüneburg
Fon 041 31 4 70 01
www.mode-graubner.de

Für Lokalpatrioten und Stadtliebhaber

IN DER „SCHATZKAMMER“ VON CHRISTINE PREUSS GIBT ES LÜNEBURGENSIEN – INDIVIDUELLES FÜR DEN TÄGLICHEN GEBRAUCH, HANDBEDRUCKT UND MIT SO VIEL WITZ UND CHARME, DASS JEDER ZUM LOKALPATRIOTEN WIRD



Sie haben so gar nichts mit den konventionellen Touristik-Artikeln gemein, die man in den Metropolen dieses Landes findet. Sie sind frech, unkonventionell und kommen mit so viel Stil und Kunstverstand daher, dass man weiß: Der erfinderische Kopf ist ein Profi.

In der offenen Druckwerkstatt gestaltet sie per Siebdruck Gegenstände des täglichen Gebrauchs: Geschirrhandtücher, Küchenschürzen, Lampenschirme, Schlüsselanhänger, Kerzen, Skizzen- und Notizbücher, Geschenkpapiere und Taschenkalender sind mit allerlei Lüneburger Themen bedruckt,

häuser aus Holz beleuchten, ist bereits mehrfach vorbestellt. Neu ist eine ausgeklügelte Alternative zum klassischen Adventskranz aus Acrylglas.

Am 12. und 13. November laden die „Offenen Ateliers“ des BBK Lüneburg wieder zum Besuch ein. Hier können Sie auch Christine Preuß beim Siebdrucken über die Schulter schauen und einen Blick in diese „Schatzkammer“ in der Heiligengeiststraße werfen.

DIE LÜNEBURG-MOTIVE HABEN REIN GAR NICHTS MIT DEN KONVENTIONELLEN TOURISTIK-ARTIKELN GEMEIN – SIE SIND FRECH, UNKONVENTIONELL UND INDIVIDUELL.

Christine Preuß ist Grafikdesignerin – und sie ist Malerin. Wie sich beide Genres vereinen können, zeigt sie in ihren unverwechselbaren Darstellungen markanter Lüneburger Motive – dem Stint, der Göttin Diana, der Salzsau, dem Schütting, dem Alten Kran – um nur einige zu nennen. Lüneburg ist eben reich an Signifikantem – „ein wahres Schatzkästchen“, sagt Frau Preuß. Dass sie ihrem Label schließlich den Namen „Schatzkammer Lüneburg“ gab, verwundert nicht. Und eine Schatzkammer ist dieses kleine Ladengeschäft für Entdecker, für Sucher des besonderen Mitbringsels, für Weggezogene und Daheimgebliebene am Ende der Heiligengeiststraße allemal.

im Regal „schwimmen“ süße Lakritz-Stinte, und die Eierwärmer aus Filz erinnern in ihrer Form an den Alten Kran. Auf den Kissenhüllen aus naturfarbenem Leinen findet man Zitate großer Dichter, die Bezug nehmen auf die Stadt. Besucher von Außerhalb bekommen die entsprechende Geschichte – zum Beispiel über die Salzsau – gratis dazu. Auf Wunsch setzt Frau Preuß auch individuelle Motive um, bedruckt per Hand alles, was bedruckbar ist – von Omas alter Tischwäsche bis zum T-Shirt für Firmenmitarbeiter oder Stoffservietten für Hochzeiten.

Auch zu Weihnachten findet man hier Besonderes: Der Lichterbogen, dessen kleine Lämpchen Giebel-

Zum Abschied grinst mir frech ein Schwarm Stinte hinterher, die darauf warten, als eiserner Rosenstecker in einem herbstlichen Beet ihrer Bestimmung gerecht zu werden. (nm)

Schatzkammer Lüneburg

Heiligengeiststr. 26

Tel.: (04131) 303 08 55

www.schatzkammer-lueneburg.de

Öffnungszeiten:

Di.–Fr. 15.00–18.00 Uhr

Sa. 11.00–15.00 Uhr

... und nach Vereinbarung



Schöne Zähne ein Leben lang

DR. GUNNAR VAHRENHOLZ UND DR. HEINRICH MEYER BIETEN IN IHRER ZAHNARZTPRAXIS ALLES AUS EINER HAND



Ein schönes Lächeln verheißt Erfolg, und mit einem ebenmäßigen Gebiss lacht es sich leichter und unbeschwerter, man strahlt Selbstbewusstsein, Stärke und Gesundheit aus. Doch um gesunde Zähne bis ins hohe Alter zu erhalten, bedarf es einer regelmäßigen Pflege und natürlich der Unterstützung durch kompetente Zahnärzte. „Wir nehmen uns sehr viel Zeit für unsere Patienten“, betont Dr. Gunnar Vahrenholz von der Praxis für innovative Zahnheilkunde im Moldenweg 18 in Lüneburg. Gemeinsam mit seinem Kollegen Dr. Heinrich Meyer hat er sich die Her-

DIE PRAXIS BIETET DAS GESAMTE SPEKTRUM DER MODERNEN ZAHNHEILKUNDE, UM DAS OPTIMUM FÜR DIE PATIENTEN ZU ERREICHEN.

stellung und den Erhalt der Zahngesundheit seiner Patienten auf die Fahnen geschrieben.

Daher bietet die Praxis das gesamte Spektrum der modernen Zahnheilkunde an, um das Optimum für die Patienten zu erreichen. „Neben den konventionellen Formen der Zahnheilkunde widmen wir uns vor allem der Prophylaxe, der Implantologie in unserem Implantat Centrum Lüneburg und der ästhetischen Zahnheilkunde, wie vollkeramischen Verblendschalen und Inlays“, so die beiden engagierten Mediziner. Darüber hinaus umfasst das Angebot auch die Erstellung von Zahnersatz und die Behandlung der Parodontitis, was häufig für eine erfolgreiche Implantation unerlässlich ist. Nicht zuletzt können Dr. Meyer und Dr. Vahrenholz auch bei Störungen im Bereich der Kiefergelenke, der Zahnkontakte und der Kaumuskelatur helfen. „Durch die sorgfältige Funktionsanalyse des Kau-systems und eine anschließende Therapie kann hier oft eine vollständige Beschwerdefreiheit erreicht werden“.

Sämtliche Behandlungsmethoden bedürfen einer intensiven Beschäftigung mit jedem einzelnen Patienten, um den größtmöglichen Behandlungserfolg zu erzielen. „Wir kennen unsere Patienten genau, da bei uns alles in einer Hand liegt“, beschreibt Dr. Heinrich Meyer die Abläufe. Von der Planung bis zur Versorgung laufe in der Praxis alles genau koordiniert ab, um den hohen Ansprüchen gerecht zu werden und auf möglichst hohem Niveau ar-

beiten zu können. Ob normale Praxis, Prophylaxe-abteilung, meistergeführtes Zahnlabor oder Implantat Centrum: Alles ist unter einem Dach vereint. „Durch diese speziellen Bedingungen und unsere Sorgfalt können wir auf Zahnersatz oder laborgefertigte Füllungen auch verlängerte Garanzzeiten geben“, erläutert Dr. Gunnar Vahrenholz ein Standbein der Praxisphilosophie.

Ebenso wie sein Kollege Dr. Heinrich Meyer hat er sich besonders auf dem Gebiet der Implantologie, also dem Einpflanzen künstlicher Zahnwurzeln,

einen Namen gemacht. „Dieses Verfahren wenden wir sehr erfolgreich seit mehr als 20 Jahren an.“ Beide Zahnärzte besitzen den Tätigkeitsschwerpunkt Implantologie, der von der Deutschen Gesellschaft für Implantologie verliehen wird. Dabei können sich die zertifizierten Behandler auf ein ebenfalls spezialisiertes Team in der Assistenz verlassen, denn – so sind sich die beiden Ärzte sicher

MEHRERE HUNDERT IMPLANTATIONSBEHANDLUNGEN WERDEN JÄHRLICH IM IMPLANTAT CENTRUM LÜNEBURG DURCHFÜHRT.

– „gerade auf diesem Gebiet ist die Kompetenz des Behandlers von hoher Bedeutung für den Langzeiterfolg.“

Mehrere hundert Implantationsbehandlungen werden jährlich von der Chirurgie bis zur endgültigen Versorgung mit Zahnersatz im Implantat Centrum Lüneburg von Dr. Vahrenholz und Dr. Meyer durchgeführt. Durch ständige Fortbildungen sind die Ärzte und das gesamte Team der Praxis immer auf dem neuesten Stand; denn gerade im Bereich der Implantologie hat sich in den vergangenen Jahren vieles weiterentwickelt. „Es gibt inzwischen sehr schonende Verfahren zum Knochenaufbau, der mitunter vor einer Implantatbehandlung notwendig ist“, geben die Mediziner nur ein Beispiel.

Implantate sind häufig dann eine Alternative zur Brücke, wenn es um den Ersatz einzelner, fehlender

Zähne geht. Die Nachbarzähne werden dadurch geschont und die Rückbildung des Kieferknochens verhindert. Doch auch um einen besseren Prothesenhalt zu erreichen oder eine festsitzende Versorgung im zahnlosen Kiefer zu schaffen, hat sich eine Implantatversorgung bewährt. Die Behandlung kann je nach Wunsch des Patienten mit örtlicher Narkose, Vollnarkose oder im Dämmer Schlaf stattfinden. „Die Einsatzmöglichkeiten sind sehr vielfältig“, betont Dr. Meyer und erklärt, dass es für Implantate keine Altersgrenze gibt. Auch zur Sofortimplantation nach Zahnentfernung wird geraten, allerdings nur, wenn damit langfristig keine funktionellen oder ästhetischen Kompromisse verbunden sind.

„Ebenso wurden die Möglichkeiten zur dreidimensionalen Vorabplanung am Computer in den letzten Jahren immer weiter verfeinert“, erklärt Dr. Vahrenholz; „wir setzen dieses Verfahren in vielen, oft komplizierten Situationen zur Ergebnisoptimierung sehr erfolgreich ein.“

Um den Patienten und Interessenten weitere Informationen zu diesem Themenbereich zu geben,

führt die Praxis seit Jahren regelmäßig kostenlose Infoveranstaltungen zum Thema „Zahnimplantate für jedes Alter“ durch. Die nächsten Vorträge sind am Samstag, den 19. November um 14.00 Uhr und 15.30 Uhr in den Seminarräumen der Praxis am Moldenweg 18 geplant. (cb)

Implantat Centrum Lüneburg

Praxis für innovative Zahnheilkunde
Moldenweg 18
21339 Lüneburg
Tel.: (04131) 32220
www.zahnaerzte-lueneburg.de



Implantat Centrum Lüneburg
Praxis für innovative Zahnheilkunde

PREMIERE 29.10.2011 20 Uhr

Ladies Night

KOMÖDIE VON
STEPHEN SINCLAIR UND
ANTHONY MCCARTEN

SO 06.11. 19 Uhr
FR 18.11. 20 Uhr
DI 29.11. 20 Uhr
DI 06.12. 20 Uhr
SO 18.12. 19 Uhr
FR 30.12. 20 Uhr
SA 07.01. 20 Uhr
MI 11.01. 20 Uhr
MI 18.01. 20 Uhr
DO 26.01. 20 Uhr



THEATER LÜNEBURG

KARTEN UNTER WWW.THEATER-LUENEBURG.DE ODER 04131-42100

Best Label's Geburtstagsparty

**FREITAG, 28. OKTOBER AB 17.00 UHR
MIT GROSSER VERLOSUNG**

Es wird gefeiert: Zwei Jahre „Campus“, „Maison Scotch“, „Replay“ und neu im Programm: „Hilfiger Denim“ in der Kuhstraße 1; zwei Jahre modische Hingucker von sportlich bis leger, von individuell bis klassisch.

Am 28. Oktober heißt „Best Label“ Sie ganz herzlich zur Geburtstagsparty willkommen. Wir sagen „Prost“ und stoßen mit Ihnen auf die nächsten erfolgreichen Jahre in Lüneburg an!

Best Label
Kuhstraße 1
21335 Lüneburg



HAUPTGEWINN

BEISPIEL

Und der Gewinner ist...

**GROSSE JUBILÄUMSVERLOSUNG:
100 PREISE FÜR 100 KUNDEN**

In den Jubiläumswochen vom 1. bis 28. Oktober warten 100 tolle Gewinne auf ihre Gewinner. Teil nimmt in diesem Zeitraum automatisch jeder Einkauf über 50,00 €.

Der Hauptgewinn kann sich sehen lassen: ein komplettes „Campus“-Outfit vom Kopf bis zu den Zehen, von den Schuhen bis zur Mütze – im Wert bis zu 1.000 €! Mit ein bisschen Glück sind Sie schon in Kürze für die kommende Wintersaison gerüstet.

Best Label
www.bestlabel.net
f Find us on Facebook!

Öffnungszeiten:
Mo–Fr: 10–18 Uhr
Sa: 10–17 Uhr





Tim Albers
Neue Sülze 4
21335 Lüneburg
Tel.: (04131) 2243949
E-Mail: tim.albers@ergo.de
www.tim.albers.ergo.de



René Schrader
Heiligengeiststraße 20
21335 Lüneburg
Tel.: (04131) 26663-0
E-Mail: rene.schrader@ergo.de
www.rene.schrader.ergo.de



Siegfried Ernst
Bardowicker Straße 19
21379 Scharnebeck
Tel.: (04136) 913590
E-Mail: siegfried.ernst@ergo.de
www.siegfried.ernst.ergo.de



Malte Henke
Wacholderweg 1
21379 Barendorf
Tel.: (04137) 810911
E-Mail: malte.henke@ergo.de
www.malte.henke.ergo.de



Manfred Woerns
Neue Sülze 4
21335 Lüneburg
Tel.: (04131) 8553455
E-Mail: manfred.woerns@ergo.de
www.manfred.woerns.ergo.de



Robin Göhlke
Kirchweg 66
21365 Adendorf
Tel.: (04131) 2230193
E-Mail: robin.goehlke@ergo.de
www.robin.goehlke.ergo.de



Manfred Griese
Neue Sülze 4
21335 Lüneburg
Tel.: (04131) 2243939
E-Mail: manfred.griese@ergo.de
www.manfred.griese.ergo.de



Christiane & Otto Holst
Schulstraße 12
21382 Brietlingen
Tel.: (04133) 3607
E-Mail: christiane.holst@ergo.de
E-Mail: otto.holst@ergo.de



Florian Beck
Heiligengeiststraße 20
21335 Lüneburg
Tel.: (04131) 266630
E-Mail: florian.beck@ergo.de
www.ergo.de



Miriam Neubauer
Wacholderweg 1
21379 Barendorf
Tel.: (04137) 8149872
E-Mail: miriam.neubauer@ergo.de
www.ergo.de

Berufsunfähig, was nun ...?

WER BERUFUNFÄHIG WIRD, VERLIERT SEIN WICHTIGSTES FINANZIELLES STANDBEIN

Wo auch immer Sie arbeiten – ob z.B. im Büro, auf einer Baustelle, in einer Klinik oder in einem Supermarkt: Mit dem, was Sie dort verdienen, finanzieren Sie Ihren Lebensstandard – vielleicht sogar den einer ganzen Familie. Doch was ist, wenn Sie durch eine Erkrankung oder einen Unfall nicht mehr arbeiten können? Oder nur noch stundenweise einsetzbar sind? Welche finanziellen Folgen hätte das für Sie?

DAS UNTERSCHÄTZTE RISIKO

Es geht Ihnen gesundheitlich gut und Sie hoffen, dass das auch so bleibt. Doch Sie haben noch viele Jahre vor sich – und unverhofft kommt oft, wie die Statistik zeigt:

- schon ca. 1,5 Mio. Berufsunfähige
- quer durch alle Berufszweige
- etwa jeder 4. Arbeiter bereits betroffen
- ebenso ca. jeder 5. Angestellte
- Hauptursache ist meist psychischer oder orthopädischer Natur

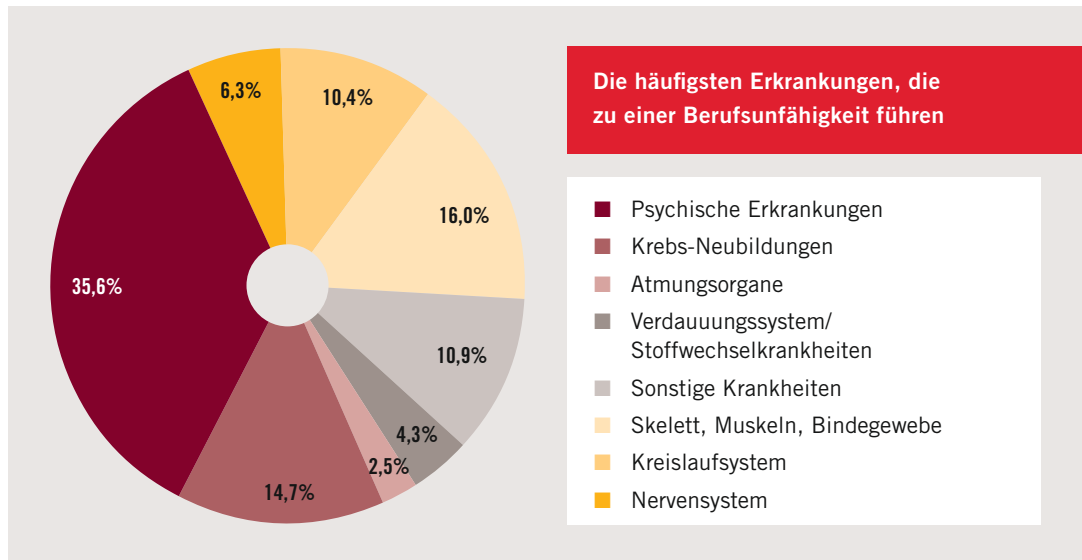
ARBEITSKRAFT IST BARE MÜNZE WERT

Von dem, was Sie verdienen, leben Sie. Nicht nur heute – auch im Alter. Von daher sollten Sie sich ruhig auch die Frage stellen, wovon Sie leben, wenn Sie gesundheitsbedingt Ihren Job aufgeben müssen.

Reicht Ihnen die Hälfte zum Leben?

Oder die Hälfte der Hälfte? Denn üppig fallen die gesetzlichen Leistungen im Ernstfall nicht aus. Für Arbeitnehmer gilt:

- 50% weniger im Portemonnaie: Bei voller Erwerbsminderung bleiben Ihnen nur noch rund 50% Ihres letzten Nettogehalts.



- 75% weniger im Portemonnaie: Bei nur teilweiser Erwerbsminderung fehlen sogar ca. 75% netto.

Selbstständige sind häufig ohne Schutz

Wer beruflich auf eigenen Beinen steht, ist von Berufsunfähigkeit besonders hart betroffen:

- keine staatliche Hilfe: Selbstständige und Freiberufler haben keinen oder nur geringen Anspruch auf eine staatliche Erwerbsminderungsrente.
- vom Einkommen hängt alles ab: Da Sie weitestgehend aus dem sozialen Netz des Staates herausfallen, stehen Selbstständige schnell ohne einen Cent da. Wie soll es dann weitergehen?

WIR SPRINGEN EIN, WENN SIE AUSFALLEN

Eine private Vorsorge ist unerlässlich, wenn der Verlust oder die Minderung der Arbeitskraft nicht gleich zum sozialen Abstieg führen soll.

Ausgezeichnete Leistungen

Wir bieten Ihnen einen Berufsunfähigkeitsschutz an, den renommierte Finanzexperten seit Jahren mit Top-Noten auszeichnen. Auf 100 regulierte BU-Schäden führte die ERGO Lebensversicherung in den betrachteten zwölf Jahren durchschnittlich nur 0,572 Gerichtsverfahren. Der Marktdurchschnitt lag bei 2,555 BU-Prozessen. Für die Kunden der ERGO bedeutet das: so gut wie keine Rechtsstreitigkeiten im BU-Fall, kundenfreundliche Schadensabwicklung bei BU und ein sicheres Gefühl. Aus dem branchenunabhängigen Informationsdienst „map-report“ (2010 Nr. 746–747) ergibt sich für ERGO und ihre BU-Prozessquote eine exzellente Regulierungspraxis bei der Abwicklung von BU-Fällen.

ERGO Victoria

Neues Leben im alten Hafen

DIE HANSETAGE WERFEN IHRE SCHATTEN VORAUS: DER ALA MÖCHTE HISTORISCHE GAFFELSEGLER NACH LÜNEBURG HOLEN



Sein großer Traum hat sich schon zum Teil erfüllt: Seit April liegen wieder zwei Schiffe am Stint, die ein echter Besuchermagnet sind und immer wieder gern fotografiert werden. Doch Curt Pomp als Vorsitzender des Arbeitskreises Lüneburger Altstadt, kurz ALA, und seine zahlreichen Mitstreiter träumen weiter; schließlich könnte man aus dem alten Hansehafen Lüneburgs am Stintmarkt noch so viel mehr machen, sind

sich alle Beteiligten sicher. „Die Nachbauten des historischen Ewers und eines Prahms sind ein guter Anfang, aber ich wünsche mir, dass der Hafen weiter belebt wird und irgendwann wieder Schiffe dort an- und ablegen können“, so Pomp. Zumindest einen ersten Vorgeschmack darauf gab es im Jahr 2004, als historische Gaffelsegler aus Hamburg die Salzstadt besuchten. „Leider mussten die Schiffe damals am Kai der Bezirksregierung fest-

machen“, erinnert er sich. Nur mit einem Beiboot konnte die Besatzung schließlich in den Binnenhafen einlaufen.

Dies soll sich spätestens zu den Hansetagen im Sommer 2012 ändern. Mindestens fünf prachtvolle historische Segler vom Hamburger Museums- und Hafen sollen dann vor der traumhaften Kulisse des Stintmarktes anlegen. Curt Pomp hofft, dass mit

den dafür notwendigen Arbeiten zur Ausbaggerung des Hafens bald begonnen werden kann. 15.000 Euro hat der ALA bei verschiedenen Veranstaltungen gesammelt, um die Aktion zu unterstützen. Pomp freut sich, wenn es endlich losgeht: „Am besten wäre es, wenn man auch den Alten Kran in diese Arbeiten einbeziehen könnte. Das könnte für Lüneburger und Touristen sicher ein echtes Highlight werden“. Weniger glücklich ist der Restaurator und Denkmalschützer mit einigen anderen Plänen, die Hansestadt Lüneburg zu verändern und neu zu bebauen; als Beispiel nennt er das Areal der Nordlandhalle. „Das hässliche Monstrum soll nun durch etwas ersetzt werden, was auch nicht besser ist“, empört er sich über den Entwurf des geplanten Neubaus. „Wahrscheinlich ist es für die Bewohner später sehr schön herauszugeschauen, zurückgucken sollte man aber besser nicht“.

Seit rund 40 Jahren setzt sich Curt Pomp inzwischen mit Lüneburg und seinen Bau- und Denkmälern auseinander. Als „Retter der Altstadt“ wird er regelmäßig von den Stadtführern tituliert, die mit ihren Gästen vor seinem Haus in der Unteren Ohlingerstraße Halt machen und dort erläutern, dass Lüneburg ohne den Einsatz dieses Mannes eine völlig andere Entwicklung genommen hätte. Eigentlich sollte die gesamte Altstadt wegen der Senkungsschäden in

Auch künftig stehen wieder verschiedene Projekte zur Sanierung und Belebung des Lüneburger Stadtbildes an, Projekte, die allesamt dazu führen, dass auch die Historie dieser Stadt eine lebendige bleibt. Am 22. September fand eine Benefiz-Ver-



anstaltung in Zelten am St. Lambertiplatz zugunsten der ALA statt, zu der Goldschmied Holger Siebke und Friederike Döpkins von „MachArt“ einluden. Hier wurde über weitere Vorhaben des engagierten Vereins gesprochen, die gezielt aus den Spenden des Abends unterstützt werden sollen.

MINDESTENS FÜNF PRACHTVOLLE HISTORISCHE SEGLER VOM HAMBURGER MUSEUMSHAFEN SOLLEN VOR DER TRAUMHAFTEN KULISSE DES STINTMARKTES ANLEGEN.

den siebziger Jahren abgerissen werden. Doch Pomp bewies nicht zuletzt an seinem eigenen Haus, dass es sich lohnt, die Architektur zu restaurieren. Trotz der Bemühungen des ALA wurden aber immer wieder alte Häuser ein Opfer der Abrissbirne. 75 Prozent dieser Gebäude hätte man ebenfalls retten können, ist sich Curt Pomp sicher – und er hat keine Zweifel, dass sich diese Mühe für die Stadt Lüneburg gelohnt hätte: „Ich bekomme immer wieder Anfragen von Kaufinteressenten, die sich nach historischen Häusern erkundigen.“

Die lange Zeit in Lüneburg und die Beschäftigung mit dem Denkmalschutz haben Curt Pomp so geprägt, dass den inzwischen 78-Jährigen das Gespür für erhaltenswerte Bausubstanz auch dann nicht im Stich lässt, wenn er zu Gast in anderen Städten ist. Und so hat vor rund sechs Jahren in einem kleinen Ort an der Elbe ein neues Kapitel für den engagierten Mann begonnen. Die kleinste Hansestadt der Welt heißt Werben und liegt in Sachsen-Anhalt, rund 130 Kilometer von Lüneburg entfernt. Curt Pomp hat sie auf einer seiner

Postkutschenfahrten kennen gelernt, die er bis etwa 2005 organisierte. Was er hier entdeckte, hat ihn restlos begeistert: „Werben ist eine wunderschöne Biedermeierstadt mit sehr viel gut erhaltener Bausubstanz“, beschreibt Pomp seinen seit kurzem auch offiziell zweiten Wohnsitz. Doch Werben war auch eine aussterbende Stadt. Wie in vielen ostdeutschen Orten gab es eine hohe Abwanderungsquote junger, gut ausgebildeter Leute. Viele historische Häuser standen leer und verfielen.

Mit seinem Tourismuskonzept gelang es Pomp schließlich, Werben nach und nach zu neuem Glanz zu verhelfen. Werbens Wiedergeburt gilt inzwischen sogar als Musterbeispiel für den Erfolg von Initiativen, die dem demographischen Wandel entgegenwirken. Auch hier sei es darum gegangen, bei den Einwohnern und Gästen einen Sinn dafür zu entwickeln, welche Schätze die alten Häuser darstellen, beschreibt Curt Pomp seine Überzeugungsarbeit vor Ort. Nun werden immer mehr Häuser in den Originalzustand des Biedermeier zurückversetzt, und so hat

sich im Schatten der großen gotischen Kirche Werbens wieder neues Leben entwickelt. Wie in Lüneburg der ALA wurde ein Arbeitskreis Werbener Altstadt (AWA) gegründet, der unter anderem das Konzept der in Lüneburg erfolgreichen Handwerkerstraßen und Christmärkte in die Zeit des Biedermeier verlegte, nach Werben exportierte und die Veranstaltungen auch dort zu Besuchermagneten machte. Selbst einen stilechten Biedermeierlikör hat Curt Pomp kreiert. Weil es in der kleinen Elbestadt so schön ist, verbringt der Restaurator inzwischen viele Wochenenden in seinem dortigen Biedermeierhaus.

Und noch etwas Neues gibt es im Leben von Curt Pomp. Seit Juni ist er stolzer Vater der kleinen Florentine Mathilde. Die bringt nun junges Leben in das jahrhundertealte Haus in der Lüneburger Altstadt, in dem Pomp mit seiner Lebensgefährtin wohnt. Weitere Informationen zum Arbeitskreis Lüneburger Altstadt finden Sie unter www.alaev-lueneburg.de. (cb)

Weil Sie sich Kontogebühren einfach sparen möchten.

Das kostenlose Girokonto mit Konto-Umzugsservice.*



Kostenloses Girokonto
mit 50 €
Startguthaben

* Kostenlose Kontoführung, nur für private Nutzung bei einem monatlichen Geldeingang ab 1.200 Euro. Bei geringerem Geldeingang beträgt die Kontoführungsgebühr monatlich 8,90 Euro. Startguthaben von 50 Euro einmalig für alle Neukunden, die noch kein Zahlungsverkehrskonto bei der Commerzbank AG führen. Auszahlung Startguthaben 3 Monate nach Kontoeröffnung.

In Ihrer Commerzbank Filiale:
Lüneburg, Am Sande 5

Gemeinsam mehr erreichen



**Willkommen in der neuen
Commerzbank, Am Sande 5**

Liebe Leserinnen und Leser,

die Commerzbank hat nach der Verschmelzung mit der Dresdner Bank jetzt den letzten Schritt in eine gemeinsame Zukunft getan: Ab sofort gibt es keine räumliche Trennung mehr, denn ab 6. Oktober 2011 sind wir für unsere Kunden vereint in den Räumen der Commerzbank Lüneburg, Am Sande 5, da. Unsere Geschäftsräume wurden umgebaut, modernisiert und technisch aufgerüstet. So können wir unseren Kunden jetzt noch mehr Service und Beratung bieten. Der Mitarbeiterstamm sowie die neu hinzu gekommenen Kolleginnen und Kollegen freuen sich darauf, Sie in den neuen Räumlichkeiten willkommen zu heißen!

Zur Neueröffnung lade ich Sie heute schon herzlich zum „Tag der offenen Tür“ am 3. November ab 11 Uhr ein.

Wir zeigen unseren Kunden und allen Interessierten an diesem Tag unsere neuen Geschäftsräume und laden zum Begrüßungsdrink mit „small talk“ außerhalb des Bankalltages ein.

Mein Team und ich freuen uns schon sehr auf viele interessierte Besucher.

Also auf bald!

Ihre Barbara Heise
Filialdirektorin
Commerzbank Lüneburg

Moderner und mit größerer Mannschaft

1



2



1 Barbara Heise (in der 2. Reihe links) mit ihrem Team.

2 Team Service und Beratung: Christian Spitzlei, Judith Prause, Ulrich Apel, Torsten Sievers, Torsten Christoph; es fehlen: Christine Fischer, Rosemarie Fetzer, Janina Carstensen, Dietlind Liwke. Das Team Service und Beratung kümmert sich in der Commerzbank Lüneburg um alle Finanzdienstleistungen für den privaten Kunden von A wie Anlageberatung bis hin zu Z wie günstige Zinsen für Immobilienfinanzierungen. Viele Kunden wissen noch nicht, dass auch die Themen Versicherungen, Bausparen und Vorsorge zum Beratungsangebot dazu gehören.

3 Team Spezialisten und Private Banking Beratung: Andreas Wöllmer, Michael Tobies, Heiko Wendt, Tanja Werremeier und Gerwin Wegner; es fehlen Peter Bostelmann, Matthias Niefind.

Unser Spezialistenteam kümmert sich um die Kunden, die gehobene oder spezielle Finanzdienstleistungen nachfragen. Wenn es um Geschäftskunden, Selbstständige, Freiberufler und größeren privaten Beratungsbedarf geht, stehen die Spezialisten Rede und Antwort.

4 Unser Nachwuchs: Andre Lankau und Christoph Schopka.

Die beiden Azubis und wir freuen uns auf Verstärkung im nächsten Jahr: Die Bewerbung kann jetzt schon online unter www.Commerzbank.de/Karriere erfolgen.

3



4



**Tag der offenen Tür nach Neueröffnung der Commerzbank Lüneburg,
Am Sande 5, am 3. November 2011 ab 11 Uhr**

T.I.A. – „This is Africa“

EIN REISEBERICHT VON STEFAN SOBOTTA



Vor einer schmutzigen Hütte zwingt uns ein Stop-Schild zum Anhalten. Ein Uniformierter winkt uns unwirsch zu. Wortkarg bedeutet er uns, in die Hütte zu treten und uns in die ausliegenden Registrierungsbücher einzutragen. Freundlich ist der Empfang am Eingang zum Chobe Nationalpark im Norden Botswanas nicht. T.I.A. – „This is Africa“. Dieses fatalistische Zitat aus dem Hollywood-Film „Blood Diamond“, das hier so bitter passt, haben wir bei einigen Begegnungen mit Behördenvertretern immer wieder im Kopf.

Botswana ist reich geworden durch seine Diamanten. Nach der Unabhängigkeit 1966 hatte es das stärkste Wirtschaftswachstum weltweit. Botswana gilt als Vorzeigedemokratie im unruhigen Afrika mit einem pro Kopf-Einkommen von 13.300 US\$ im Jahre 2008. Botswana hat aber auch eine Arbeitslosenrate von circa die 40 Prozent, und bei

der Zahl der HIV-Neuinfektionen belegt das Land einen umrühmlichen zweiten Platz in der Welt.

KAMPF GEGEN DIE FLUTEN

In diesem Jahr wird Botswana zusätzlich belastet durch die gesunkenen Diamantexporte und schwere Hochwasser im Norden. Felder, Straßen, ganze Dörfer haben der Chobe, der Zambezi und der Okavango überschwemmt. Viele Einheimische müssen vor den schlimmsten Fluten seit 1965 in Zeltdörfer der internationalen Hilfsorganisationen ausweichen.

Auch wir werden später unsere geplante Route ändern und für einen Teil der Reise auf das Flugzeug umsteigen müssen. Vorerst durchqueren wir den Chobe Nationalpark noch mit dem Wagen. Auf gut geteilter Hauptstraße geht es Richtung Kasane und zur zimbabwischen Grenze. Am Morgen sind

wir in Namibia im Caprivistreifen mit unserem Hummer H3 gestartet. Hier fällt man mit diesem „Dickschiff“ im Gegensatz zum heimischen Deutschland stets nur positiv auf. „I like your car!“ hören wir nicht nur einmal.

CASH COUNTRY ZIMBABWE

Nach einer mehr oder weniger problemlosen Grenzüberquerung, bei der der Grenzsoldat ein Auge zudrückte (uns fehlte ein Dokument, das es nur in Katima Mulilo 70 Kilometer weiter nördlich gibt) – aber „This is Africa, too“ – erreichen wir mittags Kazungula, den Grenzposten nach Zimbabwe. Insgesamt wechseln 180 US\$ „Eintritt“ den Besitzer, damit zwei Personen und ein Hummer H3 in Mugabes gelobtes Land einreisen können. Es freuen sich der Staat und der örtliche Polizeichef über unsere großzügige Finanzspritze. Über-

haupt empfiehlt es sich, für eine solche Reise ausreichend Bargeld in kleinen Scheinen dabei zu haben. Zimbabwe ist Cash-Country: Kreditkarten werden wegen der für die Hotels äußerst schwierigen Abrechnungen, sehr sehr selten angenommen.

Glücklich, im Land zu sein, fahren wir die letzten gut 70 Kilometer bis zu unserem Guesthouse „Amadeus Garden“ in Victoria Falls. Dessen Inhaber, der Braunschweiger Hartmut Giering, gehört zu den profundesten Kennern Zimbabwes. Seit mehr als zehn Jahren arbeitet er dort im Tourismusgeschäft. In „Vic Falls“, wie die Einheimischen den Ort nennen, ist wenig zu merken von der Armut und den Problemen Zimbabwes, von der Hyperinflation, die das Land in den freien Fall getrieben hat. Seit zu Beginn des Jahres 2009 der südafrikanische Rand und der US-Dollar die eigene Währung ersetzt haben, geht es zumindest hier an den Victoriafällen wieder etwas bergauf. Benzin ist ebenso zu bekommen wie Fast Food und Pizza (die gar nicht mal schlecht ist). Wir beschließen den Tag auf Hartmuts Empfehlung mit einem Sundowner und einem Abendessen in der „Safari Lodge“. Der Blick hier von der Terrasse über das weite Land auf einen grandiosen Sonnenuntergang beschert echte „Out of Africa“-Gefühle.

AN DEN FÄLLEN DES SAMBESI

Am nächsten Morgen geht der erste Weg zu den Fällen. Das Rauschen des Sambesi, der hier auf einer Breite von 1708 Meter über 110 Meter in die Tiefe stürzt, ist weit zu hören. Die Gischt steigt bis zu 300 Meter in den Himmel. Der Anblick ist



atemberaubend, die lange Anreise hat sich gelohnt. Teilweise ist der Wasserdampf so dicht, dass wir die eigentlichen Wasserfälle nicht sehen können. Regenbogen verzaubern mit ihren Farben die Aussicht auf eines der größten Naturwunder der Erde.

Am 16. November 1855 war David Livingstone der erste Weiße, der dieses Schauspiel erblickte. Seine Bronzestatue schaut nun für immer auf die brodelnde Gischt. Neben dem Erlebnis zu Fuß lohnt sich auch der Blick aus dem Hubschrauber, um die ganze Gewalt dieses einzigartigen Naturschauspiels zu erfassen. Etliche Hubschrauberfirmen

bieten Flüge an. Direkt über den Fällen herrscht Rush-hour im Heliverkehr.

ZURÜCK IN BOTSWANA

Für uns geht es am nächsten Tag zurück nach Botswana. Die Grenzformalitäten sind diesmal kostenlos und schnell. Erstaunlich! Wir wollen früh in Kasane sein, da wir unseren Flieger in das Linyati-Marschland erreichen müssen. Der Flughafen in Kasane ist neben Maun einer der zentralen Drehpunkte für den Tourismus in Botswana. Buschpiloten starten von hier in den Chobe-Nationalpark und natürlich in das Okavango-Delta. 45% der Menschen im Norden Botswanas arbeiten in der Tourismus- und Wildlife-Industrie, 40% des gesamten Landes sind Nationalparks oder Naturreservate. In Zeiten der globalen Rezession und sinkender Verkäufe in der Diamantindustrie ist Botswana mehr denn je abhängig von seinen Naturschätzen und deren Vermarktung. Worte wie Servicequalität und Kundenfreundlichkeit gibt es anscheinend im Wortschatz bei vielen offiziellen Stellen und Uniformträgern hier noch nicht. Umso wohltuender ist dann stets die Freundlichkeit der „normalen“ Menschen und des Personals der privaten Lodges. Mit einer Cessna Caravan fliegen wir in einer Stunde an den Linyati-Fluss. Im Geländewagen hätte uns diese Strecke mindestens zwölf Stunden bei guten Verhältnissen gekostet.

ZWISCHEN LUXUS UND NATUR

Unsere Lodge heißt Kings Pool Camp. Das Camp bietet Luxus auf sechs Sterne Niveau mitten im





Nirgendwo. Ein eigener kleiner Pool ist ebenso selbstverständlich wie ein riesiges Badezimmer und eine zusätzliche Außendusche. Vom Daybed schweift der Blick über einen Ausläufer des Linyati-Flusses, der die Grenze zwischen Namibia und Botswana bildet. 12.500 Hektar ist das private Tierreservat groß, in dem Kings Pool zusammen mit zwei anderen Lodges des Veranstalters Wilderness Safaris liegt. Da das Land unter privater Verwaltung steht, haben die Ranger hier optimale Möglichkeiten, ihren Gästen die Tierwelt zu zeigen. Um allerdings Missmanagement und falsche Entwicklungen schnell aufdecken und abstellen zu können, führt der Botswanische Staat regelmäßig Kontrollen in den privaten Konzessionsgebieten durch. Unser Ranger, Khan Gouwé, kennt sich mit Kontrollen

und dem Staat aus: bis vor einigen Jahren arbeitete er noch als Kriminalbeamter. Heute gehört seine Liebe der Natur – morgens und abends geht es hinaus zum „Game Drive“, der Wilderkundungsfahrt. Die Gegend am Linyati ist bekannt für ihre großen Elefantenherden, die in der Trockenzeit das Gebiet bevölkern. Schon zu Beginn unserer Fahrt baut sich ein heftiger Gewittersturm über dem Marschland auf. Wir beschließen, trotz des einsetzenden sintflutartigen Regens, nicht ins Camp zurückzufahren. Unter wasserfesten Ponchos erleben wir die ganze Gewalt der afrikanischen Natur. Das Licht, die Blitze, der Sturm sind beeindruckend und verwandeln die ohnehin schon faszinierende Landschaft in eine wilde spektakuläre Bühne. Gekrönt wird das Schauspiel von einem bunten

Regenbogen im warmen Licht der untergehenden Sonne. Unseren Sundowner nehmen wir am Rand eines Tümpels ein und beobachten im schwindenden Licht des Tages die Hippos, die sich dort tummeln, grunzen und miteinander zu spielen scheinen. Es werden zwei unvergessliche Tage. Wir sehen unsere ersten Leoparden (zwei in der Nacht, zwei andere am frühen Morgen), laben uns am köstlichen Essen, lauschen dem fröhlichen Gesang des Personals („Beautiful Africa you'll never forget...“) und träumen auf dem Holzdeck mit Blick über den Fluss. Viel zu schnell bringt uns das Flugzeug wieder nach Kasane, wo wir unsere Fahrt fortsetzen, über die Grenze nach Namibia und weiter durch den Caprivistreifen zurück Richtung Windhoek.



Mehr Raum für Beratung

E.ON AVACON VERTRIEB BAUT KUNDENSERVICE IN LÜNEBURG WEITER AUS



Markus Buchelt-Fürniß ist einer der Ansprechpartner vor Ort.



Am 21. September wurden die Räumlichkeiten offiziell eingeweiht.

Seit einigen Tagen erstrahlt das Kundenbüro der E.ON Avacon Vertrieb GmbH in der Lindenstraße 45 in neuem Glanz: Mit gezielten Umbauten wurde in den vergangenen Wochen noch mehr Raum für die Beratung und individuellere Betreuung der Kunden vor Ort geschaffen. Die neuen Räumlichkeiten sollen für die Lüneburger Anlaufstelle bei Fragen rund um das Thema Energie sein.

Bei der offiziellen Einweihung des „treff.energie“ Ende September waren neben Lüneburgs Oberbürgermeister Ulrich Mädge unter anderem Dr. Thomas Menze, Geschäftsführer der E.ON Avacon Vertrieb GmbH, und Uwe Diephaus, der bei E.ON Avacon Vertrieb für den Privat- und Gewerbekundenvertrieb in Lüneburg zuständig ist, vor Ort. Auch die Verwaltungschefs von Adendorf (Joachim Pritzlaff), Ostheide (Norbert Meier) und Dahlenburg (Joachim Dassinger) waren zu der Eröffnung gekommen. „Ich freue mich, dass E.ON Avacon Vertrieb den Service in Lüneburg ausbaut. Das neue Kundenbüro wird eine gute Anlaufstelle sein, an die sich Kunden mit ihren Fragen zu ihrer

Energieversorgung wenden können“, so Mädge. Das Thema Energie werde in Zukunft ohnehin weiter an Bedeutung gewinnen. Da sei es wichtig, auf eine kompetente Beratung vor Ort zurückgreifen zu können.

KOMPETENTE BERATUNG VOR ORT

Der Service vor Ort umfasst unter anderem die Beratung zu den aktuellen Produkten und Förderprogrammen von E.ON Avacon Vertrieb, ausführliche Informationen zum effizienten Umgang mit Energie sowie Informationen zu neuen Technologien, wie Smart Meter, Elektromobilität oder Photovoltaik. „Die Lindenstraße soll eine Anlaufstelle für unsere Kunden sein, bei der sie sich individuell informieren und von Mitarbeitern beraten lassen können“, erläutert Menze. „Wir sind mit fachkundigen Ansprechpartnern vor Ort und kommen damit den Wünschen unserer Kunden nach mehr Nähe nach“, so Menze weiter. Der treff.energie ist für ihn eine Ergänzung des bestehenden Service-Angebots. Die Service-Hotline und der schriftliche

Kontakt per E-Mail oder Brief bleiben daher nach wie vor als zentrale Kontaktkanäle bei Service-Anliegen bestehen.

MEHR SERVICE FÜR DIE REGION

Neben der ständigen Präsenz in Lüneburg ist E.ON Avacon Vertrieb auch weiterhin regelmäßig mit der Energiespar-Tour in der Region unterwegs und gibt hilfreiche Tipps zum schonenden Umgang mit den Ressourcen. Insgesamt baut der Energiepartner das regionale Service-Angebot für Kunden in Niedersachsen und Sachsen-Anhalt in Zukunft weiter aus. Neben der Energiespar-Tour gibt es bereits eine zusätzliche regionale Service-Tour die in verschiedenen Orten und Gemeinden Halt macht.

Die Öffnungszeiten des treff.energie sind:

Montag bis Freitag von 9:00 Uhr bis 12:30 Uhr und Montag und Donnerstag von 14:00 Uhr bis 17:00 Uhr. Dienstag-, Mittwoch- und Freitagnachmittag ist der treff.energie geschlossen.

„Mäxx up“ in der Schröderstraße

DAS MÄXX LÄDT ZU SPORTÜBERTRAGUNGEN UND ANDEREN EVENTS EIN



Nun beginnt wieder die Jahreszeit, in der man sich freut, in kuschelig warme Räume zu kommen. Auch wenn der ein oder andere Sonnenstrahl nach draußen lockt, so ist doch unübersehbar, dass der Herbst Einzug gehalten hat. Die Tage werden kühler, die Sonne geht deutlich früher unter und eine neue Zeit der Kneipenkultur beginnt. Was gibt es jetzt Schöneres, als sich mit guten Freunden in einem Lokal zu treffen,

nett zu plaudern und neue Leute kennen zu lernen? Sei es nur für ein Getränk zwischendurch oder für einen ganzen Abend: Das Mäxx in der Lüneburger Schröderstraße ist immer ein idealer Ort dafür.

Die wohl längste Bar in der Lüneburger Innenstadt lockt gerade jetzt mit einer unvergleichlichen Atmosphäre. Rund 20 Meter misst der Tresen im Obergeschoss des Lokals. Hier lassen sich köst-

liche Cocktails oder auch frisch gezapftes Bier genießen. „Seit der Grundrenovierung vor einem Jahr, die bei den Gästen sehr gut angekommen ist, haben wir der ersten Etage ein neues Gesicht verliehen“, erklärt Darius Tadayon. Unter dem Motto „Mäxx up“ lädt der Gastronom, der seit 2010 als Betriebsleiter für die Geschicke des Mäxx verantwortlich ist, die Lüneburger zu verschiedenen Events und Sonderaktionen ein.



Nicht allein die Bar ist es schließlich, die diesen Bereich prägt. Auch das ausgeklügelte technische Equipment fällt gleich ins Auge, sobald man die Treppe ins Obergeschoss erklimmt. „Wir haben hier eine Multi-Screen-Video-Wall“, begeistert sich Darius Tadayon. Vier 46-Zoll-Bildschirme werden dabei zu einem überdimensionalen Bild verschmolzen und bieten ein wirklich unglaubliches visuelles Erlebnis. Wer möchte da noch zuhause fernsehen? Und da der Ball seit einigen Wochen endlich wieder rollt, bietet das Mäxx für die vielen Fußballfans eine Übertragung aller Spiele live in HD Qualität.

Fußball sei zwar nach wie vor die Nummer eins, doch auch andere Sportevents wie etwa große Boxkämpfe oder spannende Formel 1-Rennen werden auf den überdimensionalen Monitoren übertragen, so Darius Tadayon. Als Sahnehäubchen kommt noch ein satter Klang durch die Hightech-Stereoanlage obendrauf.

Auf einer Tafel wird bereits am Eingang zum Lokal darauf hingewiesen und auch im Mäxx selbst kündigen Schiefertafeln an, was gerade los ist oder in nächster Zeit ansteht. So plant Darius Tadayon Abende mit einem DJ, denn auch dafür ist das Mäxx technisch gerüstet. Durch chillige und funkige Sounds und eine Spezialbeleuchtung entsteht so mitten in Lüneburg echte Clubatmosphäre. Wer es lieber gemütlicher mag, kann es sich aber ebenso in den Couchecken bequem machen und

einfach nur genießen. Auch Raucher sind in der ersten Etage des Mäxx herzlich willkommen. „Unser Bereich, in dem geraucht werden darf, bietet 30 Plätze, die sehr gut nachgefragt werden“, so der Gastronom. Technisch ist hier alles mit einer leistungsstarken Lüftung auf dem neuesten

UNTER DEM MOTTO „MÄXX UP“ LÄDT DARIUS TADAYON DIE LÜNEBURGER ZU EVENTS UND SONDERAKTIONEN EIN.

Stand, so dass man sich auch hier das leckere Essen des Mäxx schmecken lassen kann. Doch da auch Gutes immer noch etwas besser werden kann, setzt Darius Tadayon auch im Bereich der Speisekarte neue Akzente. Natürlich bleiben die beliebte Currywurst und andere Standardgerichte wie etwa Kartoffelspalten erhalten, doch: „Wir versuchen, einen Schritt weiter zu gehen.“ Das bedeutet laut Tadayon noch mehr Frische und Qualität bei den Speisen. „Wir geben keine chemischen Zusätze und keine Geschmacksverstärker hinzu“, gibt er die Marschrichtung vor. „Mindestens zweimal wöchentlich fahren wir zum Hamburger Großmarkt, frischer und besser geht es nicht“, ist er sich sicher. „Wir machen Pesto selbst und auch die Pasta ist bald handgemacht“, gibt er weitere Beispiele. Dazu kommt eine Mittagskarte, die wöchentlich aktualisiert wird, und ein Beweis dafür ist, dass es nicht immer Hackbraten oder gefüllte Paprika sein muss. „Nach raf-

finierten Gerichten mit Pfifferlingen bieten wir nun zum Herbst Wildgerichte, Kürbis, Steinpilze oder auch Trüffel an.“ Im November gibt es Gans oder andere Spezialitäten, die mittags zum günstigen Preis für eine schmackhafte Pause sorgen. Ganz nebenbei wurden auch die Weinkarte deutlich er-

weitert und zusätzlich viele internationale Biere in die Karte aufgenommen. Szenedinks, zahlreiche Teesorten und natürlich diverse Cocktails runden das Angebot ab.

Alle Gerichte und Getränke werden selbstverständlich in beiden Etagen des Mäxx serviert, betont Darius Tadayon, der sicher ist: „Wir bieten eine unvergleichliche Atmosphäre!“ Übrigens: Auch für Weihnachtsfeiern sind die Räumlichkeiten im Mäxx bestens geeignet. Informieren Sie sich und reservieren Sie früh genug! (cb)

Mäxx

Schröderstraße 6
21335 Lüneburg
Tel.: (0 41 31) 73 25 05
www.cafe-maexx.com





LAS FLAMENCAS SALINERAS

GANZ PRIVAT

FOTOS: ANDREAS SCHLITZKUS, FOTOGRAFIERT IN ANNA'S CAFÉ

Platz genommen

Ihr Name ist Programm, ihr Tanz mehr als beeindruckend: „Las Flamencas Salineras“ waren vor 15 Jahren die Mitbegründerinnen der Lüneburger Flamenco-Szene. Heute zählen Cornelia Minte, Ines Utecht, Jessica Minhoff, Gabriele Giesecking und Ulrike Richter zum Urgestein und sind deshalb mit nicht weniger Euphorie bei der Sache als in den Anfangszeiten. Zeit für einen Rückblick.

Seit wann gibt es die „Flamencas Salineras“?

Jessica Minhoff: Es begann mit einer Kleinanzeige in der Landeszeitung, die einen Flamenco-Workshop in der Wilhelm-Raabe-Schule bewarb. Diese ist offensichtlich von vielen Frauen gelesen worden, denn zum ausgeschriebenen Termin standen etwa 30 Damen erwartungsvoll vor den großen Spiegeln des Gymnastikraumes. Die Lehrerin Solveig Rocksien kam extra aus Kiel angereist, initiiert durch eine der Teilnehmerinnen. Viele waren nach diesem Wochenende schwer begeistert – von diesem Tanz als auch von Frau Rocksien; „Sollli“, wie sie genannt wird, kam dann zunächst tatsächlich wöchentlich aus der fernen Hansestadt nach Lüneburg, um zu unterrichten. Das ist im Oktober vor genau 15 Jahren gewesen. Seither kamen etliche Flamenco-Begeisterte hinzu, die Gruppe teilte sich aufgrund ihrer Größe und des unterschiedlichen Leistungsstandes, auch ein Lehrer und weitere Lehrerinnen wurde zwischenzeitlich gefunden, der den Unterricht temporär übernahm.

Ihr vier zählt also noch zu den Gründerinnen?

Cornelia Minte: Wir vier gehören zum Urgestein, wie übrigens auch die fünfte im Bunde, Gabriele Giesecking, die heute leider nicht dabei sein kann.

Was hat Euch am Flamenco fasziniert?

Ines Utecht: Ich hatte schon damals an der Uni

Lüneburg an einem Kurs teilgenommen, den zwei Austauschstudentinnen aus Andalusien anboten: Die beiden brachten natürlich unglaublich viel Authentizität beim Tanzen mit. Ich kam also nicht nur mit dem Tanz, sondern auch mit einem Teil der spanischen Kultur und Mentalität in Kontakt – das faszinierte mich.

Cornelia Minte: Ich wollte eigentlich schon immer Flamenco tanzen, doch die nächste Möglichkeit dazu gab es in Hamburg. Als ich die Anzeige las, dachte ich bei mir: wunderbar, auf geht's!

Jessica Minhoff: Das Tanzen begleitet mich schon seit meiner Kindheit. Als kleines Mädchen war es das Ballett, später der Jazztanz – und dann war da auch immer eine große Affinität zu Spanien. Dort Flamenco nur als Zuschauer zu erleben, zu spüren, ist schon eine sehr imposante und ergreifende Erfahrung. Vermutlich war es aber schließlich der Film „Carmen“, der mich restlos überzeugte.

Ulrike Richter: Von diesem Film ging damals eine große Anziehungskraft aus, die auch vor mir nicht Halt machte. Der Tanz wurde extrem faszinierend dargestellt, die Persönlichkeiten, die diesen zeigten, waren unglaublich beeindruckend – Grund genug, daraus den Wunsch zu entwickeln, selbst tanzen zu wollen.

Welche Fähigkeiten, welche Vorlieben muss man mitbringen, um Flamenco tanzen zu können?



Ines Utecht
geboren 1966
in Berlin



Cornelia Minte
geboren 1965
in Lüneburg



Cornelia Minte: Man muss dranbleiben, kontinuierlich. Dieser Tanz ist alles andere als einfach und nicht zu vergleichen mit „Bauch-Beine-Po“, wo man nach Lust und Laune teilnimmt. Was auf der Bühne so leicht aussehen mag, ist das Resultat jahrelanger Körperarbeit. Dieser Tanz ist eine Lebenseinstellung – wenn man ihn wirklich verstehen will, muss er Bestandteil des täglichen Lebens werden. Und sicherlich gehört auch ein Quäntchen Exhibitionismus dazu, sich so präsent zeigen zu wollen. Tanz ist auch immer etwas sehr Intimes, mit dem man einen Teil seines inneren Wesens preisgibt.

Mit dem Tanz wird immer auch eine Geschichte erzählt. Woher weiß man um den Inhalt?

Jessica Minhoff: Der Text ist schon nicht unwichtig – meist erzählt die Lehrerin oder der Lehrer kurz den Inhalt des Liedes. Es gibt zahlreiche verschiedene Genres – vom ernstesten Gesang, dem Cante Jondo, bis zu den fröhlichen Tänzen, die dann „por fiesta“ gezeigt werden. Mimik und Gestik sind in beiden Genres sehr unterschiedlich – Ernsthaftigkeit oder eben Freude und Leichtigkeit müssen mit dem Gesichtsausdruck und der Körpersprache transportiert werden.

Ines Utecht: Meist geht es um ganz traditionelle, simple Inhalte, beispielsweise um den Bauern, der vom Feld in seine kleine Casita heimkehrt; und natürlich spielt auch die Liebe immer eine große Rolle.

Cornelia Minte: Vor allem geht es darum, dass sich Männlein und Weiblein nicht kriegen.

Ursprünglich war der Flamenco der tänzerische Ausdruck einer verfolgten Bevölkerungsgruppe, der Gitanos bzw. Zigeunern.

Jessica Minhoff: Richtig. Diese Bevölkerungsgruppe lebte nicht nur am Rande der Städte in eher ländlichen Gegenden sondern auch am Rande der Gesellschaft. Daher war die musikalische Umsetzung in ihrem Ursprung auch eher spartanisch – ein Rhythmus, vielleicht auf einem Amboss geschlagen, und der Gesang – mehr stand nicht zur Verfügung.

Wie sah denn die Ursprungsbesetzung aus?

Cornelia Minte: Wie gesagt gab es lediglich den Rhythmus, den Gesang und die so genannten „Palmeros“, die Männer und Frauen, die mit ihren Händen klatschend den Rhythmus begleiteten. Erst später kamen Tanz und Gitarre hinzu. Auch das Cajon, eine kastenförmige Trommel, die gleichzeitig als Sitz dient, ist erst sehr viel später zu einem Bestandteil dieser Musik geworden. Die Kastagnetten gehören übrigens, was viele nicht wissen, gar nicht zum Flamenco, sondern eher zur Folklore.

Gibt es eine feste Rollenverteilung in der musikalischen und tänzerischen Besetzung?

Cornelia Minte: Getanzt wird der Flamenco sowohl von Männern als auch von Frauen. Nur ist der gemeinsame Tanz eher selten. Den Paartanz gibt es vor allem in den opulenten „Sevillanas“, die aber eher zu den folkloristischen Tänzen gezählt werden.

Gab es eine Evolution, eine Entwicklung dieses Tanzes?

Jessica Minhoff: Absolut. Die „Sevillana“ beispielsweise wird heute in Spanien in Discos getanzt, und auch in der Schule wird Flamenco wieder gelehrt. Der Flamenco war immer präsent, hat sich im Laufe der Jahrhunderte weiter entwickelt. Neue Elemente sind hinzugekommen, aus denen sich wiederum neue Formen herausgebildet haben.

Cornelia Minte: Teilweise finden sich da sogar Jazz- oder auch Hip Hop-Elemente wieder und auch die Instrumentalisierung hat sich neuen Einflüssen geöffnet – da sind heute dann schon einmal Querflöte, Piano, Saxophon oder auch Geige zu hören.

Ines Utecht: Selbst in der Kleiderordnung wird diese Weiterentwicklung sichtbar: Wo früher ausschließlich in Kleidern und mit langem Arm getanzt werden durfte, tun dies heute viele auch in Hosen.

Welcher Stil wird von Euch getanzt?

Ines Utecht: Wir sind bei Solli durch eine eher traditionelle Schule gegangen, die uns durch den sehr weiblichen Stil begeisterte. Arme, Hüften, Oberkörper – das spielt alles eine große Rolle. Es gibt aber auch andere, modernere Stile, von denen wir verschiedene kennen lernen durften. Jeder Lehrer hat da seine eigene Präferenz.

Kann man ein Grundprinzip dieses Tanzes benennen?

Ines Utecht: Beinarbeit, Armarbeit, Handarbeit – die Arbeit der Füße nicht zu vergessen und natür-

Jessica Minhoff

geboren 1961
in Berlin



Ulrike Richter

geboren 1969
in Dresden



lich die gesamte Körper- und Kopfhaltung: Im Grunde ist der Flamenco ein Tanz, in dem zu jeder Zeit jeder einzelne Bereich des Körpers beansprucht wird. Oft laufen Bewegungen vom Tempo her völlig konträr zueinander ab. Während die Füße einen schnellen Rhythmus schlagen, sind die begleitenden Bewegungen der Arme zum Beispiel eher langsam. Das Zusammzubringen all dieser Elemente erfordert eine hohe Koordinationsfähigkeit. Bis diese wirklich in Fleisch und Blut übergegangen ist, braucht es viele Jahre.

Cornelia Minte: Hinzu kommt, dass sämtliche Bewegungen erst einmal völlig fremd erscheinen – sie haben nichts mit den Bewegungsabläufen zu tun, die wir aus dem Alltag kennen. Zum Beispiel hängt es von der Körperhaltung ab, wie schnell die Füße werden können. Man muss sich in eine Art Plié-Position begeben, wie sie aus dem Ballett bekannt ist – dies allerdings, ohne seine Oberschenkel zu sehr zu belasten, denn dies würde man über einen längeren Zeitraum gar nicht durchhalten; schon gar nicht, wenn sich das Tempo weiterhin steigert, was gern mal der Fall ist.

Jessica Minhoff: Oft geht der Gesang, die Gitarre über den Rhythmus hinweg oder es gibt Kunstpausen, in denen der Tanz aber weiter geht. Dadurch fehlt jegliche rhythmische Orientierung. Diese kann man schließlich nur in sich selbst, in seinem eigenen inneren Rhythmus finden.

Wer gibt im Flamenco den Rhythmus vor?

Ines Utecht: Das sind tatsächlich die Tänzer. Ihnen

müssen die Musiker und Sänger folgen. Dies geschieht über einen nonverbalen Dialog zwischen allen Beteiligten, was wiederum deutlich macht, dass der Flamenco kein durchchoreografierter Tanz ist, sondern von seiner Spontaneität und Improvisation lebt. *Ulrike Richter:* Da kann es dann auch schon einmal passieren, dass der Sänger eine Strophe länger singt als üblich.

Was hat die Kleidung für eine Bedeutung?

Ines Utecht: Für manche scheint sie keine große Bedeutung mehr zu haben, wie wir beim Besuch einiger Flamencoaufführungen festgestellt haben. Wir allerdings haben noch gelernt, dass schöne Kleidung ein Bestandteil des Tanzes ist, mit der man Stimmungen transportieren kann – und sie kann ein echter Blickfang sein.

Jessica Minhoff: Das Kleid oder auch der Rock ist ein wichtiges Attribut, das die Weiblichkeit unterstreicht. Es braucht eine ganze Weile, bis man das elegante Greifen und Schwingen beherrscht. In einigen Stücken hat der Rock eine weitere Symbolik: Er verkörpert die Capa, das rote Tuch, das beim Stierkampf eingesetzt wird.

Gab es schon Gelegenheit, in Spanien zu tanzen?

Jessica Minhoff: Achtung – wir geraten gleich allesamt ins Schwärmen. Wir hatten tatsächlich häufig Gelegenheit, waren in Südspanien und wurden von einem andalusischen Lehrer unterrichtet. Wir organisieren regelmäßig Workshops im VFL Lüneburg mit spanischen Lehrern.

Cornelia Minte: Wenn man sich dort in einer Flamenco-Schule aufhält, in der unterschiedlichste Altersgruppen von den Professionellen bis zur Hausfrau oder den Dreijährigen unterrichtet werden – wenn man diese einzigartige Atmosphäre erlebt, dann ist das einfach nicht zu toppen.

Diesem Hobby seid Ihr nun seit über 15 Jahre treu.

Ines Utecht: Es ist die Faszination dafür, die ungebrochen ist, die Liebe zu der wunderschönen Musik und diesem Tanz, der sich in punkto Emotionalität und Ausdruck von allen anderen Tanzformen unterscheidet.

Jessica Minhoff: Sicherlich nimmt man auch einiges in seinen Alltag mit – das Körper- und Selbstbewusstsein, das vielen Spanierinnen und vor allem dem Flamenco zueigen sind, die stolze Haltung – all dies sind schließlich stärkende Eigenschaften, die nicht ohne positive Folgen bleiben. Nach wie vor treffen wir uns mindestens einmal in die Woche in den Räumen des VFL, wo wir auch Mitglieder sind, um zu üben und die Tänze zu erarbeiten, die wir aus den Workshops mitgebracht haben. Gerade bereiten wir uns auf unseren Auftritt im Kulturforum am 11. November vor, wo wir einen Querschnitt durch die verschiedenen Tänze des Flamencos zeigen. (nm)

Veranstaltungstipp: Am Freitag, 11. November werden die „Las Flamencas Salineras“ um 20.30 Uhr im Kulturforum zu erleben sein.

Blick fürs Wesentliche

STILISTISCHE ZUFÄLLE GIBT ES BEI DEM GEFRAGTEN LÜNEBURGER VISAGISTEN LORENZO DEIDDA NICHT



Die Sarden, die sind schon etwas Besonderes. Nicht nur, weil ihre Heimatinsel, die zweitgrößte im Mittelmeer, über zahlreiche Dialekte und eine eigene Sprache verfügt, sondern auch, weil „Nachbarn“ wie Spanien und Marokko ihre Einflüsse geltend machten und so eine Patchwork-Kultur hervorbrachten, dessen Einflüsse noch

heute spürbar sind. Und vielleicht mag dies auch auf die Menschen dort abgefärbt haben – ein lebender Beweis sitzt mir während des Interviews gegenüber. In ihm scheint sich tatsächlich das Beste der mediterranen Lebensart zu vereinen, hat sich Kreativität und Können auf vielerlei Ebenen personifiziert. Dieser „kleine Italiener“ – pardon: Sarde,

wie er sich gern selbst mit einem Lächeln nennt und frisch gebackener Gewinner des kürzlich abgedrehten „perfekten Dinners“, liebt die Kunst, das Kochen und die schöne Lebensart des Südens – so auch die Schönheit. Letztere ist seine Passion geworden, sie machte er als Visagist und Make-up-Artist zu seinem Beruf.

Die Liebe zur Mode gehört zu Italien wie das Alphorn zu den Bergen – man wächst damit auf, dass Frauen (und auch Männer), ganz egal welchen Alters, schön gewandet ihre Vorzüge zeigen und auch die Kosmetik eine nicht unerhebliche Rolle spielt. Der Freitag beispielsweise ist auf Sardinien der Schönheit vorbehalten – man trifft sich im Kosmetiksalon und lässt sich von Kopf bis Fuß verschönern für die Ereignisse des Wochenendes. So ist es nicht ver-

EINE WEITAUS GRÖßERE HERAUSFORDERUNG IST ES, DIE NORMALSTERBLICHEN AN DIE KUNST DES SCHMINKENS HERANZUFÜHREN.

wunderlich, dass alles schon in jungen Jahren „in famiglia“ begann. Mutter und Schwester gaben die Models und wurden von Lorenzo und seinen ersten Make-up-Versuchen in Szene gesetzt; und da Übung auch auf Sardinien den Meister macht, beherrschte er dies bald in Vollendung. Eine kleine Modelagentur in seiner Heimat war schließlich mit 19 Jahren das Sprungbrett nach Rom. Schon damals war er der Überzeugung: „Ein Mann braucht ein Diplom“. So durchlief er Schulen, erhielt Zertifikate und arbeitete schließlich mit weltweit renommierten Modelabels. Zurück in der Heimat ging es zum Fernsehen, als Visagist versteht sich – das Erfolgsbarometer kletterte stetig nach oben. Doch Lebenswege sind nicht immer geradlinig, manch einer führt einen

JEDE FRAU HAT IHRE FEMININE, EINE SINNLICHE SEITE; MEINE GABE IST ES, DIESE ZU ERKENNEN UND HERVORZUHEBEN.

wider Erwarten in den Norden Deutschlands – erst nach Hamburg, dann in die Stadt an der Ilmenau, nach Lüneburg.

Die Frage nach dem Geheimnis eines perfekten Make-ups beantwortet er erstaunlich unprätentiös: „Jede Frau hat ihre feminine, eine sinnliche Seite; meine Gabe ist es, diese zu erkennen und hervorzuheben. Wichtig ist für mich, dass ein Make up niemals vulgär wirkt, es soll dazu beitragen, dass die Frau sich schön, strahlend und im wahrsten Sinne des Wortes wohl in ihrer Haut fühlt.“ Mit Zauberei hat dies rein gar nichts zu tun – es ist eine Frage der Technik, des Wissens um Proportionen und Farbharmonien, eine Frage der Profes-

sionalität. Weniger ist mehr, und mit diesem Wissen steht er der Damenwelt gern mit Rat und Tat zur Seite, berät auch, wenn es um Tipps und Tricks für ein unkompliziertes, schnelles Make-up im Alltag geht.

Wer eine Diva, einen Paradiesvogel erwartet, wird schnell auf den Boden der Tatsachen zurückgeholt. Zwar ist er eine wahre Persönlichkeit, ein

tiefsinniger Gesprächspartner, doch ist es nicht sein Ziel, sich in den Olymp der Modeszene zu begeben. Fernsehen, Haut Couture – alles schön und gut. Doch ist dies ein Metier fern der Wirklichkeit. Eine weitaus größere Herausforderung ist es, die Normalsterblichen an die Kunst des richtigen Schminkens heranzuführen – ihnen Schönheit in die Gesichter zu zaubern.

Er wäre nicht Lorenzo Deidda, wenn er nicht mit dieser grenzenlosen Neugierde durch das Leben gehen würde, sich weiterbildet und die Ergänzung mit Menschen sucht, die in ihrem Bereich wiederum Profis sind, um für seine Kunden den Rundumservice bieten zu können. So arbeitet er mit zahl-

reichen Friseuren zusammen, mit Fotografen und Choreografen, wenn es um eine Buchung für Mode-Events geht. Mittlerweile haben auch die Lüneburger seine Qualitäten schätzen gelernt, er arbeitet nicht nur mit Agenturen zusammen, sondern wird auch für Hochzeiten, Fotoshootings und Modenschauen gebucht, für einen privaten Schönheitstag, für ein großes Abend-Make-up, oder von Freundinnen für einen Basiskurs zum richtigen Schminken. Wetten? Auch in Ihnen steckt eine Brigitte Bardot. (nm)

Lorenzo Deidda erreichen Sie unter der Telefonnummer (0179) 844 59 16.



Detlef E. Aderhold

step two
Motherboard Project

29. Oktober - 06. November 2011
Vernissage:
Freitag, 28. Oktober 2011, 19 Uhr

Einführung:

Viola Stohwasser-Gerdsen
Kunsthistorikerin

**Vortrag: Materialaspekte
in der Bildenden Kunst**

Dr. Gabriele Himmelmann
Kunsthistorikerin

**In den Räumen: Projekthaus Hamburg
Bahrenfelder Str. 322 · 22765 Hamburg
www.projekthaus-hh.de**

Öffnungszeiten:

Sa 12 - 19 Uhr | So 12 - 18 Uhr
Mi - Fr 16 - 19 Uhr

www.aderhold-art.de

NEU IM SCALA PROGRAMMKINO OKTOBER

MELANCHOLIA

AB 03.10.

DK / S / F / D 2011 – Regie: Lars von Trier – mit: Kirsten Dunst, Charlotte Gainsbourg, Kiefer Sutherland



Justine und Michael feiern ihre Hochzeit mit einem rauschenden Fest auf dem Landsitz von Justines Schwester und Schwager. Währenddessen nähert sich der riesige Planet Melancholia immer weiter bedrohlich der Erde. Ein „wunderschöner“ Film über das Ende der Welt – wer außer Lars von Trier würde sich auf so ein waghalsiges Unterfangen einlassen? Sein bildgewaltiges und emotional schonungsloses Drama wirft einen Blick in die seelischen Abgründe und Ängste seiner ungleichen Protagonistinnen. Wie werden diese unterschiedlichen Menschen ihre letzten Tage auf der Erde gestalten und wie werden sie sich ob der drohenden Katastrophe verhalten? – Kirsten Dunst wurde auf dem Filmfestival Cannes 2011 als „Beste Schauspielerin“ ausgezeichnet.

DIE LIEBESFÄLSCHER

AB 13.10.

F / I / B 2010 – Regie: Abbas Kiarostami – mit: Juliette Binoche, William Shimell, Jean-Claude Carrière



In Italien trifft der Autor James Miller auf eine Kunstexpertin, der Funke zwischen ihnen überzuspringen und sie treffen sich am nächsten Tag. Millers Buch handelt von der Frage nach dem Unterschied zwischen Original und Fälschung, und so beginnen er und seine Begleiterin eine Diskussion über Kunst, das Leben und die Liebe. Sie schlendern durch die Gassen eines kleinen Dorfes, debattieren über ein seltenes Gemälde und eine antike Statue. Doch nach und nach nehmen ihre Gespräche eine neue, überraschende Wendung. Schon bald stellt sich auch in ihrer Begegnung die Frage nach Original und Fälschung, nach Realität und Fiktion.

DREIVIERTELMOND

AB 13.10.

D 2011 – Regie: Christian Zübert – mit: Elmar Wepper, Mercan Türkoglu, Ivan Anderson

Hartmut Mackowiak wird nach 30 Ehejahren von seiner Frau verlassen. Plötzlich muss er sein Leben neu ordnen, und dabei hat der mürrische Taxifahrer doch am liebsten seine Ruhe. Da passt es ihm auch gar



nicht, dass plötzlich die sechsjährige Hayat in seinem Taxi auftaucht, kein Deutsch spricht und nun auf seine Hilfe angewiesen ist. Alle Versuche, sie los zu werden, scheitern. Schließlich macht er sich auf die Suche nach Hayats Mutter. Dabei dämmert es ihm: Vielleicht ist es nicht er, der Hayat hilft, sondern sie ihm ...

DIE HAUT, IN DER ICH WOHNE

AB 20.10.

E 2011 – Regie: Pedro Almodóvar – mit: Antonio Banderas, Elena Anaya, Marisa Paredes



Die bildhübsche Vera ist die einzige Patientin in einer Schönheitsklinik, wo sie Tag und Nacht von Professor Roberto Ledgard überwacht wird. Er pflegt ihre Haut wie einen kostbaren Schatz und kontrolliert jeden Schritt, jeden Blick, jede Emotion. Doch wer ist Vera, die so beängstigend Robertos verstorbener Frau ähnelt? Sie hat keine Geschichte und doch scheint ihr Schicksal eng verknüpft mit dem Leben Robertos. Und welche Rolle spielt der junge Mann, der zuletzt beim Betreten der Schönheitsklinik

gesehen wurde? Für diesen spannenden Thriller versammelte Pedro Almodóvar sein vertrautes Erfolgsteam um sich und besetzte die Hauptrolle mit Antonio Banderas – dem Schauspieler, den er selbst entdeckt und zum Superstar gemacht hat.

POLIEZEI

AB 27.10.

F 2011 – Regie: Maiwenn – mit: Maiwenn, Karin Viard, Joey Starr, Marina Foïs, Nicolas Duvauchelle



Die Pariser „Brigade de Protection des Mineurs“ hat es täglich mit Missbrauch und Vernachlässigung von Kindern zu tun. Der Alltag besteht aber auch aus gemeinsamen Mittagessen und dem Zusammenhalt unter Kollegen. Die Polizisten stehen unter einem gewaltigen Druck. Begleitet werden sie dabei von der Fotografin Melissa, die ein Buch über die Polizeiarbeit erstellen soll – was bei den Betroffenen auf reichlich Skepsis stößt. – Das episodenhafte Werk, in dem die Ermittlerpersönlichkeiten im Zentrum stehen, wurde in Cannes mit dem „Großen Preis der Jury“ ausgezeichnet.

SCALA
PROGRAMMKINO

Apothekenstr. 17, 21335 Lüneburg
Karten-Telefon (0 41 31) 224 32 24
www.scala-kino.net

DREI VIERTEL MOND

EIN FILM VON
CHRISTIAN ZÜBERT



„Ein wunderschöner
Film, der total
glücklich macht!“

TV Movie

„Berührend!“

Stern

„Ein komödiantisches
Glanzlicht!“

kino-zeit.de

AB 13. OKTOBER IM KINO

Tramp-Rennen 2011

DAUMEN RAUS FÜR SAUBERES TRINKWASSER – VON SARAH KOCIOK



Atlas, Daumen, fertig, los! Am Sonntag den 22. August 2011 starteten 48 Teams in Basel, Berlin und Hamburg zu einem ungewöhnlichen Modell des Spendensammelns in Richtung Preveza, Griechenland. In einem Tramp-Rennen in sechs Etappen lieferten sich Duos mit bedeutungsvollen Namen wie „Ekstase der Möwen“ oder „Ehrenamt hat Feierabend“ ein Duell der ungewöhnlichen Art. 108 Teilnehmer animierten auf insgesamt vier Routen Fahrer, amüsierte Radiomoderatoren und die gespannten Routenverfolger zu Hause für das Trampfen als Reiseform. Ziel war es seit dem ersten Rennen 2008 außerdem, im persönlichen Gespräch und über die Aktion „Viva con Agua de Sankt Pauli“ während der Reise für die globale Trinkwasserproblematik zu sensibilisieren. Verfolgten konnten Interessierte aus aller Welt die Jagd nach dem „blauen Daumen“ – die offizielle Bezeichnung der Siegestrophäe seit 2010 – anhand eines Live-Blogs auf der Webseite. „1 Cent pro Kilometer“ lautete die Devise – zusammen kamen insgesamt 15.000 Euro, die an „Viva con Agua de Sankt Pauli“ gespendet werden konnten.

MITTENDRIN UND MAL AM STRASSENRAND

Sich 14 Tage an die Straße zu stellen, sich auf die wohl intensivste Zeit mit einem Teampartner einzulassen, ohne ein bestimmtes Ziel innerhalb der Etappen unterwegs zu sein und das in einer Gruppe

von Gleichgesinnten – das ist schon ein einzigartiges Erlebnis. Der stete Wechsel zwischen Wartestunden an skurrilen Raststätten und dem Beisammensitzen am Lagerfeuer erreicht schon nach der ersten Etappe eine Intensität, die sich im Detail kaum wiedergeben lässt.

DAS ZIEL VON „VIVA CON AGUA“

Nach wie vor zählen der fehlende Zugang zu Trinkwasser und sanitärer Grundversorgung zu den größten sozialen Problemen des 21. Jahrhunderts. Darum setzt sich Viva con Agua für Wasserprojekte der Welthungerhilfe ein, um Menschen in Entwicklungsländern Zugang zu sauberem Trinkwasser, sanitären Anlagen und Hygieneeinrichtungen zu ermöglichen. Alle von Viva con Agua generierten Spenden fließen an die Welthungerhilfe, die die Projekte professionell und nachhaltig realisiert. Die Welthungerhilfe leistet Katastrophenhilfe nach dem Prinzip der Hilfe zur Selbsthilfe.

www.vivaconagua.org

Vier Lüneburger nahmen in diesem Jahr die Herausforderung für das Rennen an: Christoph Hoth, Johannes Schäfer und Jan Koppelin, alle drei Kulturwissenschaftsstudenten und Teammitglieder auf der Hamburg-Route „Tigers Garden“. Als Teil

eines dreiköpfigen Dokumentationsteams begleitete ich, ebenfalls Lüneburgerin, die Reise Route „Blues Laboe“ von Berlin über Berchtesgaden, Ljubljana, Sarajevo, Kotor und Vlore zum Endziel Preveza, wo sich am dritten September alle Routen treffen sollten. Während des Rennens teilten wir uns immer wieder auf die teilnehmenden Teams auf.

Manch ein Familienvater fühlte sich während der Fahrt auf der Strecke Berchtesgaden nach Ljubljana durch unsere Geschichten an seine eigenen Tramp-Erfahrungen erinnert. Die aus Israel stammenden Festivalhelfer für einen Henna-Tattoo-Stand kannten auch die Organisation „Viva con Agua“, für die wir Spenden generierten. Als ich die Herren in den Zwanzigern ansprach und sie bat, uns mitzunehmen, waren sie deshalb gerne bereit dazu und nahmen einen Umweg von knapp 40 Kilometern zu ihrem eigentlichen Ziel Rosenheim in Kauf.

Nach einem Klettertag am Königssee in Berchtesgaden stehen wir alle erneut an der Straße und werden dankenswerterweise per so genanntem „Direktlift“ bis nach Ljubljana zum Treffpunkt gefahren, einem Kulturzentrum, in dem Durchreisende aus ganz Europa Zwischenstopp machten. Geschichten zu erzählen gibt es wahrlich viele, das Fazit ist immer dasselbe: „The best things in life are the people you love, the places you've seen and the memories you've made along the way“.

Hasehabenwill!

... BIETET LIEBLINGS-DINGE FÜR STEPPKES UND MEHR!

Was gibt es Schöneres, als für Kinder einzukaufen? Da geht es (werdenden) Eltern nicht anders als Omas und Opas, Tanten und Onkeln, Paten und Freunden: Diese kleinen, niedlichen Spielzeuge, diese entzückenden Möbel, diese nützlichen und manchmal auch einfach nur schönen, verspielten Accessoires, die in allen Farben und Formen erlaubt sind. Ab dem 1. Oktober gibt es in Lüneburgs Innenstadt eine neue Adresse, die man sich merken sollte. „Hasehabenwill“ heißt der neue Kinderladen an der Neuen Sülze 22 direkt gegenüber vom Parkhaus. Hier ist der Name Programm – schließlich geht es in erster Linie darum, die Kleinen glücklich zu machen und ihre Wünsche zu erfüllen. Die beiden Inhaberinnen wissen genau, warum sie diesen Namen gewählt haben, sind sie doch beide selbst Mütter. Auf rund 70 Quadratmetern Fläche bieten die Pädagogin Kathrin Wolter und ihre Partnerin Jessica Götsch eine kunterbunte Mischung ausgewählter Produkte aus der Kinderwelt. Um das zurzeit verfügbare Angebot Lüneburgs sinnvoll zu ergänzen, haben die beiden

WIR WOLLEN DER KINDERZEIT IN IHRER EINMALIGKEIT GERECHT WERDEN UND „LIEBLINGS-DINGE“ ANBIETEN, AN DIE MAN SICH SPÄTER ERINNERT.

Inhaberinnen sorgfältig ausgewählt – „Hasehabenwill“ bietet fast ausschließlich Produkte an, die sonst in Lüneburg nicht zu finden sind. „Wir hatten beide sehr klare Vorstellungen von dem Sortiment“, erinnert sich Kathrin Wolter an die Zeit der aufwändigen Recherche und Vorbereitung. „Wir haben unsere Ideen zusammen geschmissen, und plötzlich kam etwas mit langen Ohren dabei heraus.“

Das Sortiment umfasst Kinderzimmermöbel von Betten über Kommoden bis hin zu Wiegen. Auch ausgesuchte Kleinmöbel wie zum Beispiel Garderoben, Lampen und Bilder sind bei „Hasehaben-



will“ zu finden. Kinderwagen der holländischen Firma Joolz ergänzen das Programm. Als besonderes Angebot zur Geschäftseröffnung bekommt jeder Kunde, der sich bis Ende des Jahres für

einen solchen Wagen entscheidet, einen Fusack als Gratiszugabe. Zur Abrundung des Sortiments bietet das Geschäft auch nützliche Babyausstattung sowie eine Auswahl an handgefertigtem Kinderschmuck an; und natürlich gibt es für die kleinen Kunden auch tolles Spielzeug und schöne Accessoires zu entdecken.

Jessica Gtsch betont: „Mit unserem Angebot wollen wir der Kinderzeit in ihrer Einmaligkeit gerecht werden und ‚Lieblingsdinge‘ anbieten, die man auch später immer wieder gern herauskramt.“ Zudem haben die beiden Geburtstagskisten im Angebot, die eine Geschenkauswahl für die eingeladenen

Gäste beinhalten. Ein weiterer Service sind Besuche des Teams unter dem Motto: „Hasenhausbesuch“. Hier wird entweder bei den Kunden zu Hause oder in größeren Einrichtungen die Produktvielfalt vorgestellt. Auch für die Advents- und Weihnachtszeit gibt es schon Pläne: Zum Eröffnungswochenende am Samstag, 1. Oktober und dem folgenden verkaufsoffenen Sonntag freuen sich die beiden Inhaberinnen auf Aktionen wie Kinderschminken, Spe mit dem Clown Blanko und frisch gebackene Waffeln. (cb)

Hasehabenwill Kinderladen

21335 Lüneburg

Neue Sülze 22

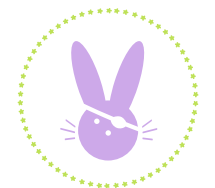
Tel.: (04131) 7 57 10 00

www.hasehabenwill.de

Öffnungszeiten:

Mo.-Fr. 10.00 – 18.00 Uhr

Sa. 10.00 – 16.00 Uhr



Hasehabenwill
K I N D E R L A D E N

VOM 15. - 22.10.2011

SPIEL, SPASS & SPAREN!

DAS EINKAUFSERLEBNIS FÜR DIE GANZE FAMILIE!



Lindgrøn Hus
Heute schon gelebt?
**20%*
RABATT!**
*auf alle Artikel für das
Kinderzimmer!

Entdecken Sie skandinavisches Spielzeug sowie
schöne Accessoires wie Lampen, Bücher, Bettzeug
und Kissen zum Angebotspreis.



Deerberg®
- Schön & bequem est. 1986 -
**10%*
RABATT!**
*auf alle Artikel im
Deerberg Ladengeschäft!

Freuen Sie sich auf die Kinder-
schuhwoche mit Basteln für Ihre
Kleinen, viele Leckereien und sams-
tags von 15.00 bis 16.30 Uhr auf
die märchenhafte Zauberhexe.

Deerberg Versand GmbH
Telefon: 05822/940320 · www.deerberg.de

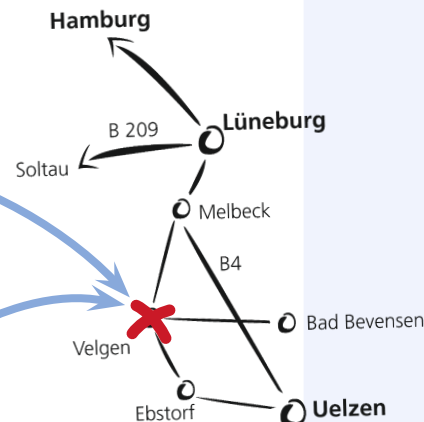
Lindgrøn Hus
Telefon: 05822/940940 · www.lindgrenhus.de

Velgen 35 · 29582 Hanstedt
Öffnungszeiten Mo bis Fr 9 – 19 Uhr, Sa 9 – 18 Uhr

Deerberg®
- Schön & bequem est. 1986 -

Lindgrøn Hus®

Heute schon gelebt?



Mit Freude zum Zahnarzt

WIE MAN ANGSTPATIENTEN DIE FURCHT VOR DEM ZAHNARZT NIMMT, WISSEN DIE ZAHNMEDIZINERINNEN DR. MED. DENT. SARAH THÜRNAGEL UND DR. MED. DENT. JOANNA THORSDEN



Wer die geschmackvoll mit viel Holz, Stein und Glas eingerichtete neue Zahnarztpraxis der beiden promovierten Zahnmedizinerinnen Sarah Thürnagel und Joanna Thorsen in Winsen/Luhdorf betritt, der wird augenblicklich durch ein frisches, leuchtendes Grün eingenommen, welches durchgängig als Farbakzent eingesetzt die freundliche Atmosphäre der Praxis bestimmt.

„Unsere Patienten sollen sich bei uns rundum wohl fühlen. Wir werden beweisen, dass heute dank moderner Praxisausstattung sowie unserer fundierten Ausbildung niemand mehr ein ungutes Gefühl bei dem Gedanken an den Zahnarztbesuch zu haben braucht“, erklärt Joanna Thorsen das Praxiskonzept und ergänzt: „Speziell das Thema ‚Keine Angst vor dem Zahnarzt‘ haben wir uns auf die Fahne geschrieben.“

Sowohl die gebürtige Winsenerin Dr. Thürnagel als auch Dr. Thorsen absolvierten das Studium der Zahnmedizin im norddeutschen Kiel. Nach erfolgreichem Abschluss führte der Weg Sarah Thürnagel, die zusätzlich diplomierte Ernährungswissenschaftlerin ist, zunächst nach Berlin, wo sie als Zahnärztin und Kinderzahnärztin arbeitete und

sich fortwährend in den Schwerpunkten Ästhetik, Kinderzahnmedizin sowie Prothetik weiterbildete. Joanna Thorsen arbeitete als Zahnärztin in Lüneburg und konzentrierte sich hauptsächlich dabei auf die Bereiche Endodontie (Wurzelkanalbehandlungen), Implantologie, Parodontologie und Chirurgie.

DIE PRAXIS HAT SICH SPEZIELL DAS THEMA „KEINE ANGST VOR DEM ZAHNARZT“ AUF DIE FAHNE GESCHRIEBEN.

2010 fanden die beiden Zahnmedizinerinnen in Winsen/Luhdorf eine perfekt geeignete Immobilie, die sie umgehend mit sehr viel Liebe zum Detail und großem Aufwand nach ihren konkreten Wünschen umbauten und renovierten. Neben einer hochmodernen strahlungsarmen, digitalen Röntgenanlage und einem OP-Mikroskop wurde die Praxis mit herrlich bequemen Behandlungsstühlen, allerneuester Technik und einem frischen, apfelgrünen Spielzimmer für Kinder ausgestattet. Für die heute selbstverständlichen Prophylaxebehandlungen ist eine kompetente Fachassistentin zuständig, die in ihrem eigens hierfür eingerichteten Raum unter anderem professionelle Zahnpflege durchführt. Sollten aufwendige Sanierungen

bei Angstpatienten anfallen, besteht auch die Möglichkeit einer Behandlung unter Vollnarkose in Zusammenarbeit mit einer Anästhesistin.

Schon kurz nach der feierlichen Eröffnung im Juli 2011 freute sich das inzwischen siebenköpfige Praxisteam über einen regen Patientenzuspruch.

Charmant versprechen die beiden Zahnärztinnen, dass sie sich selbstverständlich über die optimale Zahnbehandlung hinaus für jeden Patienten Zeit nehmen, um individuelle Lösungen eines jeden Anliegens zu entwickeln. Ausreichend kostenfreie Parkplätze stehen direkt vor der Praxis zur Verfügung.

Zahnarztpraxis Dres. Thürnagel und Thorsen

Winsener Landstraße 63

21423 Winsen/Luhe

Tel.: (04171) 69 22 534

www.zahnaerzte-an-der-luhe.de



Ganz dicht am Kunden

FEDOR ZIMMERMANN ÜBERNIMMT DIE REGIONALDIREKTION DER VOLKSBANK FÜR LÜNEBURG

Wir entscheiden vor Ort, was in unserer Bank geschieht“, sagt Regionaldirektor Fedor Zimmermann von der Volksbank Lüneburger Heide. Die Nähe zum Kunden ist der Bank wichtig – der intensive Kontakt gehört zur Tradition der Genossenschaftsbank, die 1859 im Lüneburger Rathaus als „Vorschussverein zu Lüneburg“ und damit als Vorläufer der heutigen Volksbank Lüneburger Heide gegründet wurde. Damals waren es örtliche Handwerker und Kaufleute, die sich zusammenschlossen, um sich gegenseitig durch die Vergabe von Krediten zu unterstützen. „Mitte des 19. Jahrhunderts gab es schließlich vor allem in den Kleinstädten kaum Geschäftsbanken. Da war ein solcher Zusammenschluss für viele Gewerbetreibende sehr wichtig und nützlich“, erklärt Regionaldirektor Fedor Zimmermann, der erst vor Kurzem das Amt übernahm.

Das, was vor mehr als 150 Jahren als Verein seinen Anfang nahm, ist heute eine moderne Genossenschaftsbank. „Genossenschaftsbank bedeutet, dass heute jeder Kunde auch Teilhaber unserer Bank sein kann. Wer Genossenschaftsanteile erwirbt, wird Miteigentümer der Volksbank Lüneburger Heide und hat die Möglichkeit, als Vertreter auf den jährlichen Vertreterversammlungen über wichtige Fragen mitzuzentscheiden. Das ist zutiefst demokratisch und hat sich durch alle Phasen der Geschichte unseres Hauses bewährt“, erklärt er.

Alle Mitglieder der Vertreterversammlung sind im gleichen Umfang stimmberechtigt – auch wenn die Geschäftspolitik der Bank vom Vorstand geprägt wird, ist das Modell der Genossenschafts-



bank wegweisend auf dem Gebiet der Mitbestimmung durch den Kunden.

DER REGIONALRAT UNTERSTÜTZT DIE REGIONALE VERANKERUNG

In den letzten Jahren ist die Volksbank Lüneburg durch Fusionen mit regional benachbarten Volksbanken gewachsen. Zuletzt kam in diesem Jahr die Volksbank Nordheide im Landkreis Harburg dazu. Inzwischen reicht das Filialgebiet vom Landkreis Lüneburg über den Heidekreis und den Landkreis Harburg bis in Teile des Landkreises Ludwigslust-Parchim in Mecklenburg-Vorpommern hinein. Doch den Prinzipien der Bank hat das keinen Abbruch getan. „Neu eingerichtet werden derzeit in allen zehn Regionaldirektionen die Regionalräte; ihre Mitglieder werden im Ehrenamt tätig sein und kümmern sich um Wünsche und Anregungen, die Kunden an sie herantragen; eine solche Einrichtung hat keine andere Bank in der Region“, sagt Fedor Zimmermann. Ab Ende dieses

Jahres sollen die Regionalräte ihre Arbeit aufnehmen. „Wir legen Wert darauf, dass die Mitglieder der Regionalräte einen Querschnitt unserer Kundschaft repräsentieren.“

IM GESPRÄCH VERTRAUEN ERWERBEN

In 57 Geschäftsstellen und mit rund 600 Mitarbeitern sowie mit einem Angebot zum Online-Banking sorgt die Bank für Service und Kundenbetreuung. „Wir wollen unsere Kunden und ihre finanziellen Wünsche möglichst gut kennen lernen und im Gespräch Vertrauen

schaffen. Für uns ist es wichtig, bei der Beratung auf die speziellen Anforderungen jedes einzelnen Kunden einzugehen. Kein Kunde unseres Hauses soll eine Kaufentscheidung treffen, die er nicht versteht“, meint der Regionaldirektor. „Wir sehen uns als der finanzielle Begleiter unserer Kunden in deren jeweiliger Lebenslage.“

Damit der Kontakt möglichst intensiv ist und bleibt, versucht man sich seitens der Volksbank Lüneburger Heide am Bedarf der Kundschaft genau zu orientieren. „So haben wir im Rahmen der letzten Fusion keine einzige Filiale geschlossen, im Gegenteil – wir halten Ausschau nach neuen Standorten vor allem im SB-Bereich“, sagt Zimmermann. Neue Wege geht man dabei beispielsweise in Vögelsen, dort stehen neuerdings in einer ehemaligen SB-Filiale zweimal in der Woche Mitarbeiter für ein persönliches Gespräch zur Verfügung. „Wir kennen uns untereinander und wir kennen unsere Kunden. Das ist einer unserer Grundsätze – und so soll es auch bleiben“, erklärt Fedor Zimmermann. (es)

Lust auf Gambas?



„ALL YOU CAN EAT“
Jeden Dienstag € 16,90 p.P.

Gambas vom Grill
in Knoblauchöl gegrillt,
dazu knackiger Salat, Aioli
und ofenfrisches Baguette

mäxx

Schröderstrasse 6
21335 Lüneburg

Tel.: 0 41 31 / 73 25 05
www.cafe-maexx.com

GESCHICHTEN AUS DEM ZWEITEN LEBEN

In Echtzeit

VON ACHIM KÖWEKER

Paschke trat heraus aus dem bierdunstigen Gasthaussaal, um sich die Beine zu vertreten und schlug den Weg zum Garten ein; da sah er ihn.

Freders Jan saß unter einem Birnbaum. Der goldene Bräutigam hatte sich anscheinend die Krawatte gelockert. Er hielt den rechten Zeigefinger noch im Kragen, den er zu öffnen versucht hatte, und ließ ihn dort; die Beine in den schwarzen Anzughosen auf dem Boden ausgestreckt, der Rücken angelehnt an den Stamm, den Bratenrock geöffnet, die linke Hand ins Gras gestützt.

„He, Jan, keine Müdigkeit vortäuschen“, rief Paschke, selbst etwas matt vom Nacheinander aus Graf-schafter Hochzeitssuppe, Braten satt mit sämigen Soßen, Welfenspeise und roter Grütze mit Sahne, und steckte sich eine Zigarette an. Goldene Hochzeit auf dem Land war für einen Städter wie ihn eine anstrengende Angelegenheit. Der Wein war ihm zu lieblich gewesen, also Bier. Und Schnaps – nachmittags um zwei an diesem Sommertag. Das hinterließ Spuren, obwohl er unter den Alten der Jüngste war. Er wischte sich den Schweiß von der Stirn und winkte zu Jan herüber.

Der alte Bauer schaute ihn an, das Gesicht rot gerädert, der Mund öffnete sich, als wolle er lachen und einen seiner Sprüche machen, für die er bekannt war. Die Landwirtschaft hatte er schon lange aufgegeben, weil seine Tochter einen Bankangestellten geheiratet hatte und keinen Bauern –



und weil es sich ohnehin nicht mehr lohnte. Nun lebten er und seine Frau Grete allein auf dem leeren Hof mit Hund, Katzen, ein paar Hühnern und dem Traktor. Der schwere Deutz war so ge-

UND SCHNAPS – NACHMITTAGS UM ZWEI AN DIESEM SOMMERTAG. GOLDENE HOCHZEITEN AUF DEM LAND WAR FÜR EINEN STÄDTER WIE IHN EINE ANSTRENGENDE ANGELEGENHEIT.

pfligt wie nutzlos; Freder benutzte ihn als Fahrradersatz und kurvte mit der mächtigen Maschine über die Landwirtschaftswege, um Nachbarn zu besuchen. Er brauche den Deutz, etwas gäbe es immer zu tun, behauptete er.

„Der spinnt“, sagte Freders Grete oft und lachte ihr jungenhaftes helles Lachen, von dem noch Reste erhalten waren; es schien, als sei es kürzer geworden mit den Jahren, aber nicht mit ihnen gealtert. Dieses junge, helle Lachen ... Jahre her, dass Paschke sie angehimmelt hatte; sie war älter als er und hatte ihn sich damals mit ihrem Lachen vom Leib gehalten, als sie Karussell fahren und wussten, dass während der rasenden Fahrt das Verdeck des Wagens sich über ihnen schließen und in den Kurven die Fliehkraft sie einander in die Arme treiben würde. Da war sie schon verheiratet gewesen, weil es praktisch und nützlich war. Die tüchtige Grete, der das Lachen nie ganz vergangen war. Ein Lachen wie ein leichte weiße Wolke, an den Himmel geweht und vorbei.

Mein Gott, wie viel Zeit vergangen war, dachte Paschke. Im großen Schuppen hinter Freders Bauernhaus standen noch die alten Maschinen, die der Fortschritt zurück gelassen hatte und mit denen er in den Sommerferien als Schüler gearbeitet hatte. Attraktionen damals, verstaubte Erinnerungen heute.

Jan sah ihn an, seine Hand glitt vom Kragen herab, verharrte einen Augenblick auf halber Höhe, als winke er; dazu nickte er etwas mit dem Kopf, als wollte er sagen: „Nun bist du dran.“ Aber er sagte nichts, die Hand fiel ins Gras.

Paschke hockte sich zu ihm, sah ihm ins Gesicht. Ihm schien, als seien die Konturen schärfer geworden, Schatten unter Augenhöhlen, neben den Backenknochen, unter dem Kinn. Die Schatten werden größer, dachte er, bis wir uns eines Tages endgültig darin verlieren. Was dann wohl von uns bleibt?

„Sechsendsechzig“, sagte Jan mühsam, als mache ihm das Sprechen große Schwierigkeiten, „sechsendsechzig!“ Er versuchte die Hand zu heben, sein Kopf nickte dazu mit jeder Silbe, dann sank sie wieder ins Gras.

Kartenspielen, das liebte er. Sechsendsechzig. Und dazu einen Schnaps. Und noch einen. Bis Grete kam und die Flasche wegstellte. Sie kam immer, wenn es nötig war. Weckte ihn auf, wenn er im Sessel vor dem Fernseher eingeschlafen war, half ihm, wenn er sich beim Ausziehen in seinen Unterhosen verheddert hatte, kochte, wusch, hatte eine Tochter geboren, ihre Schwester begraben, das Haus in Ordnung gehalten – Jahr für Jahr. Wenn er zufrieden

DIE SCHATTEN WERDEN GRÖßER, DACHTE ER, BIS WIR UNS EINES TAGES ENDGÜLTIG DARIN VERLIEREN. WAS DANN WOHL VON UNS BLEIBT?

war, nickte er zu ihr herüber. Ein anerkennendes Nicken, was sie mit einem hellen, wenn auch kürzer werdenden Lachen beantwortete. „Schon gut.“

„Du hast ganz schön geladen“, sagte Paschke. Er sah sich um. Im Hintergrund spazierten die Frauen, in schwarzen Kleidern, einige mit gekrümmtem Rücken, andere kerzengerade wie Besenstiele. Ihnen folgten die Männer in größerem Abstand – eine Prozession in Schwarz mit langsamen Schritten wie bei einer Beerdigung. Aus dem Gasthaus wehten Fetzen von Tellergeklapper und Musik.

Freders Jan hatte die Augen geöffnet, aber es sah aus als schliefe er.

„Nachher wird getanzt, ohne Ehrentanz kommst du nicht nach Haus!“, lachte Paschke und dachte, dass er heute auch mit Grete tanzen würde – einmal wieder seit mehr als vierzig Jahren, irgendwann

zwischen Kaffee und Torten und Häppchen und Bier und Schnäpsen. Wie man das ein Leben lang aushalten kann, wunderte er sich, immer dasselbe zu verschiedenen Anlässen: Geburtstag, Heirat, Taufe, Beerdigung. Immer dasselbe, allmählich etwas langsamer, kürzer, kleiner, aber dasselbe. Und er selbst? Rechtzeitig das Weite gesucht und ein Städtchen gefunden, nach Umwegen eine kleine Karriere gemacht; seine Frau spazierte dahinten mit den anderen Frauen irgendwo durch die Felder als heller Fleck im dunklen Gruppenbild.

„Alles in Ordnung?“ fragte Paschke den schlafenden Jan und schüttelte ihn sacht an der Schulter.

Freders Jan nickte nicht, ließ die Hände im Gras, saß unbeweglich an den Birnbaumstamm gelehnt; es sah aus als versuche er, die offenen Augen noch weiter zu öffnen.

„Ich werd' mal Grete holen“, sagte Paschke, dem der stille Jan allmählich unheimlich vorkam. Der stirbt womöglich hier unterm Birnbaum, dachte er,

wie lange braucht man wohl dazu? Am Tag der goldenen Hochzeit im Freien in der Nachmittagssonne zu sterben – nicht das Schlechteste. Einfach dazusitzen und aus der Welt gehen. So selbstverständlich wie Kühe melken, Kinder zeugen, Sechsendsechzig spielen. Immer dasselbe, bis es keine Bauern mehr gibt. Noch Agraringenieure, aber keine Freders mehr.

„Jan? Hörst du mich?“

Freders Jan schien nichts mehr zu hören. Saß wie sein Denkmal unterm Baum. Und war tot.

„Ich hol mal wen“, sagte Paschke, lief die ersten Schritte zum Gasthaus, drehte dann um und kehrte langsam zu Jan zurück. Setzte sich neben ihm ins Gras. Entzündete eine Zigarette.

Und rauchte.



 **BÜCHER**
AM LAMBERTIPLATZ

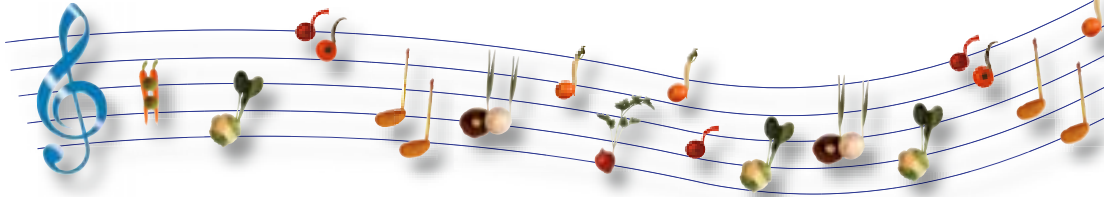
Bei der St. Lambertikirche 9
21335 Lüneburg

Tel. (041 31) 2 23 88 61
Fax (041 31) 2 23 88 62

info@lambertibuch.de
www.lambertibuch.de

Öffnungszeiten:

Mo–Fr: 9.00–18.30 Uhr
Samstag: 9.00–15.00 Uhr



Das Leben ist ein langer, ruhiger Fluss und die Erde ist eine Scheibe

Staatsanleihen und die Renten sind sicher, und unsere verantwortlichen Volksvertreter wissen, was sie tun. Inzwischen darf man Zucker nur noch in haushaltsüblichen Mengen kaufen, aber den aus den Zuckerrüben produzierten Treibstoff E10 will keiner haben. Na ja, wir essen sowieso zu viel, Zucker und Lebensmittel werden immer noch in so großen Mengen weggeworfen – das muss wohl alles seine Richtigkeit haben. Hauptsache alles sieht schön aus – so wie die mit dem Flugzeug importierten Schnittblumen aus Afrika; gut, dass es da genug Wasser gibt und die Flugzeuge mit Biosprit fliegen.

Wir freuen uns jedenfalls, dass unser Essen bei den von uns belieferten Schulen so gut ankommt und versuchen weiterhin mit unseren regionalen Lieferanten ein buntes Angebot zu stricken.

Abwechslung kostet nicht mehr Geld, sondern mehr Kreativität – und die ist umsonst.

Unser Rezept des Monats besteht diesmal aus den Produkten Ihres Kühlschranks.

Das Geheimnis ist dabei lediglich, dass Sie die verschiedenen Garzeiten berücksichtigen müssen.

Gemüsepfanne Siemens (Bosch, AEG, ...) oder auch Lüneburger Gröst'1

Entnehmen Sie Ihrem Kühlschrank alle zusammenpassenden Zutaten und braten bzw. dünsten Sie alle



einzel in Butterschmalz, Öl o.ä. 'al dente' an:
z.B. Zwiebeln, Zucchini, Auberginen, Möhren, Pastinaken, Fenchel, Lauch ...
Dazu passen die Nudeln oder die Kartoffeln von gestern.

Alle Komponenten werden zusammen in eine entsprechend große Form geschichtet, und wer möchte kann auch den schon gereiften Frühstückskäse, grob gerieben, darüber geben; frisch gemahlener Pfeffer und Salz dazu und ab in den Backofen (ca. 20 min bei 180 °C). Wenn der Käse zerlaufen ist und eine schöne Bräunung hat, ist der Servierpunkt erreicht.
Die Krönung sind frische, gehackte Kräuter aus dem Garten, gefrorene oder getrocknete sind aber auch möglich. Dazu passt ein frischer Kraut-, Tomaten-, Gurken- oder Blattsalat und ein Joghurt oder Quarkdip (entsprechende Anbruchpackungen mit Milch, Kräutern, Knoblauch, Gurkenschnipseln, etc. wenn vorhanden, verrühren).
Als Dessert gibt's ein partiell gutes ökologisches Gewissen.
winne



Kurt Cobain (Nirvana): „Besser verbrennen als langsam verwelken“

HANSI HOFFMANN, PR-MANAGER DER SUPERSTARS, ERINNERT SICH

Ich zerbreche mir nicht den Kopf, was ich mit 30 mache, weil ich es eh nicht bis 30 schaffe!“ An diese Worte des „Nirvana“-Masterminds Kurt Cobain erinnerte ich mich, als ich am 8. April 1994 die Pressemeldung vom Selbstmord des benadeten Songschreibers, Musikers und Sängers aus Seattle in den Zeitungen las. Cobain erschoss sich im Alter von 27 Jahren!

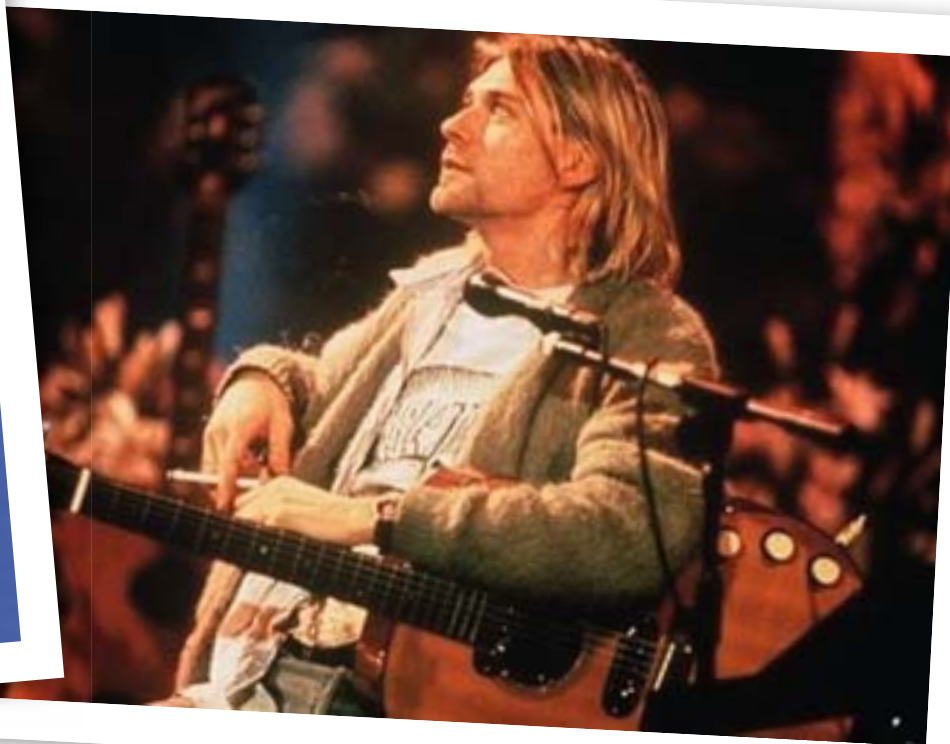
Einen Monat zuvor, am 1. März '94, spielte die Kultband „Nirvana“ ihr letztes der höchst seltenen Konzerte im Terminal 1 des demontierten Flughafens München-Riem. Bereits am Nachmittag, noch vor dem Soundcheck, hatte der ansonsten unzugängliche und unberechenbare „Nirvana“-Frontman Kurt Cobain auf Vermittlung des Tourneeveranstalters Marek Lieberberg einem Interview zugestimmt. In der provisorisch auf wohnlich getrimmten Garderobe – ein Leihteppich, zwei graue Polstergarnituren, drei wuchtige Grünpflanzen, dazu vor der mit Nirvana-Postern zugeklebten Betonwand eine Anrichte mit einer Batterie aus Getränken und einer riesigen Obstschale – lag mehr als dass er saß auf einem der Sessel der Musiker. Tiefschwarze Augenränder, langes, strähniges Blondhaar, halboffenes Holzfällerhemd und schwarze Röhrenjeans, hastig an einer Zigarette nuckelnd. Auf der Ledercouch daneben hockte mit

untergeschlagenen nackten Beinen die Cobain-Gattin Courtney Love, ein randvolles Glas mit dem halbsüßen Southern Comfort in der Hand, mit der anderen Hand sich ständig unkontrolliert und nervös durch die ungepflegten Haare fahrend. Das dünne Kittelkleidchen mit großem Blumenmuster war weit über die blassen Oberschenkel der Ex-Stripperin gerutscht, die oberen, geöffneten Knöpfe des Kleides ließen einen Blick auf die pralle, ungebändigte Oberweite zu.

Kurt Cobain, die nackten Füße auf dem sechseckigen Couchtisch, schaute mit halbgeschlossenen Augen zu mir hoch, als einer der Bodyguards mich in die Garderobe führte. Ohne die Zigarette von den Lippen zu nehmen, murmelte der Star: „Hi, man, have a seat. Twenty minutes – it’s okay?“ Besser als gar nichts, dachte ich, denn ich wusste um den Seltenheitswert eines Cobain-Interviews. Bevor ich meine erste Frage loswerden konnte, beugte sich Courtney nach vorne, um das jetzt leere Glas abzustellen, als mit kleinem Schwung die linke Brust aus dem Kleid sprang. Mit einem frechen Lächeln und einem „Hoppla, Miss Titt“ verstaute die Cobain-Frau den vorwitzigen Busen wieder hinter den dünnen Stoff des Kleides.

„Hatte Dein aktuelles Album ursprünglich den Titel „I hate myself and I want to die“ (Ich hasse mich und möchte sterben)?“ begann ich das Interview und stellte meinen Rekorde auf den Tisch. „Richtig, so war der Titel“, nuschelte Cobain, „aber meine beschissene Plattenfirma Geffen zwang mich die Scheibe in „Utero“ umzutaufen. Diese Gangster machen den allergrößten Stress, verstehen nichts von unserer Musik, haben nur Zahlen im Kopf und erschrecken, wenn man sie zu einer Nase oder zu einem geilen Fick einlädt. Ich fühle oft so eine





deprimierende Unerträglichkeit meines Lebens und wundere mich selbst immer wieder, woher ich eigentlich so eine unbändige, musikalische Kraft schöpfe. Es ist schon Scheiße, wenn man als eine Art Ikone, als Identifikationsfigur für einen Zeitgeist-Mythos erhalten muss. Ich will Spaß haben, keine Zwänge, keine Bevormundungen. Aber mein zweites Ich bremst mich immer wieder. Dadurch kann das Leben so sinnlos werden ...“

Scheidungskind Kurt Donald Cobain, im Februar '67 in Aberdeen (Washington) geboren, die Highschool geschmissen, von der Mutter aus dem Haus gejagt, gründete mit seinem Freund Chris Novoselic eine Band, und sie spielten Punkrock-Songs, in denen stets feine Melodien versteckt waren. Die Journalisten nannten es „Grunge“ (Dreck) – und so wurde Grunge zu einem erfolgreichen Musikgenre. Als Cobain eines Nachts im Fernsehen eine Sendung über Buddhismus sah, der Moderator vom „Nirvana, dem Erlangen der Vollkommenheit“ sprach, hatte der Musiker den Namen für seine Band gefunden.

„Ich hatte eine ganz beschissene Kindheit“, erzählte Cobain mit monotoner Stimme weiter. „Ich war hyperaktiv, bekam Psychopharmaka, erlebte als Junge das hysterische Schreien meiner Eltern, hörte sie sich schlagen und gleich darauf lautstark vögel. Als ich schreiben konnte, malte ich an meine Zimmerwand: „Ich hasse Mom, ich hasse Dad! Dad hasst Mom, Mom hasst Dad!“ Das war mein Umfeld.“

Cobains Zunge wurde schwerer, die Augen irrlücherten unkontrolliert, leichtes Zittern der Hände. Er schob sich aus dem Sessel, schlurft zum kleinen Toilettenraum. Es dauerte fast zehn Minuten. Strahlend, kraftvoll, mit neuem Energieschub warf er sich wieder in den Sessel und sprach weiter, als hätte es nie eine „dröhnende“ Unterbrechung gegeben.

„Zwei Brüder meiner Mutter haben sich das Leben genommen, als ich gerade mal zehn Jahre alt war. Damals war ich traurig, heute glaube ich, es ist besser zu verbrennen, als langsam zu verwelken.“

Als ich 16 war, legte ich mich vollgedröhnt auf Bahngleise, sang laut einen Beatles-Song, als ich den Zug heranrattern hörte. Vor mir sprang plötzlich eine Weiche um und der Zug donnerte haarscharf an mir vorbei. Man hat so ein kleines Monster im Kopf, das flüstert ständig ‚Es geht dir besser danach!‘ Damals erzählte ich jedem ‚Ich werde mal ein Superstar, werde reich und berühmt und dann mache ich so einen flammenden Abgang, dass das Showbizz erschüttert ist!‘“

Wenige Stunden später: Auf der spartanisch wirkenden Bühne, im Hintergrund der Nirvana-Schriftzug auf einem riesigen, schwarzen Spannlaken, unterstrichen grelle, bunte Lichtblitze das turbulente Zusammenspiel vom Bassisten Chris Novoselic, begleitet von den dröhnenden Drums des Dave Grohl und dem an der Bühnenrampe agierenden Kurt Cobain mit den Songs seiner Millionenseller „Nevermind“ und „Incesticide“. Immer wieder nahm Cobain seine Gitarre hoch zu „Come as you are“, zu „Smells Like Teen Spirit“ – dank MTV die Hymne des Grunge, Glaubens-

bekanntnis einer ganzen Generation. Mit ihren harten Gitarrenriffs polarisierte „Nirvana“ die Musikwelt, begeisterte jedoch über 2000 Fans im einstigen Münchener Flughafen-Terminal 1. In Cobains Stimme konnte man Wut, Schmerz, Hass und Verletztsein hören. Es war sicher nicht nur die wütende Energie, die den „Nirvana“-Frontman zur

versuch unternommen hatte – und in letzter Minute gerettet wurde. Die restlichen Europa-Konzerte wurden komplett abgesagt. Drei Monate später traf ich bei einem Promotion-Konzert von Rod Stewart im Londoner „Collesseum“ den „Nirvana“-Gitaristen Chris Novoselic. Von ihm erfuhr ich aus erster Hand, was in Seattle an diesem 5. April '94

ICH FÜHLE OFT SO EINE DEPRIMIERENDE UNERTRÄGLICHKEIT MEINES LEBENS UND WUNDERE MICH SELBST, WOHER ICH SO EINE UNBÄNDIGE, MUSIKALISCHE KRAFT SCHÖPFE.

Höchstform trieb. Man wusste von seiner Sucht, von seinen heroingesteuerten Eskapaden. Bei diesem letzten Konzert, voll brachialer Härte, sprudelnder Energie und Rauheit, gab es „Nirvana“ at it's best!

20 Stunden später erreichte uns aus Rom, – der nächsten Tourneestation – die Nachricht, dass Kurt Cobain mit einem in Champagner gemixten Medikamenten-Cocktail erneut einen Selbstmord-

wirklich geschah und in keiner Zeitung zu lesen war: „Bis weit nach Mitternacht haben Kurt und ich in seinem Haus auf dem Lake Washington Boulevard diskutiert. Kurt wollte ‚Nirvana‘ auflösen, keine Musik mehr machen. Er war gerade aus der Entzugsklinik ‚Exodus Recovery Center‘ in Marina del Ray bei L.A. abgehauen, wo ihn seine Frau Courtney für 28 Tage untergebracht hatte. Nach drei Tagen ist er dort über die Mauer geklettert, nur mit seiner Kreditkarte, und First Class nach

Seattle geflogen. Mit Courtney nur noch Stress, Schreiereien, Beschimpfungen. Als ich ging, meinte er nur ‚She is a bitch‘. Ich fuhr mit einem unguuten Gefühl nach Hause, denn Kurt war bereits wieder auf Heroin. Er ist dann wohl mit seiner neuen Remington-Schrotflinte durch den Garten zur Garage gegangen, hat noch einige seiner geliebten Camel Light geraucht, und auf einen No-tizblock hingekritzelt: ‚Schon seit vielen Jahren spüre ich keine Aufregung mehr für Musik... Ich kann euch und mir nichts mehr vormachen... Das schlimmste Verbrechen wäre, die Leute abzuzocken, indem ich ihnen und mir etwas vorspiele...‘. Dann muss er sich die Mündung der Flinte in den Mund geschoben und abgedrückt haben. Erst drei Tage später fand der Elektriker Walt Price den Toten.“

Die Behörden in Seattle verweigerten eine offizielle Grabstätte, um keinen Wallfahrtsort zu schaffen. Die Garage, in der sich Kurt Cobain erschoss, wurde abgerissen.

Silvester 2011

Fire & Lights

DER
EVENT-TIPP:
Silvester
im Castanea
Resort

Wählen Sie aus den folgenden Kategorien für unser bezauberndes Silvesterprogramm „**Castanea Fire & Lights**“, am 31. Dezember 2011, Beginn um 19:00 Uhr

Castanea Restaurant, mit festlichem 6-Gang-Menü	€ 169,00
Ballsaal, mit Gala-Buffer	€ 159,00
Boulevard Restaurant, mit Gala-Buffer	€ 139,00
Fairway Bar Lounge, mit Gala-Buffer	€ 119,00
Fairway Bar, mit Gala-Buffer	€ 99,00

Inkl. Begrüßungscocktail, Mitternachtskräpfen, Austernbar, Mitternachtssekt, Mitternachtsshow und vieles mehr.

Alle Preise pro Person. Jetzt buchen:

Tel.: 04131 - 22 33 22 10

ERLEBE DIE VIELFALT!

BEST WESTERN PREMIER

Castanea Resort
Golf · Spa · Wellness · Congress · Hotel · Lüneburg/Adendorf

Gastronomie Boulevard · Best Western Premier Castanea Resort Hotel
Scharnebecker Weg 25 · 21365 Adendorf · Tel.: 04131 - 22 33 22 10
www.castanea-resort.de · www.facebook.com/Castanea.Resort

Erleben Sie diesen fröhlichen und mystischen Abend mit großem Galabuffet, einer spektakulären Lasershow, Feuerwerk und mitreißender Livemusik!

REINGEHÖRT OKTOBER

WYNTON MARSALIS & ERIC CLAPTON

PLAY THE BLUES LIVE FROM JAZZ
AT LINCOLN CENTER [CD+DVD]
RHINO

Großes Kino, tatsächlich! Trompeter-
legende Wynton Marsalis und Gitarren-
gott Eric Clapton haben sich mit nicht
minder hochkarätiger Truppe zusam-



mengetan, um, recht opulent arrangiert,
Klassikern aus eigener und fremder
Feder ein neues Gewand zu verleihen.
Dass dabei statt Altherrensensentimental-
tät in den besten Momenten eher
Altersweisheit entstanden ist, liegt mit
Sicherheit auch daran, dass man das ei-
gene Alter auf der Bühne nicht leugnet,
sondern integriert. Claptons Stimme, die
sich durch Downtempo-Versionen allseits
bekannter Songs wie „Layla“ oder „Ice
Cream“ kratzt und arbeitet, sollte man
gehört haben. Wahrheit statt Hochglanz!

BARBARA STREISAND

WHAT MATTERS MOST [DOPPEL-CD]
SMI COL

Gut zu wissen, dass Barbara Streisand
wohl auf ist. Dem Einen ist sie als Film-

star seit „Is' was, Doc?“ unvergesslich,
andere präferieren ihre Qualitäten als
Chanson-Sängerin. Auf diesem Album



verbindet sich beides: „What Matters
Most“ ist als reines Tributalbum ihren
Freunden, dem Filmschreiber- und
Komponistenehepaar Alan und Marilyn
Bergman, gewidmet. Seit den frühen
Sechzigern kennen sie sich und haben
gemeinsam an kleinen und Riesen-
projekten (z. B. „Yentl“) gearbeitet. Der
starke persönliche Bezug, die große
Freundschaft, die Liebe zu der hier prä-
sentierte Arbeit, wird beim Hören mehr
als deutlich.

VARIOUS ARTISTS

EARLY RAPPERS: HIPPER THAN HOP
– THE ANCESTORS OF RAP / PT. 1
TRIKONT

Wer hier HipHop vermutet, liegt knapp
daneben. Diese Zusammenstellung führt
den Hörer durch ein Jahrhundert Musik-



geschichte und eint dabei Künstler wie
Cab Calloway, Bo Diddley, Chuck Berry,
The Last Poets, Lightnin' Slim, U-Roy,
Gene Miller, Andre Williams und mehr;
Künstler, die Lieder schufen, in denen
das Wort diesseits vom Gesang sich in
der Musik neue Möglichkeiten erschloss.
Ob (Talking) Blues, Reggae, Jazz (Scat),
Rock'n'Roll, Straßenmusik oder Novelty:
Die hier präsentierten

Songs setzten sich über gängige Muster
hinweg, unterhielten dabei einfach nur
oder klärten auf – verliehen aber der ge-
sanglich, rhythmisch genutzten Sprech-
stimme bis dato ungeahnte Inhalte. Ex-
trem vielfältig und spannend!

SHARON ISBIN & FRIENDS

GUITAR PASSIONS
SONY CLASSICAL

Vor zwei Jahren spielte Sharon Isbin,
ihres Zeichens Gitarristin von Welt-
format, noch mit Geiger Joshua Bell bei
Barack Obama, 2010 gewann sie den
Grammy. In diesem Jahr trifft sie auf
ihrem neuen Album auf zahlreiche Kol-
legen gleicher Klasse. Ob Steve Vai,



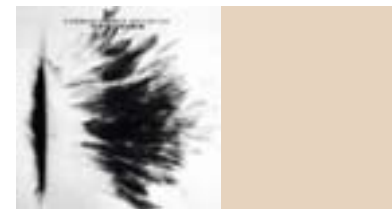
Nancy Wilson, Rosa Passos oder Steve
Morse, mit allen unternimmt sie
Gitarrenexkursionen, in denen Stile und
Techniken erkundet werden, woraus
interessanteste Fusionen entstehen.
Für alle Profis um das Instrument ist
dieses Album ein Muss.

KAMMERFLIMMER KOLLEKTIEF

TEUFELSKAMIN
STAUBGOLD

Seit Jahren erstaunt das deutsche Kam-
merflimmer Kollektief seine Fans mit
immer neuen Varianten seiner musika-
lischen Zusammenkünfte. Dieses Mal
wird der Hörer durch hypnotische und
trotzdem sehr melodiose Songs, die von
betörendem Gesang und nächtlichen
Surfgitarren getragen werden, erstaunt

Popmusik eigentlich, aber doch viel
mehr, vermag diese außergewöhnliche
Musik es doch, dass sich alle Zeit ver-

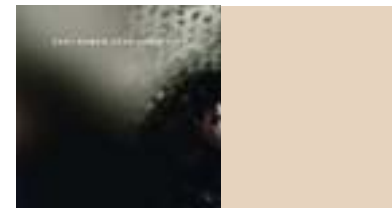


liert und man sich an unbekanntem
nächtlichen Stränden wühlt, mitunter
gar im Innern einer Welle, die in Zeitlupe
bricht und im Mondlicht all ihre Schön-
heit preisgibt.

GARY NUMAN

DEAD SON RISING
MORTAL RECORDS

Unsterblich geworden ist Gary Numan
mit seinen die Achtziger Jahre einläu-
tenden Welthits „Are 'Friends' Electric?“
und „Cars“, seitdem gilt er als einer der
Pioniere elektronischer Popmusik. Nach-



folgende Alben fielen düsterer aus und
gaben sich sperrig, so dass Numan ab-
seits der Hitparaden seinen musika-
lischen Visionen folgte, sentimentale
Best-Of-Touren mit Altaufgewärmtem
waren nie ein Thema für den Künstler.
Auch „Dead Son Rising“ ist kein Album
zum Nebenbeihören, zu vielschichtig die
Songs, in denen Reminiszenzen an
zahlreiche Musikstile der letzten Jahr-
zehnte, von New Wave über Gitarren-
rock bis Techno, anklingen. Von daher
ist dieses Album für Musikkenner, die
gern tief in der Materie verweilen, ein
Hochgenuss. (ap)

ANGELESEN OKTOBER

SO SPRACH ACHILL

ALESSANDRO BARICCO
HANSER

Das älteste Epos des Abendlandes in einer neuen Bearbeitung: In Alessandro Bariccós Nacherzählung der „Ilias“ soll nicht die Muse „den Zorn des Achilles“ singen, sondern die Figuren selbst kommen zu Wort. Der edle Hektor, der listenreiche Odysseus, der rachsüchtige Achilles und



der göttergleiche Paris schildern die blutigen Schlachten der Antike zwischen Griechen und Trojanern aus ihrer ganz persönlichen Perspektive.

DIE 4-STUNDEN- WOCHE

TIMOTHY FERRISS
ULLSTEIN

Warum arbeiten wir uns eigentlich zu Tode? Haben wir nichts Besseres zu tun? „Und ob“, sagt Timothy Ferriss. Der junge Unternehmer darf als ehemaliger Workoholic bezeichnet werden. Doch dann erfand er MBA – Management by Absence – und ist seitdem freier, reicher, glücklicher. Mit viel Humor, provokanten

Denkanstößen und erprobten Tipps erklärt Ferriss, wie sich die 4-Stunden-Woche bei vollem Lohnausgleich



verwirklichen lässt. Der Wegweiser für eine Flucht aus dem Hamsterrad und ein Manifest für eine neue Gewichtung zwischen Leben und Arbeit.

BILAL

FABRIZIO GATTI
RORORO

Bilal ist ein Illegaler, unterwegs auf der Route vom Senegal nach Libyen und weiter zur Insel Lampedusa. Bilal ist der renommierte Journalist Fabrizio Gatti, der sich als Migrant unter die anderen gemischt hat, um zu erleben, was sie erleben. Auf



klapprigen Lastwagen durchqueren sie zu Hunderten die Sahara, unter unvorstellbaren Entbehrungen begeben sie sich auf einen Schreckensweg, der in Europa meist in einer Art von Sklaverei endet.

DER SCHMERZ DER ENGEL

JON KALMAN STEFANSSON
PIPER

„In den Wintern sind die Nächte dunkel und still, wir hören die Fische auf dem Meeresgrund atmen. Der Schnee fällt so dicht, dass er

Himmel und Erde miteinander verbindet.“ Während der Junge den anderen bei Schnaps und heißem Kaffee in der Gaststube aus Shakespeares „Hamlet“ vorliest, entrinnt Jens, der Postmann, knapp dem Tod:



Festgefroren auf seinem Pferd erreicht er die Herberge, im Gepäck zwei Leichen und die Postkiste. Auf seine nächste Reise in die weiten Fjorde wird der Junge ihn begleiten, und beide müssen für ein ungewöhnliches Poststück ihr Leben aufs Spiel setzen.

KURIOSSES AUS VENEDIG

DONNA LEON
DIOGENES

Venedig ist einzigartig. Mit sicherem Gespür wählte Donna Leon für dieses Hörbuch besondere Begebenheiten aus den Annalen der Stadt aus: Da gibt es Kurtisanen, die Männer bekehren sollen, Glücksspieler, die ihre Palazzi verwetten



und Unschuldige, die dennoch verurteilt werden – Venedig scheint voller kuriose Fälle. So vielseitig die Geschichten sind, so vielstimmig ist auch die Musik von Antonio Vivaldi. Sieben Solokonzerte sind Teil des über einstündigen Festkonzertes – ein Lese- und Hörvergnügen gleichermaßen. (nm)

Lesung



Inge Jens & Uwe Naumann



Mittwoch 26.10.2011
um 20.00 Uhr

Leuphana Universität



Briefe an seinen Onkel Heinrich Mann

Ich habe es so im Gefühl: die Riesensauerei hat ihren Höhepunkt erreicht. Jetzt kommen keineswegs zwei Jahrzehnte deutscher Hegemonie über Europa.

Eintritt: 9 €

Kl. Bäckerstr. 6/7 BUCHHANDLUNG
21335 Lüneburg
Tel. 04131 / 7790-0
www.buchhandlung-perl.de

Perl

KULTUR KURZ- MELDUNGEN OKTOBER

WIGLAF DROSTE LIEST

KULTURFORUM
DONNERSTAG, 06. OKTOBER
19.30 UHR

Unlängst war in der Süddeutschen Zeitung über Wiglaf Droste zu lesen: „Wenn Droste seine Sprache entschert, fließen nicht Blut oder Galle, sondern Weisheit und Witz“. Droste war Redakteur der „taz“ sowie der „Titanic“ und veröffentlicht heute regelmäßig im Rundfunk, in



der Zeitschrift „Das Magazin“ und vor allem in der vierteljährlich erscheinenden kulinarischen Kampfschrift „Häuptling Eigener Herd“, die er seit 1999 gemeinsam mit dem Stuttgarter Meisterkoch Vincent Klink herausgibt. Für seine Arbeit wurde er mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet. Unter dem Titel „Auf sie mit Idyll“ liest er aus seinen neuesten Veröffentlichungen.

CARBON GOES ART

IHK LÜNEBURG-WOLFSBURG
FREITAG, 07. OKTOBER
17.00 UHR (VERNISSAGE)

Unter dem Titel „KULT|UR|SPRUNG“ führt die IHK Lüneburg ihre Ausstellungsreihe weiter, die im Dreimonatszyklus regionale wie überregionale Kunst zeigt.



Begegnen werden sich hier Malerei und Fotografie, Bildhauerei und Grafik, Illustration und Musik. Die zweite Ausstellung eröffnet mit einer Vernissage am 7. Oktober um 17.00 Uhr unter dem Titel „Carbon goes art“ und widmet sich dem Maler Arno C. Schmetjen, in dessen Collagen und Skulpturen der Werkstoff Carbon in seinen unterschiedlichen Erscheinungsformen zu einem struktur- und formgebenden Element wird.

LA BRISA

KULTURFORUM
SAMSTAG, 08. OKTOBER
20.30 UHR

Das Gitarrenduo Uli Kaut und Angel García Arnés aus Hamburg präsentiert



Tangomusik, neu arrangiert für zwei Gitarren, mit klassischer Virtuosität und farbenfroher Vielseitigkeit und Dynamik.

Das Programm zeigt einen Querschnitt durch die argentinische Musik, der Musik des Tangos und der Musik ländlicher Regionen.

MY FAIR LADY

THEATER LÜNEBURG
DONNERSTAG, 13. OKTOBER
(PREMIERE) – 20.00 UHR

Zeig mir wie du sprichst, und ich sage dir, wer du bist. Der Sprachwissenschaftler Henry Higgins wettet, dass es ihm gelingt, ein einfaches Blumenmädchen mittels Sprachunterricht in den höch-



sten Kreisen zu etablieren. Eliza entfaltet sich, wächst über sich hinaus – und Higgins verliebt sich in sie. Aber kann das gut gehen? Aus George Bernard Shaws Theaterstück „Pygmalion“ schuf Frederick Loewe eines der berühmtesten Musicals überhaupt.

SUITEDEANGEL

THEATER IM E.NOVUM
FREITAG, 14. OKTOBER
20.00 UHR

Das TanzKlangWerk Roberto Barcena soll die Neugierde wecken: auf Ausdrucksformen und Bewegungskompositionen, auf mögliche Raumordnungen und Zeitmomente. Die szenische Entwicklung basiert auf der Auseinandersetzung mit den gegenwärtigen Befindlichkeiten der Menschen und seinen kulturellen Erinnerungstücken. Im Werk „SUITEdeANGEL“ stehen die Kompo-

sitionen und Klangkonzepte Johann Sebastian Bachs, Astor Piazzollas und Karlheinz Stockhausens als Ausgangspunkt einer Auseinandersetzung mit dem Raum und mit der Zeit.

INSTALLATION: „ERLEUCHTET – ERLOSCHEN“

DAHLENBURGER MARKTPLATZ
SAMSTAG, 15. OKTOBER
(VERNISSAGE) – 18.00 UHR

Eimo Cremer arbeitet mit industriell gefertigten Holzplatten aus dem Baumarkt. Sie werden zusammengesteckt, mit Schraubzwingen zusammengefügt oder nur zusammengestellt. Seine Installationen verblüffen durch ihre ebenso einfachen wie raffinierten Bauweisen, deren Wirkung spektakulär ist. Auf dem Dahlenburger Marktplatz wird eine Groß-



Montable, so der Name dieser Bauwerke, entstehen – mit Bezug zur umgebenden Architektur. Der Titel „erleuchtet – erloschen“ benennt ein elektronisch gesteuertes Spiel mit Licht und Dunkelheit. Darüber hinaus bezieht er sich auch auf die beiden Installationen, die Eimo Cremer gemeinsam mit seiner Ehefrau, der Bildhauerin Ingrid Cremer, im kunstFleck Dahlenburg bauen wird.

MENSCHEN AN DER LEINE

KURHAUS BAD BEVENSEN
SONNTAG, 16. OKTOBER
19.30 UHR

Nach seinem Fernseherfolg kommt Holger Schüler, der „Hunde-Erziehungsberater, mit einer lehrreichen und amüsanten Lesung nach Bad Be-



vensen. In einem zweistündigen Vortrag zeigt Schüler die richtige Arbeit mit Mensch und Hund auf ganz neue Weise. Seine langjährige Arbeit basiert auf dem Grundgedanken, dass beide ein Team bilden, in dem Kommunikation und Bindung zueinander die entscheidende Rolle spielen. Die Show soll dem Menschen das Wesen und die Sprache der Hunde verständlich machen. Karten erhalten Sie in der Touristinfo im Kurzentrum, an der Abendkasse und an allen bekannten Vorverkaufsstellen.

STEINAR BRAGI TRIFFT ROBERT STADLOBER

RITTERAKADEMIE
SONNTAG, 16. OKTOBER
18.00 UHR

„Frauen“ heißt der neue Roman von Steinar Bragi, dem isländischen Krimiautor, der von der Kritik hoch gelobt



und für den Nordic Council Literature Prize nominiert wurde. Er trifft seine deutsche Stimme Robert Stadlober und seinen Übersetzer Kristof Magnusson – ein Trio für eine besondere Lesenacht.

JOJA WENDT

VAMOS!
MITTWOCH, 19. OKTOBER
20.00 UHR

Sie gilt als die Urmutter aller Saiteninstrumente, ist die Namensgeberin eines Sternbilds, die „Lyrik“ und auch das Pedalsystem eines Konzertflügels sind nach ihr benannt: Die Lyra ist ein Symbol für die Musik und ihre Historie, und damit für Joja Wendt ein per-



fektes Sinnbild seines neuen Projekts. „Im Zeichen der Lyra“ ist ein leidenschaftliches Plädoyer für Musikgrenzen sprengende Ideen geworden, es ist ein unterhaltsames Konzert mit einer spannenden Geschichte – und das funktioniert auch in diesem Fall ganz ohne Altersbeschränkung.

MAX LIEBERMANN. WEGBEREITER DER MODERNE

HAMBURGER KUNSTHALLE
BIS 19. FEBRUAR 2012

Max Liebermann führte die Moderne in die deutsche Malerei ein. Die Hamburger Kunsthalle zeigt dies in einer umfangreichen Retrospektive. Vom Akademismus in Deutschland enttäuscht, wandte sich der junge Berliner Künstler nach Frankreich und

Premiere
am 15. Oktober!



★ LANGEWEILE AM ★
SAMSTAG

VS

★ DER NEUE ★
YARIS
UNSCHLAGBAR GENIAL.



Feiern Sie mit uns am 15. Oktober von 10-16 Uhr!

Am Samstag nur mit der Couch verabredet? Da haben wir was Besseres für Sie! Denn wir laden Sie herzlich zur Premiere des neuen Yaris ein. Freuen Sie sich auf ein Auto, mit dem Sie immer einen Schritt voraus sind – und dem in Sachen Funktionalität und Qualität keiner so schnell was vormacht.

Ein buntes Programm erwartet Sie:

entspannen Sie in unserer exklusiven Yaris Club-Lounge Atmosphäre genießen Sie bunte Cocktails und weitere leckere Erfrischungen mit dabei: die „schärfste“ Currywurstbude Lüneburgs Probefahrtaktion mit unseren aktuellen Toyota-Modellen (inkl. Vollhybrid-Fahrzeug)

Kraftstoffverbrauch Yaris in l/100 km kombiniert 5,5–3,9, CO₂-Emissionen in g/km kombiniert 127–104 nach dem vorgeschrieben EU-Messverfahren.

toyota-lueneburg.com

**Nichts ist unmöglich.
Toyota.**

Autohaus S&K
...geht nicht gibt's nicht

S&K – viermal südlich der Elbe:

August-Horch-Straße 9 · Lüneburg · (0 41 31) 87 20 70
Lilienconstraße 17 · Neu Wulmstorf · (0 40) 7 00 15 00
Hanomagstraße 18 · Buchholz · (0 41 86) 8 88 10
Großmoorbogen 2 · Harburg · (0 40) 3 03 74 70

www.toyota-lueneburg.com




TOYOTA



GUT BARDENHAGEN SILVESTERGALA 2011/2012



Live Band
»nite club«

Feiern Sie glamourös und beschwingt in die Silvesternacht mit der fantastischen Soulband nite club im wundervollen Arkadensaal.



Genießen Sie auserlesene Köstlichkeiten bei einem exklusiven Mehrgang-Menu. Es erwartet Sie ein Abend voller Überraschungen. Lassen Sie sich von unserem Team rundum verwöhnen.



- *Empfang mit Fingerfood und Champagner
- *Festliches Mehrgang-Menu inkl. korrespondierender Getränke (Rotwein, Weißwein, Bier, alkoholfreie Getränke und ausgewählte Bargetränke)
- *Mitternachts-Snack
- *Champagner und Feuerwerk um Mitternacht
- *Shuttle ab Bardenhagen

Karten erhalten Sie unter: 05823 95 39 96-0 oder unter: mail@gut-bardenhagen.de für € 135 pro Person

Diese und weitere Termine finden Sie in unserem Veranstaltungskalender und unter:
www.gut-bardenhagen.de und
www.facebook.com/gutbardenhagen

Holland. Dort tauchte er in die progressiven Strömungen der Zeit ein. In Barbizon, der Wiege des Naturalismus, studierte Liebermann die Freilichtmalerei, in Paris kam er in Kontakt mit dem französischen Impressionismus. Neben dem großen Bestand der Hamburger Kunsthalle werden zahlreiche Werke aus nationalen und internationalen Museen gezeigt. Gemälde von Künstlern wie Adolph Menzel, Paul Cézanne und Auguste Renoir runden die Schau ab.

FEMMES VOCALES

KLOSTERKIRCHE LÜNE
SAMSTAG, 22. OKTOBER
19.00 UHR

Der Lüneburger Frauenchor Femmes Vocales lädt gemeinsam mit dem georgischen Frauenchor Tutarchela zu einem ganz besonderen Konzert ein. Mit deutschen und georgischen Liedern, kraftvollen und leisen Klängen, weltlichen und sakralen Gesängen wird ein Beispiel gegeben, wie internationale Verständigung, Überwindung von Grenzen und Vorurteilen praktisch aussehen kann. Durch die Sprache des Gesangs lassen sich sämtliche Gefühle eines Volkes ausdrücken, empfinden und mitteilen. Das Konzert findet auch am 23. Oktober in der Dreikönigskirche in Bad Bevensen um 17.00 Uhr statt.

SISSI PERLINGER

KULTURFORUM
SONNTAG, 23. OKTOBER
18.00 UHR

Auf der Suche nach dem Sinn des Lebens und den großen Pointen unserer Zeit nimmt Perlinger das Publikum mit auf eine rasante Reise

von den unheilvollen Tiefen eines schweren Tinnitus bis in die höchste Höhe des beständigen Glücks. Die „Kult Diva“ ist ihrem unverwechsel-



baren und selbst kreierten Stil treu geblieben, unterdessen jedoch sozialkritischer und reifer geworden. Das Publikum bekommt Seelennahrung, die den Verstand fordert, die Sinne erfreut und die Lachmuskeln trainiert. „Gönn dir ne Auszeit“ ist ein irrsinnig komischer Rundumschlag gegen alle Denkgewohnheiten, die sich nach näherer Betrachtung als kontraproduktiv erweisen.

MALEREI VON DETLEF E. ADERHOLD

PROJEKTHAUS HAMBURG
FREITAG, 28. OKTOBER
(VERNISSAGE) – 19.00 UHR

Die zweite diesjährige Ausstellung von Detlef E. Aderhold findet im



„Projekthaus“, Bahrenfelder Str. 322, in Hamburg statt. Es werden neue Arbeiten auf Leinwand, darunter

auch das „Motherboard Project“, gezeigt, die sich am abstrakten Expressionismus orientieren. Die Grundidee verfolgt die Strukturbildung in einem interaktionellen Prozess. Am 28. Oktober um 19.00 Uhr sind Sie herzlich zur Vernissage eingeladen. Einführende Worte spricht die Kunsthistorikerin Viola Stohwasser-Gerdsen. Die Kunsthistorikerin Dr. Gabriele Himmelmann spricht anschließend über „Materialaspekte in der Bildenden Kunst“.

DIE ZOFEN

THEATER LÜNEBURG
FREITAG, 28. OKTOBER
(PREMIERE) – 20.00 UHR

Der Mord der Geschwister Papin an ihrer Herrin und deren Tochter, der 1933 in Frankreich großes Aufsehen erregte, inspirierte Jean Genet zu diesem Stück. Claire und Solange lieben und hassen ihre Herrin und ihre Herrin liebt und demütigt sie. Sie begegnen ihr mit falscher Unterwerfung, falscher Zärtlichkeit. Wenn sie allein sind, spielen sie: Eine von ihnen ist Madame und darf die Andere demütigen. Die Schwestern haben den Liebhaber von Madame mit anonymen Briefen als Verbrecher denunziert. Als sie erfahren, dass ihre Intrige aufgefliegen ist, versuchen sie, ihre Brotgeberin zu vergiften, was aber misslingt. Nun will die Eine die Andere vergiften, und als das auch misslingt, nimmt sich eine von ihnen das Leben.

NELE NEUHAUS LIEST

GESELLSCHAFTSHAUS,
PSYCHIATRISCHE KLINIK
FREITAG, 28. OKTOBER
20.00 UHR



Die SPIEGEL-Bestsellerautorin Nele Neuhaus beehrt mit ihrem neuen Fall „Wer Wind Sät“ die Hansestadt. Ihr Ermittlerduo Oliver von Bodenstein und Pia Kirchoff ermittelt im Kreise von Verdächtigen, die alle vorgeblich für eine gute Sache kämpfen. Doch jeder von ihnen hat sein eigenes Motiv. Nichts ist, wie es scheint – bis die Lügegebäude einstürzen, Rachsucht und Gier offenbar werden, Liebe in Hass umschlägt und Menschen büßen müssen.

IMPROTHEATER HEISS & FETTIG

STADTGESPRÄCH
SAMSTAG, 29. OKTOBER
20.00 UHR

Improvisationstheater ist interaktives Theater, bei dem die Zuschauer durch Zuruf bestimmen, was auf der Bühne geschieht. Ob als Szene, Monolog, oder spontane Alltagssituation, als



Horror-Film oder emotionsgeladene Schmonzette – die Schauspieler bringen ihre Themen und Einfälle spontan und mit sehr viel (manchmal unfrei-

willigem) Humor auf die Bretter, die die Welt bedeuten.

SIMON BECKETT LIEST

RITTERAKADEMIE
SONNTAG, 30. OKTOBER
20.00 UHR

Auf über sieben Millionen verkaufte Bücher weltweit kann Beckett mittlerweile zurückblicken, und auch sein



SIMON BECKETT
VERWESUNG



Thriller „Verwesung“ stürmte sofort auf Platz eins der SPIEGEL Bestseller Liste. Der Sprecher der Hörbücher, Johannes Steck, wird den deutschen Part lesen, Bernhard Robben moderiert den hochkarätigen Abend.

WOLFRAM FLEISCH- HAUER LIEST

HEINRICH-HEINE-HAUS
MONTAG, 31. OKTOBER
20.00 UHR

Fleischhauer präsentiert seinen ersten Thriller. Bekannt wurde der Autor mit Romanen wie „Die Frau mit den Regenhänden“ und „Drei Minuten mit der Wirklichkeit“. Lassen Sie sich in „Torso“ nun von Fleischhauer nach Berlin entführen, wo ein Frauentorso mit einem Ziegenkopf gefunden wird und dreckige Finanzgeschäfte vonstatten gehen. (nm)



Seit über **100 Jahren**
spannen wir uns **für Sie ...**
... vor den Karren!



Brot für die Welt

2. Oktober bis Weihnachten

Den Start dieser Aktion bildet der Gottesdienst zum Erntedank in der St. Johannis-Kirche. Wir werden unsere köstlichen Lüneburger Vollkornbrote an diesem Tag zu einem Preis ab 4 Euro anbieten, wobei Sie die Höhe Ihrer persönlichen Spende selbst bestimmen. Wir setzen Ihnen keine Grenze, da der gesamte Erlös an „Brot für die Welt“ gespendet wird. Danach fließen von jedem verkauften „BROT zum Teilen“ 30 Cent direkt an die Hilfsaktion.

Brot
für die Welt



täglich von 6 bis 18 Uhr
Soltauer Str. 54/56
21335 Lüneburg
Telefon: 0 41 31 / 4 32 80

ABO-AKTION
SEPTEMBER – NOVEMBER

QUADRAT kommt zu Ihnen nach Hause!

Unsere aktuelle QUADRAT-Ausgabe war bereits vergriffen? Abonnieren Sie unser Magazin! Für 29,95 Euro kommt es ein Jahr lang monatlich zu Ihnen nach Hause (11 Ausgaben). Senden Sie uns unter dem Stichwort „Quadrat-Abo“ eine E-Mail an info@quadratlueneburg.de und teilen Sie uns Ihren Namen, Ihre Anschrift – und natürlich Ihren Prämienwunsch mit. Das Abo endet nach Ablauf der 12 Monate automatisch, eine Kündigung ist nicht notwendig.

Prämie **1**



DIE FLASCHE WEIN ZUM ESSEN

Zum wohlverdienten Feierabend ein wenig „dolce vita“? Aber gern! Lassen Sie es sich italienisch schmecken, im Restaurant „Piazza Italia“ am Sande 30, und bestellen Sie eine Flasche guten Weines dazu – die spendiert Ihnen QUADRAT. Zwischen altem Gemäuer und in urigem Ambiente schwelgend, lässt man den Alltag ganz einfach vor der Tür zurück. Wir sagen: zum Wohl!

Piazza Italia

Am Sande 30 – 21335 Lüneburg – Tel. (04131) 2216210 – www.restaurant-piazza-italia.de

Prämie **2**



DAS FRÜHSTÜCK IN DER SCHRÖDERSTRASSE

Wie wär's mit einem leckeren Frühstück an einem herrlich ausgeschlafenen Sonntag? Im Coffee Shop No. 1, mitten in Lüneburgs Innenstadt, lässt sich der Tag ruhig einläuten. Hier serviert man nicht nur den schwarzen Muntermacher Kaffee in seinen unterschiedlichsten Variationen, sondern auch einen kulinarischen Tagesstart, der garantiert ganz nach Ihrem Geschmack ist.

Coffee Shop No 1

Schröderstraße 7 – 21335 Lüneburg – Tel. (04131) 409825

Prämie **3**



DIE INDIVIDUELLEN VISITENKARTEN

Seien Sie präsent – die wichtigsten Informationen und Kontaktdaten für Ihre Freunde und Geschäftspartner auf einen Blick: Lassen Sie sich von der Lüneburger Firma JvN Promotion ihre individuellen Visitenkarten inklusive Firmenlogo oder einer von Ihnen gewünschten Grafik gestalten. 1.000 Stück erhalten Sie für ein Jahresabonnement unseres Magazins als Dankeschön.

JvN Promotion

Vor dem Neuen Tore 3a – 21339 Lüneburg – Tel. (04131) 155040 – www.jvn-promotion.de



Drachensteigen

MYTHOS AN DER LEINE

Die meisten von uns haben irgendwann im Laufe ihrer Kindheit versucht, im windigen Herbst einen Drachen steigen zu lassen. Hier war Kreativität gefordert. Das Flugobjekt wollte entworfen und gebaut sein, und fliegen sollte es auch noch.

Ohne Kenntnis der klassischen aeronautischen Theorie – einem bestimmten Gewicht muss durch die Anwendung von Kraft gegen den Luftwiderstand eine Oberflächenstützung verschafft werden – wünscht der Knabe einen guten Rat: Vater steht

auch mit Tat zur Seite. Er verleimt leichte Holzstäbe zu einem Kreuz und befestigt Papier an den vier Enden; Schwanz und eine mindestens 100 Meter lange Schnur, verknötet mit dem Gestell, vollenden das väterliche Werk. Das Bild aus Kindertagen – Vater sprintet mit Sohn über Wiese und Stoppelfeld, um den Drachen hochzuziehen – entbehrt nicht einer wehleidigen Reminiszenz: Manchmal fliegt der Drachen sogar, aber der Unterschied von An- und Auftrieb ist auch Vater gänzlich unbekannt. Der Drachen will meistens nicht entschweben. Müde vom Laufen über Wiesen, endet

das Herbstvergnügen oft mit Grasnarben- und Fladenkontakt – dann gerät Drachensteigenlassen viele Jahre in Vergessenheit.

Taufrisch, schier zeitlos, die Legenden vom Drachen: Er bedroht feuerspeierend und mehrköpfig in den mythologischen Vorstellungen abendländischer Völker die göttliche Ordnung. Das Chaos muss vermieden und folglich der Feind bekämpft werden. In den Schöpfungsmythen besiegt Zeus den hundertköpfigen Typhon, Thor die erdumschlingende Midgardschlange. Den Drachenkämpfern



winkt als Lohn für ihre Mühe ewige Macht. Den höchsten Ruhm freilich erntet Siegfried. Der hehre Held erschlägt Fafner, den Riesenwurm, rettet das Rheingold und bändigt Brunnhilde, Wotans Lieblings-Walküre. So entsteht ein bis in unsere Tage zwar ungeschriebenes, aber doch allgemeingültiges Gesetz: Wer das Gold hat, hat auch die Frauen!

AUS DEM HERBSTVERGNÜGEN FÜR KINDER IST DURCH VERWENDUNG VON HIGH-TECH-MATERIALIEN EIN ZEITGEMÄSSES HOBBY FÜR „KITER“ GEWORDEN.

Dank Wissenschaft und Fortschritt ordnen die Abendländer im kurzen Gang ihrer Geschichte das Drachenchaos. Riesige Meeresungeheuer und Dämonen der Lüfte können domestiziert werden. Allein der Drachen im Haus bleibt ungebändigt – es sei denn, der Drachenbändiger hieße Siegfried oder respektiere die oben beschriebene Kulturgewalt. In Asien hingegen bringt der Drachen seit Urzeiten Wohlstand und Glück ins Heim. Im Fernen Osten regieren andere Prinzipien als in Europa: Der Drachen verkörpert das Sinnbild der Virilität. Deshalb wird dort der Drachen nicht bekämpft, sondern sorgsam gehegt und gepflegt. Chinesen und Japaner lassen noch heute ihre Drachen als Fruchtbarkeitssymbol in die Lüfte steigen.

Erst in den letzten Jahren, dafür aber umso heftiger, grassiert in Deutschland, zwischen Flensburg und



Passau, ein Drachen-Fieber. Das Drachensteigen lassen, ohne Mythos und Symbol, passt in die Vorstellungen zu Beginn des Jahrzehnts von familienfreundlichen Hobbys und sinnvoll verbrachter Freizeit: Die Familie ist an der frischen Luft, betätigt sich körperlich, ohne gleich im Hochleistungswahn ihre Gesundheit zu ruinieren – und selbst Mutti zupft heute an der Leine. Der Drachen

hat keinen Motor, macht kaum Krach. Peter Powell aus Ford Lauderdale in Florida löste die Renaissance des Drachen aus. Der Amerikaner konstruierte den an zwei Leinen gehaltenen Drachen, mit dem man Figuren fliegen kann.

Der moderne Lenk-Drachen wird nicht mit knisterndem Papier bespannt, sondern mit Tyvek, Nylon oder Dacron: Synthetikmaterial, wie man es auch für Spinnaker oder für Gleitschirme verwendet. Die Schere bleibt im Nähkästchen, der Synthetik-Stoff wird mit Folienschneider oder mit dem LötKolben geschnitten und dann geklebt. Die Holzlatten von einst ersetzen im vitalen Drachen Stäbe aus Kohle- und Glasfaser. Aus dem Herbstvergnügen für Kinder ist durch Verwendung von High-Tech-Materialien nun ein Freizeitvergnügen geworden, das in der ganzen Welt und das gesamte



Jahr über goutiert wird. Und es trägt natürlich einen anderen Namen: „Kiter“ heißen die neuen Drachenpiloten heute.

Gerannt wird nicht. Auch bei leichten Winden können die Drachen gestartet werden – sogar ohne Helfer. Der Kiter legt 20 bis 30 Meter Leine aus, die Griffe verankert er im Boden. Der Drachen wird am anderen Ende der Leine eingehakt und gegen den Wind gestellt. Durch einen kurzen Zug an den Griffen steigt der Flieger in die Höhe. Zieht der Kiter an der rechten Steuerleine, fliegt der Drachen nach rechts; durch den Zug an der linken Leine dreht der Kiter die gekreuzten Leinen wieder aus und bringt den Drachen in seine Ausgangsposition zurück. Das ist kinderleicht und in Windeseile lernbar.

Lenk-Modelle werden weltweit produziert, die deutschen sind technisch die anspruchsvollsten. Innovationen, neue Formen und neue Flugtechniken, kommen überwiegend aus den USA. Als Einsteigermodell empfiehlt sich der rautenförmige Lenk-Klassiker von Peter Powell. Die Handhabung ist denkbar einfach und in 15 Minuten erlernbar. Mit Powells Kite zirkelt der Einsteiger Achten, Quadrate und Sturzflüge mit Wende in den Himmel. Spielfreudige Naturen, die über den Grundkurs hinaus die hohe Kunst des Figurenfliegens erlernen möchten, greifen etwas tiefer in die Tasche – und üben. Technisch anspruchsvolle

Fluggeräte kosten schon einmal 400 Euro und mehr. Für den vielleicht gelungensten Kunstflugkick steht ein Modell namens „Revolution-Kite“ zwischen Himmel und Erde. Der Vierleiner zaubert Pyramiden und Kreisel wie ein Wirbelwind, steht zur Erholung völlig ruhig in den Lüften und fliegt als Zugabe vorwärts und rückwärts. Die Freunde von hohen Geschwindigkeiten kommen mit dem „Wolkenstürmer XL“ auf ihre Kosten. Der von Gerd Blattert entworfene Fun-Drachen rauscht mit der Geschwindigkeit eines Porsches durch die Sphären. Dieser Luft-Bolide steigt ab zwei Beauforts in die Höhe. Ab fünf Windstärken – auf der Segeljacht singt dann die Takelage schon etwas lauter mit – sollten sich auch gestandene Kiter mit einem Anker im Boden absichern: Der Drachen zieht mit 280 Kilogramm an der Spectra-Schnur.

MIT SKIERN UNTER DEN FÜSSEN REITET DER DRACHEN-TÜFTLER ÜBER DAS WASSER.

Zum Drachen-Springen bevorzugen risikofreudige Akrobaten ein Gespann aus „Flexifoil-Power-Kites“. Francis M. Rogallo, ein amerikanischer Luftfahrtingenieur, erkannte, dass flexible Flügel dem Drachen eine größere Stabilität verleihen als fest montierte Flächen und dass sich der Flugkörper der Bewegung des Windes anpassen sollte. Ausgehend vom Rogallo-Prinzip erweiterte Domina C. Jalbert das fliegende Bettlaken mit Stoffzellen zur schwebenden Matratze. Ausgestattet mit variablen Luftklappen findet das Gerät die kleinste Brise unabhängig von der Windrichtung und lenkt sie unter die Tragflächen. Mit diesem Drachen kann dann von Düne zu Düne gesprungen werden – aber vor diesem zweifelhaften Vergnügen sei ausdrücklich gewarnt: Wenn beim Springen eine Leine reißt, ist Schluss mit luftig.

Der Neuseeländer Peter Lynn verwendet die Luftklappentechnik von Jalbert für seinen stablosen Lenk-Drachen „Peel“. Lynn zeigt mit seinem Fluggerät eine völlig andere Variante vom Drachensteigenlassen. Er setzt sich in einen „Stunt-Buggy“, lenkt das Strandgefährt mit den Füßen und den Drachen mit den Händen. Reisegeschwindigkeit: bis zu 70 km/h. Ab drei Windstärken wechselt er das Gefährt und Gelände. Mit Skiern unter den Füßen reitet der Tüftler über das Wasser, das Zugpferd bleibt.

Das vielleicht anmutigste Windspiel heißt „Oktopus“: Zwei Drachendompteure starten den 150 Quadratmeter großen Riesen; zum Stabilisieren genügt das Gegengewicht eines VW-Golf, Zum Einholen brauchen die Drachen-Freunde eine Fußball-Mannschaft. Doch wirkt „Oktopus“ geradezu bescheiden, verglichen mit „Wan-wan“, einem Drachen, den Nagajima Gempei vor über 100 Jahren in Japan entwickelte. Mit einer Spannweite von 24 Metern und einem 146 Meter langen Schwanz wog der Gigant rund 2,8 Tonnen; um ihn steigen zu lassen und zu halten, trat ein ganzes Dorf an: 150 Mann zum Anfeuern und 150 Mann für die Arbeit. In Anbetracht dieser Guinnessbuch-reifen Leistung werden die Abendländer es wohl noch schaffen, den Mythos vom Haus-Drachen zu bändigen. (ra)



Unsere Kanzlei berät und vertritt Sie gerne in den folgenden Rechtsgebieten:

- Arbeitsrecht
- Allgemeines Zivilrecht mit Forderungseinzug
- Handels- und Gesellschaftsrecht
- Insolvenzrecht
- Steuerrecht
- Vertragsrecht

Hendrik A. Könemann

Fachanwalt für Arbeitsrecht
und Insolvenzrecht

Mario Böttcher

Fachanwalt für Arbeitsrecht

Neu in unserer Kanzlei ab dem 01.09.2011:

Eckehard Wackenroder

Direktor des Arbeitsgerichts Lüneburg a. D.
Rechtsanwalt

Kanzlei im Alten Offiziers-Carre Könemann

Marie-Curie-Str. 12 – 21337 Lüneburg

Tel. (0 41 31) 400 49 0

Fax (0 41 31) 400 49 10

E-Mail: rechtsanwaelte@offiziers-carre.de

Internet: www.offiziers-carre.de

Musik erster Klasse

PEER FRENZKE IST INITIATOR UND LEITER DER WEIT ÜBER
DIE GRENZEN LÜNEBURGS HINAUS BEKANNTEN „1ST CLASS SESSION“



Die Haustür steht offen, es begrüßt mich zuallererst Töchterchen Mira, die sich gerade fürs Inline-Skaten fertig macht. Ihr Papa versorgt sie noch mit Knieschützern und Helm, und ab geht's! Wir gehen in die Stube, an den Wänden keine Tourposter, sondern Kunst; es gibt Kaffee und Kuchen. Heimeligkeit statt Rock'n' Roll-Lifestyle; ich gebe zu, ich hatte anderes erwartet und bin angenehm überrascht.

Jetzt, nach dem kürzlichen frühen Tod von Amy Winehouse, sind sie wieder da, die Diskussionen um Sinn und Irrwitz des Showbusiness, das Leute reich und berühmt, aber auch einsam, krank und weltfremd machen kann, Menschen zu Marionetten degradiert, die auf der Bühnen und für die Öffent-

lichkeit in eine Rolle schlüpfen, in der sie sich mitunter ganz verlieren. Glanz und Gloria, Schein und Tragik gehen oft Hand in Hand, wenn man sich für ein Musikerleben entscheidet, immer unterwegs, nomadisch, enturzelt.

Auch Peer Frenzke kennt so eine Phase. Damals hatte er das Studium abgebrochen, um Musiker zu werden – Gitarrist –, sein Leben bestand aus Üben, Proben, Touren und wieder Üben. Er wurde gut, richtig gut sogar, besuchte die Hollywood-Gitarrenscheule, wurde als Session-, Studio- und Tourmusiker gebucht, spielte in diversen Projekten, unter anderem in einer Band, mit der er die Top 40 nachspielte und wirklich gutes Geld verdiente – und merkte, dass die Musik immer mehr

zum Job wurde und immer weniger künstlerische Erfüllung bot. „Ich fühlte, wie ich irgendwann die Liebe zur Musik verlor, dabei war sie es, die mich dieses Leben hat wählen lassen; wie es war, wenn ich als Jugendlicher die Stimme von Sängern wie Ian Cussick hörte und es mir Schauer über den Rücken jagte; wie es ist, auf der Bühne zu stehen und ganz eins mit der Band und der Musik zu sein, alles fließt, der Funke zum Publikum, der überspringt, all das Gefühl – es drohte zu verschwinden. Da wusste ich, dass ich etwas ändern musste“, erzählt Peer Frenzke aus seinem Leben.

Und so wurde, aus einer Bierlaune heraus, die 1st Class Session auf der Bühne der damaligen Wunderbar ins Leben gerufen. Seit 2007 stehen hier

regional bekannte Musiker und internationale Größen in wechselnden, immer spannenden Besetzungen gemeinsam auf der Bühne und beschreiten nicht selten in diesem Setting neue musikalische Pfade.

„Anfangs sollte es nur um Spaß gehen, darum, miteinander frei zusammen zu spielen. Gestartet sind wir anfangs in erster Linie mit Musikern aus der Region wie Chris Thornton oder Olaf Senkbeil. Der Eintritt war kostenlos, die Entscheidung, alle monetären Überlegungen außen vor zu lassen, sollte die Betonung auf den Spaß am Spielen unterstreichen. Da wir natürlich Unkosten hatten, nahmen wir dann irgendwann fünf Euro Eintritt; mal spielten wir vor 100 Gästen, manchmal kamen auch nur 30. Wir hatten das Glück, dass eines unserer Mitglieder, LZ-Herausgeber Christian von Stern, begann, für uns Öffentlichkeit zu generieren. Außerdem, und das war der eigentliche Durchbruch, begann sich die 1st Class Session in Musikerkreisen herumzusprechen. Gerade für die großen Namen war es etwas ganz Besonderes, sich mal wieder von den stereotypen Bedingungen der Showbiz-Branche auf einer kleinen Bühne als einer von vielen im Team auf der Bühne austoben zu können, ungeplant, spontan, im freien Fluss – um so zu den eigenen Wurzeln künstlerischer Intention zurückzukehren. Dass dann auch noch das Lüneburger Publikum die Veranstaltungsreihe so hervorragend annahm, führte dazu, dass die 1st Class Session zu dem geworden ist, was sie heute ist.“

Inzwischen sind Gäste wie die „Söhne Mannheims“, Roachford, Bobby Kimball, Julia Neigel, Stoppok, Cassandra Steen oder Edo Zanki zu Gast gewesen, viele weitere werden folgen, zumal nun der Umzug in die Ritterakademie erfolgt ist.

„Es war soweit, dass wir an die 100 Leute an der Abendkasse wegschicken mussten, weil die Location bis zum Anschlag gefüllt war. In der Ritterakademie können wir die 1st Class Session weiter wachsen lassen. In diesem Zusammenhang möchte ich mich auch bei unseren Sponsoren bedanken, darunter auch das Autohaus Havemann, die Sparkasse Lüneburg und die Werbeagentur Späte mit Schwalb. Über derartigen Support sind wir

weiterhin sehr dankbar, denn bei allem Spaß an der Sache ist es immer auch nötig, Promotion zu machen. Das hat weniger mit Kommerzialität zu tun als vielmehr mit Grundsätzen der Finanzierbarkeit.“

Keine Gefahr, dass die Musik wieder zum Job wird? Peer Frenzke lacht: „Für mich ist die Situation doch ein Traum! Ich darf mir aussuchen, mit wem ich spiele, muss nicht auf Tour gehen, bekomme Musik und meinen später dann doch wieder aufgegriffenen Hauptberuf als Musiklehrer und Familie unter einen Hut! Keine Gefahr, das eine oder andere zu vernachlässigen, keine Gefahr auszubrennen! Sogar soziales Engagement ist via

EIN GUTER MUSIKER HAT SOZIALE KOMPETENZ, WEISS WAS ER WILL, UND KANN DIE IM SHOWGESCHÄFT VERLANGTE VERKLEIDUNG ABLEGEN.

1st Class Session möglich. Wir sind im Bereich der Kultur- und Nachwuchsförderung aktiv, unterstützen Schulen mit Instrumenten und Musikunterricht und rufen Benefizkonzerte ins Leben, beispielsweise für die Deutsche Kinderkrebshilfe und den Kulturverein „Akku“ in Uelzen. Dass alles so gekommen ist, ist ein großes Glück für mich!“

Dieses Glücksgefühl ist allgegenwärtig, wenn man mit Peer Frenzke spricht. Es blitzt aus seinen Augen, liegt in seiner Stimme – besonders wenn er mit Tochter Mira spricht – und findet sich in seinen Gedanken und Betrachtungen wieder. Er kennt die Musikwelt hautnah, weiß um die Untiefen und Abgründe, die diese Welt bereit hält, hat erfahren müssen und dürfen, dass seine Idole und Vorbilder, mit denen er teils auf der Bühne stand, auch nur Menschen sind; manche darunter ausgeglichene, in sich ruhende Seelen, andere wieder neurotische Diven, die – mit Glück – noch ihren Weg in ein wahreres Leben diesseits der Bühne finden. Auch dahin baut seine 1st Class Session Brücken, so wie sie Genregrenzen überwindet und mit stilistischerer Vielfalt und virtuoser Spielfreude Stilistiken und Techniken neues Leben einhaucht.

„Ruhm ist nichts ohne Menschen, die einem nahe sind, und Virtuosität ist nichts ohne Gefühl – das

merken die Musiker, wenn sie bei uns auf der Bühne stehen, wo auf einmal das Publikum wieder ganz nah ist und keine Inszenierung einer Show als unüberwindbarer Graben zwischen Musiker und Publikum liegt. Menschen machen Fehler, auch Musiker; zu denen kann man stehen, sie bestenfalls kreativ in die Musik einbauen. Ob Jazz, Blues, Reggae, Soul, Funk oder Rock: Ein guter Musiker hat soziale Kompetenz und weiß, was er will, kann die im Showgeschäft leider verlangte Verkleidung ablegen. Der Leiter der Popakademie Mannheim, Professor Udo Dahmen, sagte es einmal in herb-schöner Art: „Versuch nicht wie die anderen zu sein, sondern finde deine eigene Wurzel und scheiß einen großen Haufen drauf!“ Alle

Beteiligten werden in unserem Setting zum Authentischen zurückgeführt, das ihrer Musik zueigen ist. Für jeden Musiker ist das eine tolle Erfahrung, besonders, wenn man dann noch mitbekommt, wie sehr das Publikum darauf abfährt. In dem Zusammenhang hat mich mal Gregor Meyle sehr beeindruckt. Nach der Show schleppte er selbst, der mal als Roadie angefangen hatte, die PA zu meinem Bus und verstaute diese mit den Worten: „So jetzt zeige ich dir mal, wie man einen Bus ordentlich packt!“

Mira kommt vom Inline-Skaten wieder, nun möchte sie ihren Papa für sich. Alles hat seine Zeit, und ich verabschiede mich leise mit der Erkenntnis, dass es gut ist zu wissen, dass so ein Leben möglich ist, ein lebensbejahender, familienfreundlicher, der Juvenilität erwachsener Rock'n'Roll, einer, der nicht in den Abgrund führt, sondern in den eigenen kleinen Himmel; der nicht in Los Angeles, London oder Berlin liegen muss, sondern auch in Lüneburg möglich ist. Ein beruhigender Gedanke. (ap)

Termine der nächsten Sessions und weitere Informationen unter www.1stclass-session.de





Mit Hand und Seele für die Gesundheit

SEIT 20 JAHREN SETZT SICH DIE PRAXIS FÜR KRANKENGYMNASTIK UND PHYSIOTHERAPIE VON IRIS PRINKE-GOSCH FÜR EINE GANZHEITLICHE BEHANDLUNG DES MENSCHEN EIN

Eine goldene Herbstsonne lugt in den kleinen, idyllischen Innenhof am Sande 31. Zur Linken weist ein Schild den Weg zur Praxis für Physiotherapie von Iris Prinke-Gosch.

Das Sonnenlicht trägt mich die Stufe hinauf und hat sich bereits in dem kleinen Wartezimmer niedergelassen, sitzt in den Behandlungsräumen und wärmt Körper und Seele. Die Menschen, die sich

hier einfinden – ob nach Überweisung durch den Arzt oder auf eigenen Wunsch – schätzen die Atmosphäre dieses Ortes, die überraschenderweise auch dann noch bestehen bleibt, wenn Regenwolken den Himmel grau färben. Man ahnt, dass der Ursprung nicht nur in der lichten Architektur des historischen Hauses liegt, sondern auch in denjenigen, die dieses Haus mit Leben füllen. Iris Prinke-Gosch ist mit ihrem Partner Axel Gosch und

dem heute siebenköpfigen Team seit 20 Jahren in diesen Räumen beruflich zuhause – sie betitelt es als Fügung, schließlich spielen auch Räume eine nicht unerhebliche Rolle, wenn es um das Wohlergehen und Gesunden geht.

Dass das Gesunden und die Arbeit an dem Menschen eine Berufung sein kann, davon konnte sich Ingeborg Dierking über zwei Jahrzehnte „am eige-

nen Leib“ überzeugen. Seit 1988 ist sie nicht nur langjährigste Patientin der Praxis, sondern auch die wohl älteste. Mit 92 Jahren gehört sie zu jenen, die äußerst bewusst durch das Leben schreiten, ihre Umwelt mit offenen Augen und wachen Sinnen wahrnehmen. Als sie mit einem akuten Drehschwindel erstmals in die Praxis kam, begegnete sie der damals 20-jährigen Physiotherapeutin Iris Prinke recht kritisch – unsicher, ob sie sich in die Hände einer so jungen Fachkraft begeben sollte. Doch die Chemie stimmte, und auch die Behandlungsmethoden zeigten schnell Wirkung. Aus dieser ersten Begegnung sind viele Jahre der gemeinsamen Arbeit erwachsen, Jahre, in denen sich ihr Leiden zusehends besserte, in denen sie mehr Lebensqualität gewann. Und tatsächlich handelt es sich um eine gemeinschaftliche Arbeit – beide Seiten haben voneinander gelernt. So liegt, erläutert Frau Dierking den Verlauf ihrer Therapie, das Gesunden immer auch in der Mitverantwortung des Patienten. „Die Therapeutin kann mich anleiten – doch kann ich keine dauerhafte Besserung erwarten, wenn ich die Therapie nicht auch in mein Privatleben integriere. Iris Prinke-Gosch schmunzelt, wenn sie sich erinnert: „Frau Dierking sagt gerade heraus, was sie denkt, das schätze ich sehr an ihr. So hat sie schon einmal nach einer, wie ich meinte, besonders gelungenen Behandlung verlauten lassen: „Das war ja



oder dass man in seiner Bewegungsfähigkeit nicht mehr eingeschränkt ist. Es kann aber auch bedeuten, dass der Mensch seinem Inneren ein wenig näher kommt. Axel Gosch sagt: „Der Weg der Heilung kann manchmal auch recht schmerzhaft sein. Diesen Schritt zu gehen, muss man erst einmal bereit sein. Wir unterstützen gerne dabei.“

Die beiden ausgebildeten Physiotherapeuten gehen ganzheitlich vor, machen sich ein Bild von dem gesamten Menschen, der da zu ihnen gekommen ist. Dazu zählt dann eben nicht nur das Symptom, sondern die Suche nach der Ursache; und diese kann mitunter auch in der Lebenssituation verborgen liegen. Gespräche, die einen Blick hinter die Fassade gewähren, sind deshalb

ein wichtiger Bestandteil, einer, der längst nicht innerhalb der Rezept-Verordnung vorgesehen ist. Jede Behandlung wird so zu einer sehr individuellen, in welche sämtliche Fähigkeiten des Therapeuten einfließen.

Die fachliche Kompetenz zeigt sich im vielfältigen Angebot: Manuelle Therapie, KG auf Neurophysiologischer Grundlage, manuelle Lymphdrainage oder Triggerpunktmassagen zählen ebenso dazu wie die Behandlung chronischer Schmerzpatienten. Die Viszerale Behandlung widmet sich der manu-

ellen Therapie der inneren Organe, die Cranio-Sacrale Behandlung stimuliert vereinfacht gesagt die natürlichen Heilungsmechanismen des Körpers und die Craniomandibuläre Dysfunktionsbehandlung bezieht sich auf die Fehlstellung des Kiefers und den damit einhergehenden Störungen. Auch Hausbesuche gehören zu ihrer täglichen Arbeit, etwas, das heute längst nicht mehr selbstverständlich ist. Erfreulich ist auch die intensive Zusammenarbeit mit verschiedenen Ärzten und Einrichtungen.

Weiterentwicklung ist etwas, dass bei Axel Gosch und Iris Prinke-Gosch willkommen ist. Die Gebiete, auf die die Praxis spezialisiert ist, sind ein Spiegel dessen. Neben der klassischen Physiotherapie ist es das über die Jahre angeeignete Wissen aus verschiedensten Medizinkulturen, das als Handwerkzeug dient. So ist das schamanische Wissen zu einem wesentlichen Element in der Gesundheitspraxis geworden. Iris Prinke-Gosch ist zusätzlich als NLP-Trainerin tätig und verfügt über eine Zusatzausbildung in der Integrativen Prozessbegleitung.

20 Jahre, die reich waren an Erfahrungen, reich an Begegnungen, Erfolgsmeldungen und auch an Schicksalen – vor allem reich an Menschen, die den Weg in die versierte Praxis gefunden haben. Ingeborg Dierking ist eine von ihnen und sie ist dankbar, dass hier so viel mehr gegeben wird, als nur Hände zu bewirken vermögen. 20 Jahre, die vergangen sind wie im Flug – so empfinden es Iris Prinke-Gosch und ihr Mann Axel, der seit 14 Jahren zum Team dazugehört. Ein schöner Anlass, um Dankeschön zu sagen, an alle Mitarbeiter und an alle Menschen, die mit Ihnen diese Zeit durchschritten haben. (nm)

SEIT 20 JAHREN SIND IRIS PRINKE-GOSCH UND IHR SIEBENKÖPFIGES TEAM AM SANDE 31 BERUFLICH ZUHAUSE.

wohl nix!“ Als Therapeutin bin ich dann natürlich gefordert, mir andere therapeutische Ansätze zu überlegen, ein Anreiz, dem ich mich sehr gerne stelle. Es ist immer ein gemeinsames Lernen, nur so kann die Zusammenarbeit von Patient und Therapeut zum Erfolg führen. Meine eigene Krankheitserfahrung hat mich da sehr sensibilisiert im Hinblick auf Achtsamkeit und Mitgefühl.“

Erfolg bedeutet für das Praxis-Team, wenn man etwas in einem Menschen bewegen kann. Dies kann bedeuten, dass sich Schmerz verabschiedet

Praxis für Krankengymnastik und Physiotherapie

Gesundheitspraxis für Integrative Prozessbegleitung DGAM/BfG

Iris Prinke-Gosch

Am Sande 31

21335 Lüneburg

Tel.: (04131) 404757

Selbstbestimmtes Leben

DER VEREIN „HILFE ZUR SELBSTHILFE E.V.“ SETZT SICH FÜR EIN SELBSTBESTIMMTES LEBEN FÜR KÖRPERLICH BEHINDERTE MENSCHEN EIN



Wenn Anna an ihre Assistentinnen denkt, muss sie unwillkürlich schmunzeln: Jede hat ihre individuellen Stärken und Schwächen, kann sie auf ihre eigene Weise unterstützen in einem Alltag, der mitunter nicht mehr allein und ohne Hilfe zu bewältigen ist. Anna ist vierzig Jahre alt und aufgrund einer neurologischen Erkrankung in ihrer Motorik und Gehfähigkeit stark eingeschränkt. „An manchen Tagen fühlt sich selbst der Gang zum Briefkasten für mich wie ein Marathonlauf an“, erzählt die lebenslustige Frau. „Wenn ich da meine Assistentinnen nicht hätte, die mich bei der Körperpflege, im Haushalt und unterwegs täglich drei Stunden unterstützen, wäre ein eigenständiges Leben für mich gar nicht mehr möglich“, stellt sie nüchtern fest. Zumindest nicht in den eigenen vier Wänden, denn Anna ist Single. „Für eine stationäre Pflegeeinrichtung fühle ich mich einfach noch zu jung“, betont sie; „doch leider ist das Angebot für jüngere pflegebedürftige

Behinderte in Lüneburg und Umgebung sehr begrenzt“, fügt sie hinzu.

ACHTSAM UND PERSÖNLICH

Aus der Kritik am überwiegend fremdbestimmten Hilfesystem für behinderte Menschen gründeten Ende der 70er körperlich Behinderte und Nichtbehinderte den Verein „Hilfe zur Selbsthilfe e.V.“ Er verschrieb sich von Anfang an dem Recht auf ein selbstbestimmtes Leben für körperlich schwer behinderte Menschen. Ihnen soll durch die Sicherstellung der Pflege und Assistenz ein bestmögliches selbstständiges Leben in der eigenen Wohnung ermöglicht werden. Der Begriff Assistenz wurde geprägt, um schon über die Wortwahl selbstbestimmte von fremdbestimmter Behindertenhilfe abzugrenzen. „Die ursprünglich neutralen Worte „Betreuung“, „Versorgung“ und „Pflege“ sind für Menschen mit Behinderungen oft gleichbedeutend

mit Fremdbestimmung und Bevormundung“, erklärt Michael Brügge, erster Vorsitzender des Vereins. Durch das persönliche Assistenz-Modell ermöglicht der Verein, selbstbestimmt und unabhängig in der Gesellschaft zu leben – „und das beinhaltet nicht nur Pflege, sondern auch Hilfe bei allen Verrichtungen des täglichen Lebens“, betont er. Nach dem Sozialgesetzbuch hat jeder Leistungsberechtigte, der eingeschränkt in den Verrichtungen des alltäglichen Lebens ist, das Recht auf häusliche Pflege.

HEUTE UND IN ZUKUNFT

Der Verein „Hilfe zur Selbsthilfe e.V.“ wirtschaftet als gemeinnütziger Verein verantwortlich und kostendeckend mit den ihm zur Verfügung stehenden Mitteln seiner Kunden. „In dieser Verantwortung sehen wir uns auch als neutrale Berater, die potenziellen Kunden des Vereins begleitend mit Rat und Tat zur Seite stehen“, erklärt Pflegedienstleitung Elke Mohrmann; „dafür machen wir auch Hausbesuche bei Menschen, die nicht mobil sind“, fügt sie ausdrücklich hinzu. Über die schmale Rollstuhlrampe kommt Anna unangemeldet mit ihrer Assistentin in das kleine Büro. Längst sind die beiden ein eingespieltes Team und wortlos reicht sie Anna den Gehstock beim Betreten des Raumes. „Der Verein ist immer offen für neue, interessierte Menschen, auch Nichtbehinderte, die sich sozial engagieren wollen; sei es durch eine Mitgliedschaft oder eine Spende“, ergänzt die Assistentin spontan. Das können auch ganz praktische Dinge sein: Für die im Rollstuhl fahrenden Kunden hat der Verein noch kein Fahrzeug. „Das ist unser großer Wunsch für die Zukunft, damit wäre die Begleitung in der praktischen Ausführung etwas leichter“, erklärt das engagierte Leitungsteam abschließend.

Weitere Informationen: „Hilfe zur Selbsthilfe e.V.“, Große Str.4b, 21357 Bardowick, (04131) 34915, www.persoentliche-assistenz-lueneburg.de.

ADAC

**Fahrsicherheitszentrum
Hansa/Lüneburg**



IHR WINTERFAHRPLAN!

Machen Sie es wie mit der Ski-Gymnastik – bereiten Sie sich rechtzeitig vor.

Nur die Wenigsten wissen, wie sie auf glatter Fahrbahn am besten reagieren. Nach unserem sechsständigen Winter-Training für Pkw sind Autofahrer fit fürs Fahren bei Glätte. Unsere erfahrenen Trainer vermitteln nicht nur fahrphysikalische Hintergründe, sondern auch das nötige Know-how für eisige Tage.

→ Ab 99,- EUR*

* Werktags für ADAC-Mitglieder. Pkw Winter-Training, 6 Stunden, max. 12 Teilnehmer / Gruppe

INFORMATIONEN UND ANMELDUNG:

**ADAC Fahrsicherheitszentrum
Hansa/Lüneburg**

ADAC-Straße 1 / 21409 Embsen

Telefon (0 41 34) 907 - 0

Telefax (0 41 34) 907 - 216

E-Mail fsz@hsa.adac.de

www.fsz-lueneburg.de

Sicher besser fahren.

PARTNER FÜR MEHR SICHERHEIT
MICHELIN



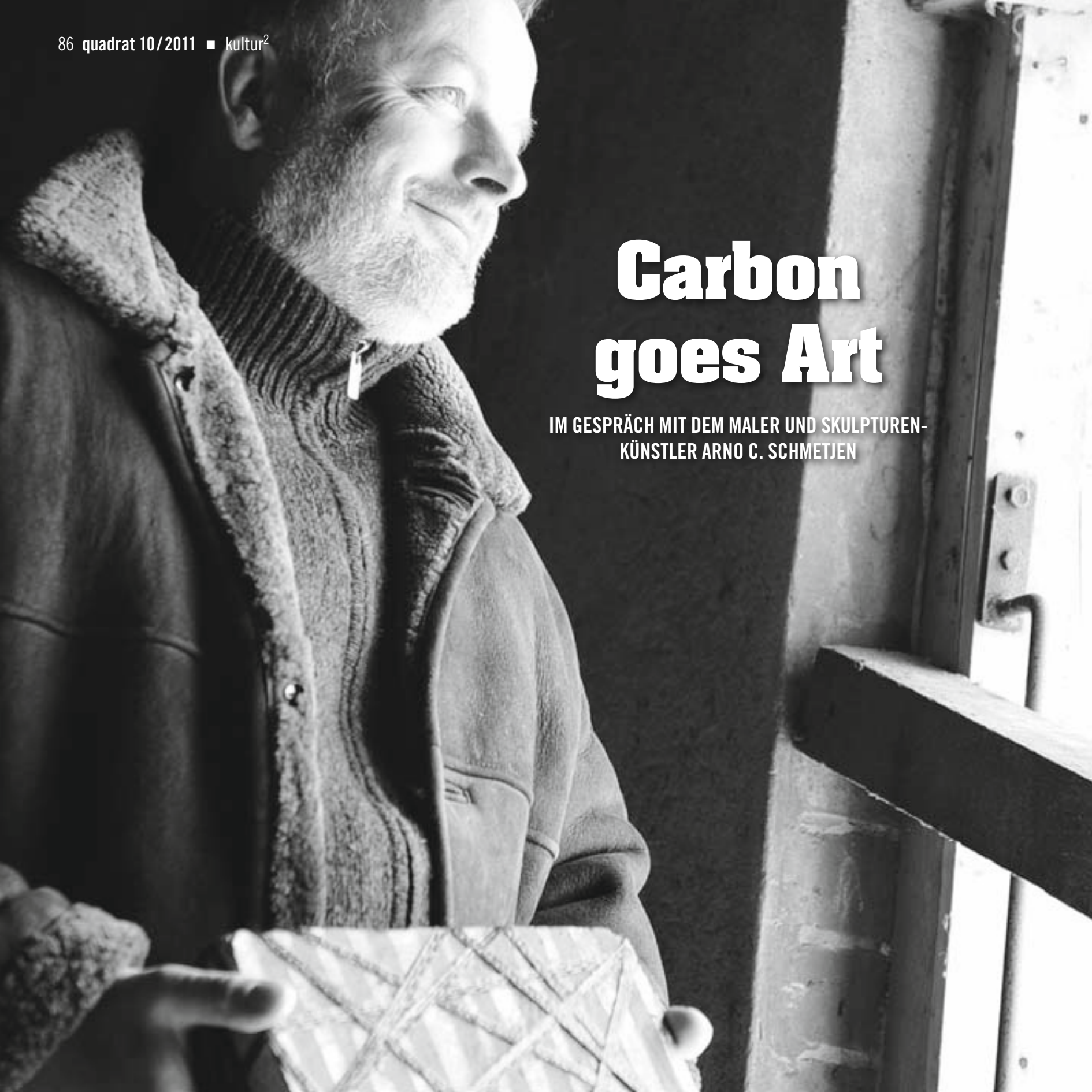
TUV NORD



SCANIA B&K
...alles Alert

Carbon goes Art

IM GESPRÄCH MIT DEM MALER UND SKULPTUREN-
KÜNSTLER ARNO C. SCHMETJEN



Härter als Stahl und leichter als Aluminium ist der Werkstoff, der im Flugzeugbau wie in der Autoindustrie seine Anwendung findet: Carbon oder auch carbonfaserverstärkter Kunststoff, kurz CFK.

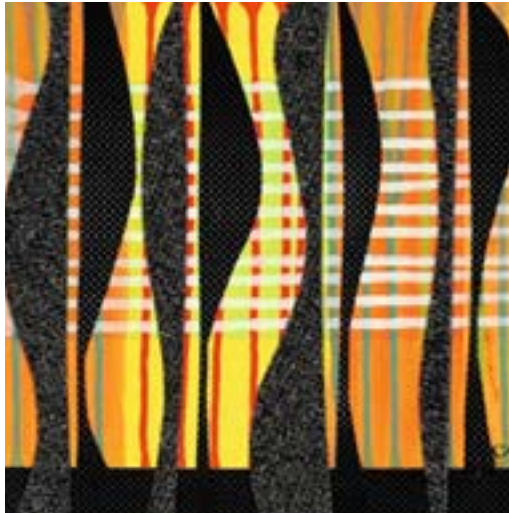
Arno C. Schmetjen bedient sich seiner vielfältigen Erscheinungsformen und verwendet sowohl Produktionsreste als auch die reine Faser, die sich pur und ohne Anhaftung schwarz und geschmeidig wie Frauenhaar präsentiert. Ein CFK-Faden von 3–4 mm Breite besteht aus 6.000 Einzelfasern und kann bis zu 1.9 Tonnen Gewicht tragen.

Schon früh lag das Augenmerk des in Stade lebenden Künstlers auf Materialien, die andere gemeinhin als „Müll“ bezeichnen – Fundstücke, die er in Collagen zu erstaunlicher Bildkunst zusammenfügte. Der schwarze Brikettstaub kommt zuweilen auch heute noch zum Einsatz, oder etwa Bienenwachs und Teer. Mit dem Werkstoff Carbon führt er diese künstlerische Gehrichtung fort. Carbon, so sagt er, passe als Material zu ihm. Fast 20 Jahre begleite ihn die Farbe Schwarz, in diesem Material finde sie sich wieder.

War es wieder ein Fundstück, das per Zufall zu ihm kam? Ein Fundstück nicht, doch war es tatsächlich mehr oder minder der Zufall, der es in sein Atelier in Form einer Einladung des in Stade ansässigen Kompetenzclusters „CFK Valley Stade e.V.“ wehte. In diesem Netzwerk kommen mit annähernd 100 Mitgliedsunternehmen die weltbesten Partner für CFK-Leichtbautechnologie zusammen. Mit Airbus, Volkswagen, Fraunhofer und DLR arbeiten dort u. a. die Spitzen aus Industrie und Forschung an Anwendungen für den Leichtbauwerkstoff CFK zusammen. Als seinerzeit in Berlin und Frankreich tätiger, aber immer noch in seiner Heimatregion Stade gut vernetzter Künstler, kannte man die Qualität seiner Arbeiten, insbesondere auch die mit Fundstücken und anderen Recyclingmaterialien, und begeisterte ihn für ein Kunstprojekt unter Verwendung des kostbaren Leichtbauwerkstoffes CFK.

Die Arbeiten Arno C. Schmetjens sind vielschichtig. Auf Holztafeln, auf Leinwänden oder Büttenpapieren entstehen Schichtungen wie Sediment-

gestein – hier überlagern sich Farben, da scheinen kryptische Zeichen vom Untergrund hervor. Es überwiegt das große Format. Dies zu bearbeiten, sich darauf mit Farben und Stiften fortzubewegen, ist für ihn immer von neuem ein wunderbares Erlebnis, das den gesamten Körper fordert.



Angst vor der leeren Fläche gibt es bei ihm nicht. Schon als Dozent an der Kunstschule in Blankenese – wo er übrigens auch Jette Joop in jungen Jahren unterrichtete – lehrte er seine Schüler, diese Angst zu überwinden oder besser noch: diese gar

EIN WANDERER ZWISCHEN DEN WELTEN – ARNO C. SCHMETJEN IST IN DER ABSTRAKTION WIE IM GEGENSTÄNDLICHEN ZUHAUSE.

nicht erst aufkommen zu lassen. „Dies gelingt, indem man ganz respektlos mit dem Material – und handele es sich um eine noch so teure Leinwand – umgeht. Es ist wichtig, dass der Moment des Zögerns nicht entsteht, denn der kreative Fluss kommt so ins Stocken. Es entsteht ein Barriere, begleitet von rationalem Denken – und die Hände wissen dann nicht mehr, was sie tun sollen.“ Sein persönliches Rezept lautet: den Händen vertrauen. Horst Janssen, den er sehr verehrt, sagte treffend: „Meisters Hand weiß schon, wo's langgeht.“ Dieses Urvertrauen ist es dann auch, das ihn durch den Prozess begleitet und führt. Alles andere als Konzeptkunst ist dies. Er begleitet die Bilder auf dem Weg zu sich selbst, wie er sagt – er als EGO nimmt sich zurück.

Viele seiner Bilder finden ihren Anfang, indem er sich ihnen beidhändig nähert – mit Stiften in verschiedenen Strichstärken arbeitet er sich über das gesamte Format. Beidhändig, da er etwas suchte, das das planerische Denken bewusst stört; und wer als Rechtshänder einmal versucht hat, mit der Linken zu malen oder zu schreiben, weiß, dass dies tatsächlich wie ein Störfaktor empfunden wird.

Erste Strukturen bilden sich heraus, ein Craquelé – filigrane Gewächse, die über das Papier oder die Leinwand mäandern. Dann folgen die Acrylfarben, die sich ihren Weg bahnen dürfen und die Untermalungen partiell wieder überdecken. Es entsteht eine fast willkürliche Geometrie – ein beinahe meditativ Prozess sei dies. Dem Maler geht es dabei um Vielschichtigkeit, um Tiefenwirkung. „Man soll ruhig sehen dürfen, welchen Werdegang die Bilder genommen haben.“ Der Blick unter die Oberfläche lohnt sich – wie es sich überhaupt lohnt, sich in die scheinbar „einfachen“ Motive zu vertiefen.

Die Carbonfaser-Verbundstoffe schaffen schließlich die Verbindung von außen nach innen, von Oberfläche und Tiefe, von Geometrie und Gegenständlichem. Eigenständige Bildelemente, die eine fast haptische Dreidimensionalität in den Bildern bewirken. Mitunter muten sie an wie Stoffmuster,

Elemente in Form geschnitten und auf die Bildfläche collagiert. Auf die Frage, wo er sich nun selbst sehe, ob in der abstrakten oder in der gegenständlichen Kunst, antwortet er, er sei ein Wanderer zwischen den Welten.

Für seine innovative künstlerische Arbeit ist Arno C. Schmetjen mit Förder- und Kunstpreisen ausgezeichnet worden und wird heute von namhaften Galerien in Berlin und Potsdam vertreten. Zur Vernissage mit Bildern und Objekten des Künstlers lädt die IHK Lüneburg-Wolfsburg am 07.10. um 17.00 Uhr herzlich ein. (nm)

Marie Gravenhorst

MÄZENIN MUSIKALISCHER TALENTE UND INITIATORIN DER LÜNEBURGER SALONKULTUR – VON CONSTANZE SÖRENSEN



Marie Gravenhorst und Anna Gildemeister, am 12.08.1930.

[Plath, Uwe (1994), S. 191]



Portrait von der siebenjährigen Marie Stieck.

[Plath, Uwe (1986a), S. 39]

Marie Stieck, so lautete ihr Mädchenname, erblickte am 11. August 1850 in Lüneburg das Licht der Welt. Sie wuchs unbeschwert umgeben von der älteren Schwester Anna und drei jüngeren Geschwistern, Bertha, Hermann und Heinrich, auf. Ihr Vater Dr. Hermann Stieck besuchte in seiner Jugend das Johanneum und studierte nach dem Abitur in Göttingen Medizin. 1847 ließ er sich als Arzt in seinem Elternhaus in der Grapengießerstraße 38 nieder und heiratete ein Jahr später Antonie Lucie Friederike Helmer, die sieben Jahre jüngere Tochter des Lüneburger Landesökonomiekommissars Carl Friedrich Helmer.

Als die Mutter nach schwerer Krankheit an Schwindsucht starb, war Marie gerade einmal sieben Jahre alt. Ihr Vater setzte sich als Sanitätsrat und Bürgervorsteher aufopfernd für die Armen im Sandviertel und im städtischen Krankenhaus ein, doch reichte sein Verdienst oft nicht aus, um die Familie

zu ernähren. Gottlob gab es da noch die Großmutter Stieck, die die Familie in Notzeiten unterstützte. So erhielt Marie eine gute Ausbildung als Schülerin in der von Oltrogge gegründeten höheren Töchterschule in der Bardowicker Straße 8/9. Nach ihrem Abschluss 1865 ging sie in den großen Haushalt des Pastorenhauses von Sothen in Amelinghausen in die Lehre.

Die lebens- und reiselustige junge Frau war alles andere als konservativ eingestellt und ihrer Zeit weit voraus. Auf den Lüneburger Clubbällen, wo sie auch ihren Ehemann kennen lernte, war sie eine gefragte Tänzerin. Ihren Vater informierte sie erst über ihr Vorhaben, als sie ihrem Zukünftigen das Ja-Wort gegeben hatte – für damalige Zeiten ein Desaster.

Am 9. April 1869 heiratete sie also aus freiem Willen und Liebe den 13 Jahre älteren Karl Graven-

horst, der sich 1865 als Rechtsanwalt in Lüneburg niedergelassen hatte. Er ging in die Geschichte Lüneburgs ein als Bürgervorsteher-Wortführer, als Kirchenvorsteher, als Gründungsmitglied des Museumsvereins und als Mitglied des Reichstags, um nur einige seiner Ämter zu nennen. Die Stadt Lüneburg ehrte Karl Gravenhorst, indem sie ihm im Jahre 1900, pünktlich zu seinem 25-jährigen Jubiläum als Bürgervorsteher-Wortführer, die Würde eines Ehrenbürgers verlieh und zu seinem 70. Geburtstag im Jahre 1907 gar eine Straße nach ihm benannte.

Das Ehepaar Gravenhorst lebte nach der Hochzeit in einer hübsch eingerichteten Wohnung in einem der ältesten Häuser der Stadt: Am Berge 35. Das erste Kind der Gravenhorsts, Otto, kam am 6. September 1870 zur Welt. Er absolvierte ein Jura-studium und wurde Amtsrichter in Bramstedt bei Kiel, doch fiel er im ersten Weltkrieg in Frank-



Grapengiesserstraße 38. Links: Ansicht um 1900, Zeichnung von A. Brebbermann, 1987. [Plath, Uwe (1994), S. 45]

Rechts: Postkarte, um 1900, von Vierorten aus gesehen. [Plath, Uwe (1994), S. 49]

reich. 1872 wurde die kleine Tochter Sophie geboren. Sehr zierlich sei sie gewesen, so heißt es, daher wurde sie von ihrem Bruder „Teine Utentone“ gerufen, was soviel heißen sollte wie kleine Uhrkonsole. Nach dem Besuch der höheren Töchterschule in Lüneburg war sie unter anderem Mitverfasserin des Artikels „Lüneburg in der Allgemeinen Deutschen Biographie“. Das jüngste der Kinder, Karl, wurde 1876 geboren. Er wurde Rechtsanwalt und Notar und Vorsitzender des Anwaltsvereins in Lüneburg.

Bei den Besuchen bei ihrer Schwester Anna Gildemeister in Berlin wurde Marie zahlreichen Berühmtheiten vorgestellt, so auch Kaiser Wilhelm I., dem Grafen von Wrangel, dem Opernsänger Albert Niemann, der Sängerin Pauline Lucca, der Hofschauspielerin Anna Schramm und dem Schauspieler und Komiker Karl Helmerding. Vielleicht waren diese Besuche der Auslöser, diese inspirierenden Begegnungen auch in der Heimat fortzusetzen, und so lud sie häufig namhafte Künstler jener Zeit zu sich nach Hause ein. 1874 kaufte ihr Mann das mittlerweile renovierte und erweiterte Elternhaus in der Grapengiesserstraße 38 von ihrem

Vater. Das großbürgerliche Wohnhaus besaß im oberen Ostteil einen Salon mit kostbar bemalten Stuckdecken. Diese auf Leinen gemalten barocken Deckengemälde zählten zu den wohl schönsten der Stadt. In diesen Räumen fand künftig gepflegte Konversation unter der Moderation von Marie Gravenhorst statt. Schnell wurde sie bekannt für ihre Gastfreundschaft und die unvergessenen Abende, bei denen sie ihre Besucher auch gern einmal mit ihrer betörenden Altstimme in den Bann zog. Nach vokaler und instrumentaler Musik und interessanten Vorträgen ging man meist zu den kulinarischen Genüssen über.

Ihre Klagen über die fehlende Gesangsausbildung brachten sie schließlich dazu, Gesangstunden bei dem Opernsänger Bletzacher zu nehmen. Wenn sie selbst nicht durch ihre Musik berühmt wurde, so dachte sie, konnte sie ihr Wissen immerhin für die Unterstützung einer jungen talentierten Lüneburgerin mit Namen Charlotte Huhn einsetzen. Sie trat für eine gründliche Gesangsausbildung des jungen Talentes in dem städtischen Konservatorium in Köln ein und sorgte für die finanzielle Unterstützung durch wohlhabende kunstverständige

Kreise und den Magistraten der Stadt. Ein sehr in-niges Verhältnis verband darauf hin Marie und die später berühmten Opernsängerin, was die Briefe von Charlotte Huhn an ihre Förderin bezeugen.

Marie Gravenhorst beeinflusste – ebenso wie ihr Mann – das geistige Leben Lüneburgs. Sie gilt noch heute als Initiatorin eines Vortragszyklus, der von 1897 an sechsmal jährlich in der Aula des Johanneums stattfand und auswärtige Wissenschaftler, Theologen, Literatur- und Kunsthistoriker mit Rang und Namen nach Lüneburg einlud. Aus den anfänglich beträchtlichen Überschüssen dieser geistreichen Abende konnten Spenden für weitere gemeinnützige Zwecke gesammelt werden. Diese Vortragsreihen mögen wohl die Vorläufer der Universitätswochen der Stadt gewesen sein.

Marie Gravenhorst starb am 16. Dezember 1931 mit 81 Jahren in Lüneburg. Begraben wurde diese kulturinteressierte, rührige Frau auf der Familiengrabstätte des Zentralfriedhofes.

*Quelle: Constanze Sörensen
„Biographien Lüneburger Frauen“, 2005*



Energie für Lüneburg

Tel. 0 41 31 / 2 30 39 93

Seit Januar 2011 wird unser Strom nur noch in regenerativen Energiequellen erzeugt!



Stadtwerke
Barmstedt in Lüneburg
www.stadtwerke-barmstedt.de

Kundenzentrum der Stadtwerke Barmstedt Vertrieb GmbH in Lüneburg

Am Alten Eisenwerk 2c · 21339 Lüneburg

Mo., Mi., Fr.: 08:00 – 12:00 Uhr, Di.: 13:00 – 17:00 Uhr, Do.: 13:00 – 19:00 Uhr

Telefon (0 41 31) 2 30 39 93 · Fax (0 41 31) 2 30 39 95

Deerberg®
- Schön & bequem est. 1986 -

&

Quadrat
MAGAZIN FÜR DAS LEBEN IN LÜNEBURG

PRÄSENTIEREN DAS



JUBILEE-KONZERT 2011 MIT DEM GOLDEN GATE QUARTET & DEM CHOR CHORNETTO

5. November 2011 · St. Michaelis Kirche Lüneburg

Karten-Vorverkauf: Quadrat · Tel. 04131 / 28 44 311 · tickets@quadratlueneburg.de
LZ-Veranstaltungskasse · Tel. 04131 / 740 444 · tickets@landeszeitung.de

Gospel- legenden

CHORNETTO ERÖFFNET DAS JUBILEEKONZERT
MIT DEM GOLDEN GATE QUARTET



Erfahren Interessierte, dass der Lüneburger Chor „ChorNetto“ gemeinsam mit dem Golden Gate Quartet als Opener das Jubiläumskonzert am 5. November bestreitet, könnte die Reaktion folgendermaßen lauten: „Das ist doch dieser Chor aus Amelinghausen, der beim Singen auch noch tanzt und swingt, manchmal sogar theatralische Anwandlungen hat und dessen Chorleiter zwischendurch für Überraschungen sorgt, indem er schon mal den Ton mitten im Stück abdreht.“

Was den Chor in den letzten Jahren so beliebt gemacht hat, ist zum einen der Verdienst von Marco Siggel, dem Chorleiter. Zum anderen ist es die unbändige Freude, mit der jeder einzelne der Sänger und Sängerinnen bei der Sache ist. Zu dieser Freude kommt Können und die Lust am stimmlichen und stilistischen Experimentieren – ebendies macht Ihre Konzerte so unterhaltsam. ChorNetto ist über Amelinghausen hinaus zum kulturellen Aushängeschild der Region geworden. Mit ihrem Können und ihrer Begeisterung für das musikalische Genre haben Sie sich längst für ein gemeinsames Konzert mit dem legendären Golden Gate Quartet qualifiziert. Womit der Chor das Konzert am 5. November eröffnen wird, will Marco Siggel jedoch noch nicht verraten, auch nicht, welche Stücke er zusammen mit dem Golden Gate Quartet bestreiten wird. In jedem Fall wird es ein „Happy Day“.

(ek)

Golden Gate Quartet & ChorNetto in der St. Michaeliskirche
Samstag, 05. November 2011, 19.30 Uhr

FOTO: ENNO FRIEDRICH

SEGWAY EVENT

Ein unbeschreibliches Fahrerlebnis,
das Sie nicht so schnell vergessen werden!

- Ob **Familienfeiern** oder **Firmenevents** – mieten Sie den SEGWAY und lassen Sie Ihre Teilnehmer eine völlig neue Erfahrung machen
- Bei der Organisation Ihres Events z. B. bei der Realisierung Ihrer **Weihnachtsfeier** unterstützen wir Sie gerne tatkräftig
- Bei jedem Wetter **DriverCARD** und **SEGWAY Parcours** in der Eventhalle im Fahrsicherheitszentrum Lüneburg

ADAC

Fahrsicherheitszentrum
Hansa/Lüneburg



Weitere Informationen:

fun-e-bikes gmbh
SEGWAY Point Lüneburg
im ADAC FSZ Lüneburg
ADAC-Straße 1
21409 Embsen

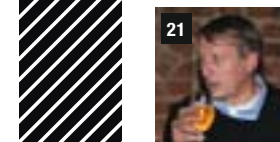
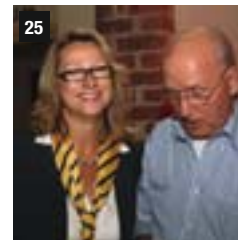
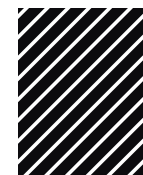
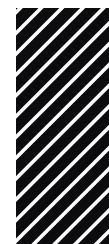
T +49 (0) 41 34 907 - 0
F +49 (0) 41 34 907 - 216
E info@fun-e-bikes.de
www.fun-e-bikes.de


fun·e·bikes
SEGWAY point lüneburg
autorisierter Händler

SUNDOWNER HISTORISCHE KRONENDIELE

Anfang September luden QUADRAT und das Team vom „Bier- und Eventhaus Krone“ ein, um erneut eine Ausgabe des Magazins willkommen zu heißen. Die Gäste erschienen zahlreich, und gemeinsam feierte man die druckfrische Ausgabe, kam bei einem guten Tropfen ins Gespräch, knüpfte hier und da neue Kontakte und tauschte Wissenswertes aus erster Hand. Auf ein nächstes Mal freut sich schon jetzt Ihre QUADRAT-Redaktion!

FOTOS: ENNO FRIEDRICH, HORST PETERSEN, HAJO BOLDT UND JOACHIM SCHEUNEMANN





1 Ralf Elfers | 2 Florian & Kasia Rollert | 3 Martin Rohlfing | 4 Lutz Stoffregen | 5 Paul Hermann Kröger | 6 Kerstin Harms & Werner Bauer | 7 Kirsten Wierwille & Jan Baylon | 8 Friedrich Grabow | 9 Jessica Minhoff & Natascha Mester | 10 Uwe Rollert & Ed Minhoff | 11 Klaus Benecke & Hartwig Saathop | 12 Winfried Machel & Robin Machel | 13 Darius Tadayon | 14 Joachim Scheunemann | 15 Annette Redder | 16 Karl-Henning Hohmann | 17 Linde Meyer | 18 Sigrid & Eberhard Kolle | 19 Sven & Delya Flecke | 20 Rüdiger Albert | 21 Hajo Boldt | 22 Ralf Elfers, David Sprinz & Heiko Meyer | 23 Elke Koops & Jesco von Neuhoff | 24 Prof. Dr. Werner H. Preuß & Natascha Mester | 25 Barbara Heise & Horst Petersen | 26 Eduard Kolle & Winfried Machel | 27 Philipp Pahl & Ralf Elfers | 28 Katrin Lieberich | 29 Prof. Dr. Werner H. Preuß | 30 Christos Dovas & Silke Meyer | 31 Claudia Maul, Felix Borchers & Delya Flecke | 32 Kirsten Wierwille | 33 Darius Tadayon, Dr. Walter Weis & Friedrich Grabow



F(f)este feiern!

F(f)este feiern...

Ob zünftige Tafeleien,
traditionelle Ess-Spektakel,
festliche Bankette oder ausgelassene Partys ...



die einzigartige Atmosphäre unserer festlichen Kronendiele verbunden mit kulinarischer Vielfalt, lassen jeden Anlass zu einem außergewöhnlichen und unvergesslichen Erlebnis werden.

Rufen Sie uns an!

Tel.: (0 41 31) **244 50 50** · Fax: (0 41 31) **4 18 61**
KRONE Bier- & Event-Haus · Heiligengeiststraße 39-41 · 21335 Lüneburg
 E-Mail: info@krone-lueneburg.de · Internet: krone-lueneburg.de

FESTDIELE · RESTAURANT · BIERGARTEN · EVENTS · STRASSENKAFFEE · LÜPAS · und vieles mehr

SCHON WAS VOR?

OKTOBER 2011

IHR NÄCHSTER TERMIN?

MESTER@QUADRATLUENEBURG.DE

04. OKTOBER

NEUE „GEDICHTE FÜR WICHTE“

Jugendbücherei Lüneburg

10.00 Uhr

08. OKTOBER

PEDRO SORIANO

Bodega

20.30 Uhr

06. OKTOBER

WIGLAF DROSTE LIEST

Kulturforum

19.30 Uhr

08. OKTOBER

LA BRISA

Kulturforum

20.30 Uhr

BIS 09. OKTOBER

„ELBGENUSS – QUER ZUM STROM“

Veranstaltung beidseits der Elbe von

Lauenburg bis Schnackenburg

www.elbgenuss2011.de

07. OKTOBER

NEWS FROM THE NORTH

Heinrich-Heine-Haus

20.00 Uhr

08. OKTOBER

BLUMINA DUO / FAGOTT UND KLAVIER

Domäne Scharnebeck

19.30 Uhr

01. + 02. OKTOBER

NEUE EINBLICKE IN DAS

LEHRERINNENZIMMER

St.-Ursula-Schule, Lüneburg

19.30 Uhr

07. OKTOBER

NACHT DER SPIRITUELLEN LIEDER

Glockenhaus

20.00 Uhr

08. OKTOBER

MUSICAL DELIGHT / BAROCKMUSIK

Schloss Bleckede

20.00 Uhr

02. OKTOBER

SÜLFMEISTER-UMZUG

Lüneburger Innenstadt / Am Sande

07. OKTOBER

CARBON GOES ART

IHK Lüneburg-Wolfsburg

17.00 Uhr (Vernissage)

09. OKTOBER

ELBE-DRACHENFEST

Fähranleger Herrenhof / Amt Neuhaus

ab 13.00 Uhr

03. OKTOBER

OLDTIMER-TRAININGSTAG IN EMBSEN

ADAC Fahrsicherheitszentrum

10.00 – 17.00 Uhr

07. OKTOBER

JAZZ IM MÄLZER

Brauhauskeller

20.00 Uhr

09. OKTOBER

DER SCHÜLER BACH BEIM MEISTER BÖHM

Klosterkirche

19.00 Uhr

04. OKTOBER

LÜNEBURGER ORGELSSOMMER – LAST NIGHT

Station 1: St. Johannis / Station 2: St. Michaelis

Station 3: St. Nicolai

20.00 Uhr

08. OKTOBER

BLOCKFLÖTENQUARTETT FLAUTANDO

Schule am Katzenberg / Adendorf

19.30 Uhr

11. OKTOBER

TALLIN / REVAL.

EIN KUNSTGESCHICHTLICHER RUNDGANG

Ostpreußisches Landesmuseum

9.00 Uhr

12. OKTOBER

MÄRCHEN MIT KATJA BREITLING

Wasserturm

20.00 Uhr

16. OKTOBER

STEINAR BRAGI TRIFF ROBERT STADLOBER

Ritterakademie

18.00 Uhr

28. OKTOBER

MAGNOLIA AKUSTIK TRIO / ROCK, POP

Café Klatsch

21.00

13. OKTOBER

MY FAIR LADY (PREMIERE)

Theater Lüneburg

20.00 Uhr

16. OKTOBER

NILS MÖNKEMEYER / CLARA HASKIL TRIO

Barnstedter Gutskapelle

17.00 Uhr

28. OKTOBER

DIE ZOFEN (PREMIERE)

Theater Lüneburg

20.00 Uhr

14. OKTOBER

SUITEDEANGEL

Theater im e.novum

20.00 Uhr

19. OKTOBER

JOJA WENDT

Vamos!

20.00 Uhr

28. OKTOBER

NELE NEUHAUS LIEST

Gesellschaftshaus, Psychiatrische Klinik

20.00 Uhr

14. OKTOBER

BRIAN AUGER TRINITY FEAT. SAVANNAH GRACE

Kulturverein Plan 1 / Alt Garge

21.00 Uhr

21. OKTOBER

EAST AFFAIR / WELTMUSIK

Kulturforum

20.30 Uhr

29. OKTOBER

IMPROTHEATER HEISS & FETTIG

Stadtgespräch

20.00 Uhr

15. OKTOBER

„ERLEUCHTET – ERLOSCHEN“ (VERNISSAGE)

Dahlenburger Marktplatz

18.00 Uhr

22. OKTOBER

FEMMES VOCALES

Klosterkirche Lüne

19.00 Uhr

30. OKTOBER

SIMON BECKETT LIEST

Ritterakademie

20.00 Uhr

15. OKTOBER

DER ZAUBERLEHRLING (PREMIERE)

Theater Lüneburg / Junge Bühne

15.00 Uhr

22. OKTOBER

IVOR GEORGE, A SPOTLIGHT ON

JOHN DENVER

Kulturforum

19.30 Uhr

30. OKTOBER

FESTLICHE BLÄSERMUSIK

ZUM REFORMATIONSFEST

St. Michaelis

17.00 Uhr

16. OKTOBER

KAMMERMUSIK IN DER ABTSKAPELLE

St. Michaelis

18.00 Uhr

23. OKTOBER

SISSI PERLINGER

Kulturforum

18.00 Uhr

31. OKTOBER

WOLFRAM FLEISCHHAUER LIEST

Heinrich-Heine-Haus

20.00 Uhr

HERAUSGEBER

Quadrat Verlag Ltd. & Co Kg
Verlagsbüro Lüneburg
Auf der Höhe 13
21339 Lüneburg
Postfach 2123
21311 Lüneburg
Amtsgericht Hamburg
HR A 110254
Tel. 0 41 31 / 28 44 311
Fax 0 41 31 / 28 43 316
www.quadratlueneburg.de

VERLEGER

Ed Minhoff (v.i.S.d.P.)
minhoff@quadratlueneburg.de

CHEFREDAKTION

Natascha Mester (nm)
mester@quadratlueneburg.de

REDAKTION

Emma Piehl (ep)
André Pluskwa (ap)
Elke Schneefuß (es)
Christiane Bleumer (cb)
Rüdiger Albert (ra)
Elke Koops (ek)

Gastautoren:

Hansi Hoffmann, Achim Köweker,
Prof. Dr. Werner H. Preuß, Stefan
Sobotta, Constanze Sörensen,
Sarah Kociok, Frauke Noweck

SCHLUSSREDAKTION

Martin Rohlfing

GESTALTUNG

David Sprinz
grafik@quadratlueneburg.de

FOTO

Enno Friedrich
www.ef-artfoto.de
Hans-Joachim Boldt
hajo.boldt@googlemail.com
Horst Petersen
www.petersen-lueneburg.de
Andreas Schlitzkus
www.fotografie-lueneburg.de

Redeleit und Junker
www.rundj.de

Joachim Scheunemann

Jessica Zenke

Rainer Merkel

ANZEIGEN/VERTRIEB

Ed Minhoff
anzeigen@quadratlueneburg.de

DRUCK

Druckerei Wulf, Lüneburg
www.druckereiwulf.de

ERSCHEINUNGSWEISE

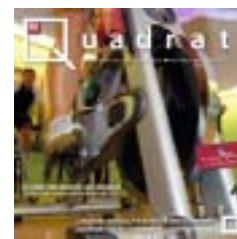
Quadrat ist monatlich und kostenlos
in Lüneburg erhältlich.

ANZEIGENPREISE

Es gilt die Anzeigenpreisliste
Nr. 1/2011 vom 01.01.2011
Download: www.quadratdeutschland.de

Copyright für eigens gestaltete Anzeigen und Texte beim
Verlag. Nachdruck und Vervielfältigungen (auch auszugs-
weise), Wiedergabe durch Film, Fernsehen, Rundfunk
sowie Speicherung auf elektronischen Medien nur mit
schriftlicher Genehmigung des Verlages. — Für unver-
langt eingesandte Manuskripte oder Fotos übernimmt der
Verlag keine Haftung. Mit Namen oder Initialen gekenn-
zeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung
des Herausgebers wieder.

**NÄCHSTE QUADRATAUSGABE:
ANFANG NOVEMBER 2011**



Die Post ist da! **QUADRAT** im Abo

BEACHTEN SIE UNSERE ABO-PRÄMIEN AUF SEITE 76!

11 Ausgaben QUADRAT im Jahresabo – inklusive Versandkosten für 29,95 Euro! Senden Sie uns eine E-Mail an info@quadratlueneburg.de unter dem Stichwort „QUADRAT-Abo“ mit ihrem Namen und ihrer Anschrift. Die erste Ausgabe erhalten Sie direkt nach Eingang Ihrer Zahlung. Das Abonnement endet nach Ablauf von elf Monaten automatisch, eine zusätzliche Kündigung ist nicht erforderlich. Einfacher geht's nicht!

Es grüßt Sie herzlich Ihr QUADRAT-Team

Sie haben unsere letzte Ausgabe nicht finden können? Hier liegen wir u.a. für Sie aus:

Ackermann – ADAC (FSZ Embsen) – ALCEDO – Anna's Café – Anne Lyn's – Auto Brehm – Autohaus Dannaker & Laudien – Autohaus S&K – Bäckerei Harms – Bar Barossa – Best Label – Bodega – Boutique pour femme – Brillen Curdt – Buchhandlung Perl – Bürgeramt – Bursian – Campus Center – Campus Copy – Capitol – Castanea Adendorf – Central – Chandler's – Coffeeshop No. 1 – Commerzbank – COMODO – Copy House – Das kleine Restaurant – Dedon – Deereberg – Der Salon – Edeka Bergmann (Saline, Loewe-Center) – Edeka Supper & Hamann (Schaperdrift, Oedeme) – Edeka Tschorn (Am Sande, Bockelsberg) – El Toro – Elba Rad – Eldorado – eon avacon – Ergo – Evita Shoes – Felix Borchers Fashion for Women – Ferry's Fashion – Frappé – Frisurenhaus Breuer – Galerie Meyer – Gasthausbrauerei Nolte – Goldschmiede Arthur Müller – Goscha – Gut Bardenhagen – Hemingway's – Herzstück – Hotel Altes Kaufhaus – Hotel Bargenturm – Hotel Bergström – Hotel Einzigartig – House of Knitwear – Klimawerk – Krone – Kunsthotel Residenz – Label – Lanzelot – Leuphana Universität Lüneburg – Mälzer Brauhaus – Mama Rosa – Marc O'Pollo – Mäxx – Media Markt – Meines – Mrs. Sporty – News – Ochi's Barce Iona – Ortho Klinik – Osteria del Teatro – Pacos – Piazza Italia – Piccanti – Reisebüro Rossberger – Restaurant Zum Roten Tore – Ricardo Paul – Römer & Marx – Samowar II – SCALA Programmokino – Schallander – Schlachtereieroth – Schuhhaus Q5 – Sin Nombre – Sparkasse – Speicherhaus Café – Stadtbücherei – Stadtgespräch – Steakhouse Texas – Süpke – Theater Lüneburg – Tourist-Information – Venusmoden – Volksbank – Volkshochschule – Wabnitz Weinkontor & Kaffeehaus – Weinfass Wabnitz – Wrede Blumen

Aller guten Dinge sind zwei.

ViO, Apollinaris, das rote Dreieck und das Apollinaris Logo sind eingetragene Schutzmarken.



**Jetzt NEU:
ViO in der
Glasflasche.**

Apollinaris & ViO: zwei Quellen - ein perfektes Angebot.

Manche Dinge gehören einfach zusammen: Pfeffer und Salz, Messer und Gabel, Essig und Öl. Auch Apollinaris und ViO ergänzen sich perfekt. Seit 2008 begeistert ViO aus dem Hause Apollinaris mit seinem weichen Geschmack die Liebhaber von stillem Wasser. Jetzt freuen wir uns, Ihnen ViO auch in der Gastronomie anbieten zu können – und das in glasklarem, modernem Design.

Coca-Cola Erfrischungsgetränke

Premiere
am 15. Oktober!

★ DER NEUE ★
YARIS
UNSCHLAGBAR GENIAL.



Feiern Sie mit uns am 15. Oktober von 10-16 Uhr!



Am Samstag nur mit der Couch verabredet? Da haben wir was Besseres für Sie! Denn wir laden Sie herzlich zur Premiere des neuen Yaris ein. Freuen Sie sich auf ein Auto, mit dem Sie immer einen Schritt voraus sind – und dem in Sachen Funktionalität und Qualität keiner so schnell was vormacht.

Ein buntes Programm erwartet Sie:

entspannen Sie in unserer exklusiven Yaris Club-Lounge Atmosphäre genießen Sie bunte Cocktails und weitere leckere Erfrischungen mit dabei: die „schärfste“ Currywurstbude Lüneburgs Probefahrtaktion mit unseren aktuellen Toyota-Modellen (inkl. Vollhybrid-Fahrzeug)

Kraftstoffverbrauch Yaris in l/100 km kombiniert 5,5–3,9, CO₂-Emissionen in g/km kombiniert 127–104 nach dem vorgeschrieben EU-Messverfahren.

toyota-lueneburg.com

**Nichts ist unmöglich.
Toyota.**



S&K – viermal südlich der Elbe:

August-Horch-Straße 9 · Lüneburg · (0 41 31) 87 20 70
Liliencronstraße 17 · Neu Wulmstorf · (0 40) 7 00 15 00
Hanomagstraße 18 · Buchholz · (0 41 86) 8 88 10
Großmoorbogen 2 · Harburg · (0 40) 3 03 74 70

www.toyota-lueneburg.com

